MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

466 (8.10.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-236055

Samstag, 8. Oktober

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 466

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Kämpfe um Peking

Chinesische Note an Japan

Die Unterstützung durch Rußland

§ **London**, 8. Okt. (Von unserem Londoner Vertrter.) Die vereinigten nationalistischen Armeen stehen vor den Toren Pekings. Die Nordtruppen mußten sich, von Norden und Süden bedrängt, immer mehr auf Peking zurückziehen. An der Einnahme durch die Südorganisation ist kaum mehr zu zweifeln. Die Truppen des Schansi-Gouverneurs rücken an der Eisenbahnlinie Kalgan-Peking weiter vor, die von den sich langsam zurückziehenden Truppen Tschangtsolins zerstört wurde. Dabei stellte sich ihnen eine Abteilung von 15 000 mongolischen Reitern entgegen unter dem Befehl Hei-Lung-Kiang. Durch eine andere Armee der Schansitruppen erfolgte gleichzeitig ein Angriff längs der Eisenbahnstrecke Peking—Hankau. Sie stießen dabei bis zu der kleinen Stadt Tungschau vor. Den Truppen Tschangtsolins steht nur noch der Weg nach Nordosten frei. Obwohl der Kampf noch unentschieden ist, kann aus der Tatsache, daß das Hauptquartier der Nordtruppen in einem Ort nahe vor Peking zurückverlegt worden ist, ersehen werden, wie schlecht die Lage Tschangtsolins geworden ist. Vornehme Pekinger Familien verlassen bereits fluchtartig die Stadt. Die meisten begeben sich nach Mukden. Auch General Feng soll mit seinen Truppen am Angriff teilgenommen haben. Er stößt von der Provinz Honan in nordwestlicher Richtung auf Peking vor. Die Schansitruppen fühlen sich offenbar völlig als zur Südpartei gehörig. In Kalgan weht auf allen Straßen die Fahne der Kuomintang und die Wände sind bedeckt mit den Aufrufen der Kuomintangpartei zur Bekämpfung des Imperialismus und des Militarismus.

Offiziell geben sich die Behörden Tschangtsolins den Anschein, als stünde für die Nordtruppen noch alles zum besten. Der Sekretär der Nordpartei gab gestern den europäischen Pressevertretern die Erklärung ab, daß es sich bei den Kämpfen nur um kleine vorübergehende Erfolge der Südpartei handele. Tschangtsolins Truppen seien vorzüglich ausgewählt und bewaffnet, während die Südarmee

von der Hilfe Rußlands abhänge.

Tschangtsolin habe seine guten Beziehungen zu einigen Teilen der Südarmee und diese Bundesgenossen könnten der Südpartei eines Tages noch recht gefährlich werden. Aber der zuversichtliche Ton dieser Rede kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Lage Tschangtsolins in Schantung so ziemlich hoffnungslos ist.

Von Japan aus sieht man dem Vormarsch der Südarmee mit großer Beunruhigung zu. Japan hat bekanntlich vor einigen Wochen seine Truppen aus Schantung zurückgezogen und der Schutz der japanischen Niederlassungen in der Mandschurei dürfte wohl kaum ernsthaft in Betracht kommen. Weiter hat der Außenminister der Hankauer Regierung Wu-Chao-Shu eine Note an die japanische Regierung gerichtet, in der in recht scharfer Weise betont wird, daß Japan in China nur Gastrecht genieße und daß es die erste Pflicht jedes Fremden sei, die Souveränität, die Unabhängigkeit und die Unantastbarkeit Chinas anzuerkennen. Diesem Manifest dürfte allerdings zunächst nur eine rein theoretische Bedeutung zukommen.

*

Abberufung der amerikanischen Botschaft in Peking?

Das Staatsdepartement in Washington gibt bekannt, daß es die amerikanische Botschaft in Peking vorübergehend aufheben werde, wenn die Stadt ernstlich von dem General Feng oder seinen Verbündeten bedroht würde.

Einigungsversuche in China

General Feng hat, wie der Pekinger Berichterstatter der „Times" meldet, an Marschall Tschang Tso Lin ein telegraphisches Friedensangebot gerichtet unter der Bedingung, daß Tschang Tso Lin Fengs Ansichten zustimme und eine Reform der Regierung vornehme. Tschang Tso Lin soll die Bedingungen abgelehnt haben, da er in den Vorschlägen Fengs die Annahme eines Sowjetregierungssystems erblicke.

Der Kampf um die Schule

⊡ **Berlin**, 8. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Demokratische Zeitungsdienst teilt mit, daß bei der Beratung des Reichsschulgesetzes im Reichsrat auch der Gedanke erörtert worden sei, den Staatsgerichtshof um ein Gutachten darüber zu ersuchen, ob der Entwurf den Bestimmungen der Reichsverfassung entspricht. Die Reichsregierung steht bisher diesem Gedanken ablehnend gegenüber, da sie in dem Entwurf keine Verfassungsänderung erblicken könne. Aus den gleichen Quellen verlautet, daß bei den bisherigen Verhandlungen in den kombinierten Reichsratsausschüssen die preußischen Anträge angenommen worden sind, ebenso Anträge der Länder, die darauf abzielen, Sachsen, Thüringen, Bremen und Hamburg ebenfalls als Simultanschulgebiete zu erklären.

Auf einer Kundgebung, die gestern abend der deutschnationale Lehrerbund in Dresden für das Reichsschulgesetz veranstaltete, hat auch der Reichsinnenminister v. Keudell gesprochen. Er lehnte es nach den Berichten der Rechtspresse ab, sich näher über den Reichsschulgesetzentwurf auszusprechen, da er in weniger als 14 Tagen den Gesetzentwurf im Reichstag einbringen werde.

Reichstag und Reichsschulgesetz

⊡ **Berlin**, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, wird das Plenum des Reichstags sich am kommenden Freitag mit dem Reichsschulgesetz befassen. Man rechnet bekanntlich bestimmt damit, bis zum Mittwoch noch mit der zweiten Lesung in den Ausschüssen fertig zu werden. Dann wird am Freitag nachmittag oder Samstag das Kabinett zu der dann vom Reichsrat verabschiedeten Vorlage erneut Stellung zu nehmen haben. Hier wird auch die Entscheidung fallen, ob die Regierung eine Doppelvorlage vor den Reichstag bringen wird oder eine Einarbeitung der Aenderungsvorschläge des Reichsrates plant. Man hofft also auf alle Fälle die Arbeiten so zu fördern, daß der für Mitte Oktober angesagte Reichstagswiederzusammentritt keine Verzögerung erleidet.

An zuständiger Stelle bestreitet man übrigens, daß Herr von Keudell in Dresden gesagt haben soll, die Reichsregierung müsse natürlich die preußischen Vorschläge zum Schulgesetz ablehnen. Auffallend ist immerhin, daß selbst der Nachrichtendienst des Berliner Rundfunks heute vormittag 10 Uhr diese bestrittene Darstellung wiederholt hat.

Evangelischer Bund und Schulgesetz

Der evangelische Bund hat auf seiner diesjährigen Generalversammlung nach der „Tägl. Rundschau" eine Entschließung zum Schulgesetz angenommen, in der er grundsätzlich an der deutschen Staatsschule festhält, ebenso grundsätzlich für die evangelische Schule eintritt und zugleich fordert, daß die christliche Simultanschule, wie sie sich in verschiedenen Ländern bewährt habe, uneingeschränkt und unbefristet erhalten bleibe. Die Bestimmungen über die Bekenntnisschule müßten so gestaltet werden, daß sie unter Bejahung der Kulturentwicklung der evangelischen Erziehung eine gesetzliche Grundlage geben, ohne engherzigen klerikalen Auffassungen Vorschub zu leisten.

Berlin-Paris

⊡ **Berlin**, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) An die Berliner Reise des deutschen Botschafters in Paris, Herrn von Hoesch, sind mehrfach Kombinationen geknüpft worden, die unserer Kenntnis nach nicht zutreffen. Die Aussprache des deutschen Botschafters mit Dr. Stresemann hängt, wie wir hören, auch nicht unmittelbar mit der Frage der Truppenreduzierung zusammen, wenn natürlich auch diese Angelegenheit gesprächsweise berührt wurde. Herr von Hoesch ist, wie regelmäßig nach Beendigung der Genfer Tagung, nach Berlin gekommen, um sich von dem Außenminister über die zwischen diesem und den Herren Briand und Chamberlain in Genf gepflogenen privaten Erörterungen eingehend informieren zu lassen. Einen besonderen Zweck verfolgte der Besuch des Herrn von Hoesch, der inzwischen bereits wieder auf seinen Posten zurückgekehrt ist, nicht.

Die Behauptung der „Kölnischen Ztg.", daß die deutsche Regierung die ihr bereits zugegangenen Mitteilungen über die Einzelheiten der Truppenreduktion im Rheinlande der Oeffentlichkeit vorenthalte, wird an zuständiger Stelle als falsch bezeichnet. Soweit wir unterrichtet sind, liegt bisher, obwohl auch das an zuständiger Stelle in Abrede gestellt wird, lediglich eine kurze Mitteilung aus Paris hier vor, nach der schon am 25. Oktober 4000 Mann zurückgezogen werden sollen. Daß der Reichskanzler auf seiner Reise durch das besetzte Gebiet, wie verschiedentlich behauptet wurde, mit den Besatzungsbehörden direkt Fühlung nehmen wird, trifft natürlich nicht zu.

Stresemanns Berichterstattung vor dem Kabinett

⊡ **Berlin**, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat in der heute vormittag einberufenen Kabinettssitzung Dr. Stresemann den Bericht über die Völkerbundstagung in Genf erstattet.

Marx tritt seine Reise an

Reichskanzler Marx wird in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete am Sonntag seine Reise ins besetzte Gebiet antreten, um zunächst in Koblenz mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete Besprechungen aufzunehmen. Dienstag und Mittwoch wird der Reichskanzler in Mainz und Speyer weilen. Besprechungen des Reichskanzlers mit den Besatzungsbehörden sind nicht vorgesehen. Nach der Rückkehr des Kanzlers nach Berlin Mitte nächster Woche werden die Kabinettssitzungen wieder aufgenommen, die dann die ganze Woche andauern sollen.

---

* **Französischer Fernflug nach Pernambuco?** Aus Pernambuco wird gemeldet, daß die dortigen Behörden aus Paris in Kenntnis gesetzt worden sind, daß die französischen Flieger Costes und Le Brix nächstens einen Flug ohne Zwischenlandung nach Pernambuco unternehmen werden. Die brasilianische Regierung hat die Stadtbehörden von Pernambuco beauftragt, den französischen Fliegern die Ankunft und den Aufenthalt in Pernambuco zu erleichtern.

Rückblick und Vorschau

Wieder einmal „Reich und Länder" — Finanznöte als Erkenntnisquellen — Finanzausgleich und Verwaltungsausgleich — Die Rolle Preußens — Der Rembrandtdeutsche als Prophet

„Verachtet mir die Länder nicht!" So rief unter dem Beifall der Bayern der Reichsfinanzminister Dr. Köhler aus, als er auf dem Magdeburger Städtetag über das Thema „Reich und Länder, Gemeinden und Länder" sprach. Vor ihm hatte bereits der Reichskanzler in seiner Begrüßungsansprache den Willen zum Ausgleich betont. Nach ihm bekannte sich der Präsident Mulert zwar zu dem gleichen Grundsatz des Ausgleichswillens, vereinfachte aber auf seine Weise das Problem durch die Forderung nach Ausschaltung der Länder, sodaß nur noch Reich und Gemeinden als Kontrahenten übrig bleiben sollten. Man wird zugestehen müssen, daß diese nebenbei gesagt von Mulert mit glänzender Beredsamkeit vorgetragene These die Dinge nicht gerade entwirrt, sondern ein neues Moment in die Betrachtungen hineinträgt, das die Lösung der Frage „Reich und Länder" nur noch erschwert. Wieder einmal stehen wir mitten in der Diskussion über dieses Grundproblem der inneren Organisation unseres Vaterlandes, das seit der Schaffung der Weimarer Verfassung zunächst latent vorhanden, dann aber nach der Währungsstabilisierung immer brennender geworden ist. Denn das ist das charakteristische dieser Frage, daß sie in engster Wechselbeziehung zu den finanziellen Nöten der Staatswirtschaft in Reich und Ländern gehört. Solange es den Ländern in den Jahren der Vorinflation vor allem durch den Verkauf ihrer Eisenbahnen an das Reich finanziell noch erträglich ging, wurde der Ausgleichsfrage verhältnismäßig wenig Beachtung geschenkt. Sie war zumeist rein theoretischer Natur, denn Friedensvertrag, Sanktionen, Reparationen und andere Dinge, die mit der Liquidation des Krieges zusammenhingen, bedrückten Deutschland in seiner Gesamtheit so sehr, daß Sonderwünsche oder Bedenken der Länder kaum laut wurden oder, wenn sie geäußert wurden, in der allgemeinen Erregung verschwanden. Nach der Wiederherstellung der Währung und der Annahme des Dawesreports trat jedoch eine Aenderung ein. Unleugbare Gefühlswerte, namentlich im deutschen Süden, traten und treten zurück vor der Erkenntnis, daß unter dem Druck der schweren Bürde der Kriegslasten und der ständig wachsenden Gefahr der Ueberbelastung der Steuerkraft eine durchgreifende Verbesserung des öffentlichen Dienstes und eine Erleichterung der öffentlichen Lasten, gewissermaßen die Vorbedingung zum Gedeihen der Wirtschaft, nur auf dem Wege einer Vereinheitlichung zu erzielen sei. Also auch hier Rationalisierung nicht nur des Wirtschaftsbetriebes des Reiches und der Länder allein, sondern auch der gesamten öffentlichen Verwaltung.

Es mag symbolhaft zu nehmen sein, daß die neue Phase der Erörterung mit dem 80. Geburtstag des Reichspräsidenten begonnen hat. Daß sich die Vertreter der Länder in Berlin zu irgend welchen Verhandlungen vereinigen, ist an sich nichts seltenes. Die jüngsten Besprechungen in Berlin, die sogar in ihren weiteren Verlauf den Charakter einer großen Konferenz annahmen, erwuchsen eigentlich rein zufällig aus der Anwesenheit der Staatspräsidenten und Minister, die dem Reichspräsidenten die Glückwünsche ihrer Länder übermittelten. Aus der Huldigung für Hindenburg als dem höchsten Vertreter des Reichsganzen entstand von selbst eine Erörterung über die weitere Ausgestaltung und die Stärkung der Unterkellerung des Reichsbaues überhaupt. So mündete die Erörterung der schwebenden politischen Fragen — Schulgesetz, Liquidationsschädengesetz, Besoldungsreform und Steuerrahmengesetz — in eine grundsätzliche Auseinandersetzung über das staatsrechtliche Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern aus. Die gemeinsame Quelle der Erörterungen ist bei drei von den vier Gesetzen die Finanznot. (Das Liquidationsschädengesetz hat mit der Landespolitik nichts zu tun.) Während im Kampf der Versammlungen und Zeitungen die weltanschaulichen oder kulturpolitischen Fragen des Schulgesetzentwurfes die Hauptrolle spielen, packen die Länder in der Hauptsache den Entwurf von der finanziellen Seite an. Und in der Tat wird die Durchführung des Reichsschulgesetzes derartige Kosten verursachen, daß man es den Ländern nicht verübeln kann, wenn sie von vornherein versuchen, die Lasten von sich auf das Reich abzuwälzen. Noch bedenklicher wird die finanzielle Bürde bei der Besoldungsreform, wo die Aufbringung der Mehrkosten zur Kardinalfrage für die Länder wird. Bisher hat nur Preußen erklärt, dazu aus eigener Kraft imstande zu sein. Die anderen Länder, allen voran Bayern, verlangen jedoch die Finanzhilfe des Reiches. Ganz besonders kritisch wird aber die Lage beim Steuerrahmengesetz, durch das die Realsteuern vereinheitlicht werden sollen. Hier beziehen sich die Bedenken der Länder auf die Tatsache, daß das Reich den Steuerquellen der Länder und der Gemeinden eine einheitliche und bestimmte Fassung geben will. Bei der Hauszinssteuer sollen sogar die Tarifsätze vom Reiche einheitlich bestimmt werden.

So sehr man das Bestreben der Länder begreifen kann, sich nicht noch mehr in die finanzielle Zwangsjacke schnüren zu lassen, ist dennoch ihre Taktik nicht ohne weiteres verständlich. Sie protestieren dagegen, daß ihre durch die Erzbergersche Finanzreform bereits außerordentlich stark beschnittene finanzielle Selbstständigkeit noch mehr benachteiligt wird. Auf der anderen Seite geraten sie durch die Forderung von Reichssubventionen in immer größere finanzielle Abhängigkeit vom Reich. Nun ist es aber nicht nur im gewöhnlichen Leben so, auch in den Beziehungen von Staaten und Völkern untereinander pflegt, wer die Kosten bestreitet, den

MARCHIVUM

Anspruch zu erheben, mitzubestimmen. Das zeigt sich beim Reichssteuerrahmengesetz besonders deutlich. Die Forderung einiger Länder, dieses Gesetz bis zur Regelung des endgültigen Finanzausgleichs zu verschieben, hat der Reichsfinanzminister vornehmlich aus dem Grunde abgelehnt, daß die Vereinheitlichung der Realsteuern vorher notwendig ist, um bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs Klarheit über die Steuerverhältnisse der Länder und Gemeinden zu haben.

Auf alle diese Einzelheiten mußte näher eingegangen werden, um den Motor der erneuten Besprechungen zu erkennen. Gewiß steht die finanzielle Notwendigkeit der Flurbereinigung zwischen Reich und Ländern im Vordergrund. Aber darüber hinaus gibt es eine Reihe von staatspolitischen und ethischen Momenten, die gewissermaßen als Kompressor angesehen werden können. Die innerpolitische Entwicklung des deutschen Reiches nach 1918 ist zweifellos in ein Stadium getreten, das uns näher an die Entscheidung heranführt. Nur muß man sich von vornherein davor hüten, den Kampf der Geister mit den alten Schlagworten „Unitarismus" und „Föderalismus" ausfechten zu wollen. Um diese Dinge geht es heute überhaupt nicht mehr, denn selbst die überzeugtesten Anhänger der Reichsvereinheitlichung wünschen kein Präfektensystem nach französischem Muster, wie andererseits die Föderalisten im Lager der Bayrischen Volkspartei ebensowenig eine Rückkehr in das Staatsgefüge des Deutschen Bundes vor 1866 verlangen. Mit dem Finanzausgleich muß deshalb logischerweise auch ein Verwaltungsausgleich verbunden werden. Das Nebeneinander von Reich, Ländern und Gemeinden hat allmählich zu einer Ueberorganisation geführt, die nicht nur außerordentlich kostspielig geworden ist, sondern auch fortgesetzte Kompetenzkonflikte im Gefolge hat. Aus den Fehlern des Beamtenabbaues mag man die notwendige Lehre ziehen: Nicht bei den Personen muß man beginnen, sondern bei den Materien. Die Nationalisierung der öffentlichen Verwaltung und Konzentration der Gesetzgebung auf eine Stelle sind die Vorbedingung des Verwaltungsausgleiches. Ein gangbarer Weg zur Vereinfachung scheint der Vorschlag des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu sein, in die Reichsverfassung einen Artikel 18a des Inhalts einzufügen, ein Land durch Vertrag mit dem Reich in dessen unmittelbare Verwaltung treten kann. An die Stelle der bisherigen Volksvertretung des Landes tritt der Reichstag, für die Landesregierung die Reichsregierung. Von ähnlichen Gedanken ist seinerzeit Hessen ausgegangen, das wegen seiner durch die Besatzung besonders verschärften Finanznöte mit dem Gedanken spielte, sein Gebiet als „Reichsland" erklären zu lassen. Solange allerdings nur die kleinen und allzu kleinen von der Luppeschen Vertragsmöglichkeit Gebrauch machen würden, wäre nicht viel erreicht. Das A und O der Entwicklung ist und bleibt Preußen, das, wenn es nicht selbst zum Reichsland werden will, zunächst einmal die sogenannte zweite Mediatisierung der kleinen und kleinsten Gebilde Norddeutschlands vornehmen muß. Die dann noch verbleibenden größeren Länder, in der Hauptsache die süddeutschen, müssen sich in ihrer Verwaltung die nötigen Beschränkungen selber auferlegen und ihren Staatsapparat so vereinfachen, daß die daraus entstehenden Lasten neben den Reichssteuern erträglich bleiben.

Es ist nicht bedeutungslos, daß Gedankengänge, wie die zuletzt erwähnten, aus dem Präsidium des Bayrischen Industriellenverbandes stammen. Gerade in den letzten Monaten haben die großen Unternehmerverbände, wie der Reichsverband der deutschen Industrie in Frankfurt und der Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels in Hamburg, den Vereinheitlichungsgedanken mit Nachdruck vertreten. Daß die Gewerkschaften aller Richtungen sich von je zum Einheitsgedanken im Einklang mit der sozialen Entwicklung des Reiches vorbehaltlos bekannten, ist eine interessante Parallele zu der Stellung der Unternehmerverbände. Der Deutsche Städtetag in Magdeburg hat sogar schon einen Ausschuß eingesetzt, der in Zusammenarbeit mit Staatsrechtslehrern positive Vorschläge machen soll. Man darf annehmen, daß sich die Verbände der mittleren und kleinen Städte und der Landgemeinden in absehbarer Zeit ausschließen werden. Dagegen scheint der Reichslandbund noch nicht ganz sturmreif zu sein. Dennoch ist die Entwicklung, die die Einstellung dieser Gremien seit etwa fünf Jahren durchgemacht hat, außerordentlich beachtenswert. Man erinnere sich nur, wie der einst von Stinnes zuerst aufgeworfene Gedanke von Wirtschaftsprovinzen über die Ländergrenzen hinweg auf Widerstand stieß. Heute erscheint der Boden bereits derartig aufgelockert, daß die Saat der Verständigung ausgestreut werden kann.

Und was sagt der Politiker und der Historiker dazu? Das Deutschland von heute ist entwicklungsgeschichtlich aus den Gemeinden, Kreisen und Landschaften hervorgegangen, aus deren Verschmelzung die Staaten entstanden. Ein deutsches Reich wird daher immer der Tatsache Rechnung tragen müssen, daß seine Grundlagen nur äußerlich auf den Staatsgewalten ruhen, innerlich aber fest auf der Gliederung nach Landschaften und Stämmen aufgebaut sein muß. Auf der Plattform dieser Erkenntnis baut sich auch die Arbeit der seit etwa zwei Jahren bestehenden Monatsschrift „Der Zusammenschluß" auf, in deren Nr. 2 des laufenden Jahrganges Georg Sinn in einer außerordentlich gründlichen geschichtlichen Studie die Kronzeugen des modernen Föderalismus im Zusammenhang bringt mit den Ideen des Rembrandtdeutschen Langbehn, dessen berühmtes Buch, je länger je mehr erstaunliche Gegenwartswerte erringt. Der Verfasser zitiert aus Langbehns Buch zwei Sätze, die man als Leuchttürme ansehen kann: „Zu der politischen und geistigen Entwicklung des künftigen Deutschlands, mag sie verlaufen wie sie will, wird Preußen den Rahmen abgeben müssen." An diesem Satz führt kein Weg vorbei, so schwer seine Beherzigung den Föderalisten alter Schule werden mag. Andererseits bietet aber der zweite Satz Langbehns Trost für die Verfechter alter Stammesrechte: „Und man ist infolgedessen berechtigt, auch ganz besondere Anforderungen an diesen Staat zu stellen." Mit prophetischem Blick hat Langbehn schon vor einem Vierteljahrhundert die Entwicklung vorausgeahnt: Die Frage „Reich und Länder" wird erst gelöst werden, wenn die Frage „Reich und Preußen" erledigt sein wird. Und noch in einem letzten ist uns der Rembrandtdeutsche politischer Kompaß. Wenn er nämlich behauptet, daß die Hebung des deutschen Volkscharakters nur in dessen Vertiefung bestehen kann, und wenn wir uns dessen bewußt sind, daß nur auf der Basis eines gesunden Volkslebens ein sicherer Verfassungsbau möglich ist, dann ergibt sich als zwingender Schluß, daß nur politische Vertiefung des Volkscharakters den deutschen Staat, der ist, sein wird und sein muß, als solchen sicherstellt.

Kurt Fischer

Der französisch-russische Konflikt

In der französischen Presse wird heute morgen die gestern von Herbette Tschitscherin übergebene Note in der Rakowski-Affäre lebhaft erörtert. Nach dem „Matin" hat man am Quai d'Orsay nicht mit der Möglichkeit einer ausweichenden Antwort Moskaus gerechnet. Nach Ablauf einer 24stündigen Frist dürfte sicherlich mit einer klaren Antwort, mit einem Ja oder Nein, zu rechnen sein. In Kreisen des französischen Außenministeriums sei man der Ansicht, daß es keinen Präzedenz-Fall geben dürfe, da ein öffentlich desavouierter Diplomat nicht auf seinem Posten bleiben könne. Es sei eigentümlich, daß in diesem Fall der desavouierte Diplomat in den Irrtum verfalle, der schon einmal Veranlassung gegeben habe, ihn zu verurteilen. Es habe niemals in der Absicht der französischen Regierung gelegen, die Anbahnung normaler Beziehungen zu Rußland zu erschweren. Doch dürfe die Abberufung Rakowskis nicht mehr länger hinausgeschoben werden, angesichts des dringenden Wunsches Frankreichs zur Wiederaufnahme guter Beziehungen mit Rußland. Wenn Tschitscherin nunmehr versuche, eine Spannung, ja vielleicht sogar einen Abbruch herbeizuführen, so trage er dafür volle Verantwortung.

„Petit Journal" bemerkt zum Fall Rakowski, es gehöre zur besten Tradition der bolschewistischen Außenpolitik, jeden Zwischenfall im Ausland, sei es auch unter gewissen Gefahren, auszunutzen, um daraus den größtmöglichen Agitationsstoff zu ziehen. Es liege im Interesse der Agitation der Sowjetunion, angesichts der bevorstehenden Wahlperiode in Frankreich große Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der gegenüber Rußland zu befolgenden Politik herbeizuführen, um dadurch die Leidenschaften zu erhitzen und endlich der kommunistischen Propaganda Waffen in die Hand zu geben.

Neues aus Mexiko

Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Leiche eines unbekannten Mannes, von dem man annimmt, daß es sich um den Bruder des früheren mexikanischen Staatspräsidenten Huerta handelt, in Nogales aufgefunden worden ist. Es scheint, daß er von den Bundestruppen getötet worden ist, da er mit aufständischen Indianern gemeinsame Sache gemacht hatte. Huerta selbst soll nach den Vereinigten Staaten geflohen sein.

Wie Newyorker Meldungen besagen, scheint die Aufstandsbewegung in Mexiko eine weitere Ausbreitung zu erfahren. Bereits 13 Staaten seien von der Bewegung ergriffen. Die amerikanische Presse beschuldigt den Präsidenten Calles und seinen General Obregon, in Mexiko ein Blutbad angerichtet zu haben. Nach Mitteilung des Büros des mexikanischen Präsidenten wurde der frühere Direktor des Blattes „El Universal", Palawicini, unter der Beschuldigung, sich am Aufstand beteiligt zu haben, verhaftet. Mexikanische Banditen haben den amerikanischen Direktor eines Bergwerks in Rosa Morada in Navarit gefangen genommen, um von ihm ein Lösegeld von 5000 Pesos zu erpressen.

— **Mailand**, 8. Okt. Auf dem Flugplatz Cameri bei Novara ist der faszistische Abg. Ingenieur Roberto Forni bei einer Flugübung abgestürzt. Er war sofort tot.

Das serbische Ultimatum

Wenn auch der Inhalt der befristeten Note Serbiens an Bulgarien noch nicht bekannt ist, so verlautet doch darüber, daß Jugoslavien Bescheid darüber verlangt, welche Maßnahmen die bulgarische Regierung zu treffen gedenkt, um in Zukunft ähnliche Vorfälle wie die letzten Ueberfälle mazedonisch-bulgarischer Komitatschibanden zu verhindern. Von jugoslavischer Seite scheint sogar der Abbruch der diplomatischen Beziehungen angedroht worden zu sein. In der gestern in später Abendstunde abgehaltenen Kabinettssitzung ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Vielmehr dürfte die bulgarische Regierung im Laufe des heutigen Tages (Samstag) zu endgültigen Beschlüssen kommen. Nach einer anderen Version soll die Entscheidung bereits gefallen sein, da die von Serbien gestellte Frist gestern abend abgelaufen ist.

Neues Attentat bulgarischer Komitatschis

Am Freitag wurde gegen das Postamt, Zollamt, Finanzamt und die Gendarmeriekaserne von Kilsura und Skopschivier (?) bei Monastir an der griechischen Grenze ein Bombenattentat von Seiten fünf mazedonisch-bulgarischer Komitatschis verübt. Die Attentäter warfen 29 Bomben, wodurch die Gebäude erheblich beschädigt wurden. Bei der Verfolgung durch Gendarmen kam es zu einem Gefecht zwischen den beiden Parteien.

Es ist selbstverständlich durch dieses neue Attentat eine weitere Verschärfung der Beziehungen zwischen Belgrad und Sofia zu befürchten. Die Verfolgung der mazedonischen Komitatschibanden wird in Südslavien mit besonderer Energie betrieben. In Schtip wurden sämtliche Geschäfte, Kaffees und Gasthäuser geschlossen. Selbst die Post ist unter strenge Kontrolle gestellt worden.

Bulgarien und der Völkerbund

Der bulgarische Ministerpräsident Liaptscheff hielt in der Eröffnungssitzung des Rates der Völkerbundsgesellschaften eine Rede über die Stellung Bulgariens zum Völkerbund. Der Ministerpräsident legte feierlich Verwahrung ein gegen die Lüge von der bulgarischen Kriegsschuld. Bulgarien habe seine Hoffnungen auf den Völkerbund gesetzt, der mit der Zeit die Friedensartikel korrigieren werde. Einmal habe der Völkerbund bereits Bulgarien gerettet, als Pangalos einmarschieren wollte. Auch habe der Völkerbund die Flüchtlingsanleihe befürwortet und unterstütze jetzt wieder die bulgarischen Bemühungen um finanzielle Hilfe. Der Ministerpräsident ließ aber durchblicken, daß der Völkerbund die in ihn gesetzten Erwartungen noch nicht erfüllt habe.

Letzte Meldungen

Abgestürzte Flugzeuge

— **Wien**, 8. Okt. Wie aus Bukarest gemeldet wird, stürzte bei Paris, nördlich von Bukarest, ein Flugzeug ab. Der Pilot und ein Mitfahrer wurden 200 Meter vom zertrümmerten Flugzeug entfernt tot aufgefunden. Drei Passagiere vermochten rechtzeitig mit dem Fallschirm abzuspringen, doch konnte bisher von ihnen keine Spur gefunden werden, so daß man befürchtet, daß auch sie tot sind.

Kanaldurchschwimmung einer Londoner Stenotypistin

— **London**, 8. Okt. Nach einer Reihe vergeblicher Versuche in diesem wie im vergangenen Jahre, deren letzter noch vor einigen Tagen nach neun Stunden fehlschlug, ist es gestern der Londoner Stenotypistin Mercedes Gleitze endlich gelungen, den Kanal zu überqueren. Sie ging gestern früh 2.55 Uhr bei Grta Naz in die See und landete 15¾ Stunden später in der Nähe von Falkestone. Das Unternehmen wurde durch äußerst ruhige See begünstigt. In halb ohnmächtigem Zustande wurde Miß Gleitze nach Folkestone gebracht, wo ihr von der begeisterten Volksmenge stürmische Ovationen dargebracht wurden.

Die Flieger warten

— **Lissabon**, 8. Okt. Da das Wetter weiterhin ungünstig ist, konnten die deutschen Junkerspiloten ihren Flug noch nicht fortsetzen. Die Maschine wird nochmals einer gründlichen Prüfung unterzogen. Nach den Meldungen der Wetterstationen scheint die schlechte Wetterlage nicht länger anzuhalten.

Koennecke fliegt weiter

— **Bagdad**, 8. Oktbr. Der Flieger Koennecke ist gestern früh 6 Uhr in Bagdad gestartet und um 9 Uhr 45 vormittags in Basra gelandet.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Krakau

— **Krakau**, 8. Okt. Die polnische politische Polizei hat hier einen kommunistischen Jugendverband aufgehoben. Bei dieser Gelegenheit wurden 80 Kommunisten verhaftet und in Untersuchungshaft übergeführt.

Reise in England

Von Ernst Weis-Mannheim

Wir stehen auf dem Shakespeare Cliff bei Dover. Unten brandet das Meer und sendet sein dumpfes Rauschen zu uns hinauf. Im flimmernden Sonnenglast der blauen Flut steuert ein Dampfer dem Pier zu. Auf der östlichen Seite Dovers liegt St. Margaret's Bay. Scharf und hell kanten die Steilstürze der Kalkfelsen gegen den flimmrigen Horizont.

Es ist die Küste des lieblichen Kent, „des Gartens von England". Im bequemen Charabanc steuern wir auf tadellosen staubfreien Straßen Canterbury, der „Mater Angliae", zu. Vorbei an eingehegtem Wiesenland mit blumenfrohen Sommerhäusern, vobei an Parkland mit alten Cedern und Buchengrün. Da ragen die pickelhaubigen Hopfentürmchen aus den Hopfenhainen mit den hohen Stauden und reichverzweigten Rilven. Tausende von Londonern bringen die Extrazüge im September hierher zur Lese. Jetzt umfaßt der erlebnisfrohe Blick die wundervolle Kathedrale des alten Canterbury. Der große viereckige Kentralturm, der Bell Harry Tower, hat nicht die himmelstrebende Kraft der deutschen Dome, doch ist seine Gliederung von feinstem gotischen Maßwerk durchsetzt.

Ein englischer Domkapitular hält unserer Gesellschaft im Innern der Kirche eine zweistündige Vorlesung über Architektur und Geschichte dieses Kunstwerks, an dem man die Baustile von vier Jahrhunderten studieren kann. Seine imaginative Art der Schilderung läßt uns den 29. Dezember 1170 erleben, als der hl. Thomas à Becket im westlichen Seitenflügel von vier als Geistliche verkleideten Baronen ermordet wurde. Welche Pilgerstätte ist seitdem Canterbury für England, ja für Europa geworden!

Wir sind im Lande des großen Humoristen Dickens, seines David Copperfield. Wer wird Rochester vergessen mit seinem berühmten Dickens-Fitzgerald-Museum oder Cobham mit seiner „Leather Bottle", wo der unsterbliche Pickrick-Club zusammenkam?! Unser Auto eilt weiter. Maidstones riesiges Gefängnis schaut herunter. Es hat einen „berühmten" Gast beherbergt: Bottomley. Augenblicklich erscheinen seine Aufsätze im Weekly Dispatch. Wie weiß der große Schieber das englische Durchschnittspublikum durch seine rührenden Berichte als Gefangener Nr. 13 aus der „Hölle" von Maidstone zu packen. Eine riesenhafte Reklame arbeitet für ihn: In pathetischer Pose, die Arme ausbreitend, appelliert er an das soziale Gewissen Englands: I have paid — but . . . (Ich habe bezahlt, aber —)

Ich verbringe einige Wochen in Hythe an der Südostküste Englands bei der Holiday Fellowship, einer englischen Ferngesellschaft, die ein über England, Deutschland (Schönau im badischen Schwarzwald), Frankreich, Schweiz und Spanien weitverzweigtes Netz von prachtvoll gelegenen Heimen besitzt. Hier wird einer der leitenden Grundgedanken des Gründers, Mr. Leonard, in die Tat umgesetzt, internationale Freundschaft ohne jede politische Nebenabsicht zu pflegen. Der Entwaffnungs- und Versöhnungsgedanke ist in diesen Kreisen der Mittelschicht ehrlich lebendig und stark. Die Holiday Fellowship tritt für eine vergeistigte Atmosphäre des Ferienaufenthaltes ein durch Abhaltung interessanter Diskussionsabende, ihr Wanderprogramm ist von erlesenem Geschmack. Wie reizend war es, wenn die Herren den Damen den Tee servierten! (Englischen Tee!)

Die Tischchen standen auf dem sammetweichen Rasen eines Blumengartens, aus dessen Hintergrund das strohbedeckte Dach des Sommerpavillons hervorschaute. Wir wandern auf dem zartesten Turf der Battle Abtei, die Wilhelm der Eroberer in der Nähe von Hastings erbauen ließ, dann schenkt uns die Terrasse einen Blick auf das Schlachtfeld von 1066 und die Höhen von Telham. Alte Eichen und Cedern beschatten die Ruinen der Kirche, der exotische Duft eines Gewächshauses streicht an ihnen vorbei, und wir stehen an der mutmaßlichen Stelle, wo König Harold, der letzte angelsächsische König, fiel. Am Abend geben die „German friends" (die deutschen Freunde) einen Klavier- und Liederabend. Wie ist das anspruchslose Völkchen begeistert! Der Hosh (Präsident) dankt beredt.

Die Aufnahme war die denkbar beste. Noch spukt eine gewisse Angst vor dem Prussianismus (Preußentum!) besonders in konservativ orientierten Kreisen. Wir wissen natürlich nicht, was das ist. Wir rücken das Bild über deutsches Wesen, das deutsche Volk in einigen Köpfen zurecht. So kommen wir jeden Tag mit anderen Engländern und Engländerinnen zusammen, und als wir abreisen, sind es wohl 200, mit denen wir geplaudert haben. Für verwöhnte Globetrotter und trinkfeste Männer ist der Aufenthalt in der Holiday Fellowship nicht zu empfehlen, da der Genuß geistiger Getränke verpönt ist. Aber für den, der sprachlichen Gewinn ziehen will, der sich Einblick in die Psyche der Mittelschicht, ihre Denkweise, ihre Lebensformen zu verschaffen sucht, wird sie eine Schwelle zum Verständnis englischen Wesens überhaupt sein. Unter den mannigfachen Veranstaltungen der Holiday Fellowship ist die Old England Tour erwähnenswert. Sie führte von Oxford nach Wells in Somersetshire. Die Colleges von Oxford sind berühmt. Viele Geistesheroen Englands erhielten dort ihre studentische Ausbildung. Oxford ist konservativ in jedem Sinne. Cambridge, das jetzt ca. 2000 Studenten mehr zählt — scheint vor allem in seiner studentischen Struktur, moderner zu sein, wie uns unser junger Führer ad oculos demonstrierte.

Das Jordans Country um Oxford steht in enger Beziehung mit Milton, der „Mayflower", in der die Pilgerväter nach Amerika auswanderten, und dem großen W. Penn, der Pennsylvannien gründete. Wir wohnten einem Gottesdienst der Quäker in Jordans bei, der heute noch in der ursprünglichen Form des Schweigens abgehalten wird.

Unvergeßlich die Tage in Stratford-on-Avon, Shakespeares Geburtsort! Jeder Winkel dieser altertümlichen, an herrlichem Tudorfachwerk reichen Kleinstadt ist erfüllt von dem Geist dieses großen Genius. Siehst du in der Trinity Church (Dreifaltigkeitskirche), wo Shakespeare begraben liegt, scheint alles ein einziges Mausoleum für den Dichter zu sein. Hier in Stratford werden die Gefühle nicht länger durch Furcht und Zweifel um Shakespeares Autorschaft genagt. Es ist Festspielzeit. Hier ist man nicht Shakespeare-müde. Erstklassige Ensembles, z. T. aus London, geben fast alle Dramen des großen Dichters.

Wir brechen die „Alt England Tour" ab und eilen nach London. Im August und September ist, wer es sich leisten kann, an der See. Aber der dernier cri der Massen sind jetzt die Greyhound Races (Windhundrennen) in White City, dessen Stadion beinem 180 000 Menschen fassen kann.

Die Times wetterte gegen das maßlose Wetten, welches der Mittelschicht das Geld aus der Tasche jage. Ueber die dunklen Menschenmassen gellen die aufpeitschenden Lockworte von tausend Buchmachern, dieweil die prachtvollen Tiere um die hell erleuchtete Rennbahn schießen. Das Geld fließt in Strömen.

Ich kenne ein Buch: „Das Land ohne Musik." Es ist etwas wahres an diesem Wort im weitesten Sinn. Englands Kirchen (mit zahlreichen Ausnahmen) fehlt die mystische Kraft der Gotik, das Jubilieren der Formen. Schwer, wuchtig, kalt liegen die Schlösser im Land mit ihren runden, viereckigen, achteckigen Türmen. Ohne sinnennahe Farbe, ohne Musik. Düster ist der Tower, Hampton Court nicht minder in seinem roten Backsteinmaterial. Diesem London fehlt die sensuelle Kraft des Lebens, das in den Schläfen von Paris hämmert. Täusche ich mich? — ich fand auch die englische Kost restlos und erzählte denen da drüben immer wieder: Unsere Kochkunst fängt da an, wo die eure aufhört" . . .

MARCHIVUM

Mannheim am Wochenende

Vor 40 Jahren – Kleinstädtisches aus der Mitteistadt Mannheim – Weinpreise Einst und Jetzt – Wie man 1887 den Landesherrn feierte

Das lokale Ereignis der ereignisarmen Oktobertage war in der vergangenen Woche die Jubiläumssitzung des Bürgerausschusses mit der Nachfeier im Friedrichspark. Da bei diesem geselligen Beisammensein Oberbürgermeister Dr. Kutzer und Stadtrat Levi aufgrund von Aufzeichnungen und persönlichen Erlebnissen eine Anzahl Reminiszenzen aus der Zeit vor 40 Jahren zum besten gaben, haben wir uns von neuem in den 3. Vierteljahrsband 1887 des „General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung" vertieft und dabei so manche Einzelheit entdeckt, die das behäbige, gemütliche Leben und Treiben in der Kleinstadt Mannheim, die damals den ersten Anlauf zur Großstadt nahm, charakterisiert.

Wirtschaftsrenovierungen gehörten vor 40 Jahren nicht zu den Dingen, von denen man lediglich im Vorbeigehen Notiz nimmt, sofern man nicht Stammgast ist. Es war vielmehr ein Ereignis, das überall besprochen wurde, wenn sich eine bekannte und beliebte Gaststätte ein neues Gewand anlegte. Deshalb erschien in unserem Blatt in den ersten Septembertagen folgender köstliche Lokalbericht: „Die altehrwürdigen Räume des

„Großen Mayerhof",

in denen schon so mancher wackere Zecher mit dem dort gespendeten köstlichen Naß seinen Durst gelöscht hat, werden zur Zeit einer gründlichen Restaurirung unterzogen, ohne daß indessen der Fortbetrieb der Wirtschaft dadurch gestört würde. Wenn auch das Innere der Räume ein anderes werden wird, der Geist der Gemüthlichkeit, der von je in ihnen herrschte, wird nie aus ihnen weichen. Keine spitzen Gasthaus-Physiognomien, die sich beständig über den Kellner ärgern und aussehen, als wenn sie eben ins Parlament gewählt wären und ihre Jungfernrede präparierten — nein, echte, gemütliche, wackere Bierkenner und Biertrinker werden wie seit Langem in den Räumen weilen, um, alle Sorgen dieses irdischen Jammertales vergessend, im edlen Gerstensafte aufzugehen, wie die sechzehnjährige Ladenmamsell in der ersten Liebe (!)." Der „Große Mayerhof" befand sich in der Seitenstraße zwischen E 4 und 5 und fiel der Erbauung des Börsengebäudes zum Opfer.

Billiger Wein

Man glaubt nicht recht zu lesen, wenn uns eine Anzeige erzählt, daß die „Pfälzer Weinstube", die heute noch in F 4, 4, wenn auch unter anderem Namen, existiert, den Liter Wein über die Straße zu folgenden Preisen abgab: Herxheimer 70 Pf., Wachenheimer 90 Pf., Deidesheimer 1,10 Mk. Heute zahlt man für ein Viertel „Neuen" ohne Trinkgeld 60 Pf. In diesem Zusammenhang dürfte interessieren, daß ein Berliner Warenhaus das Pfund Weintrauben für 45 Pf. verkauft, während hier an der Quelle stellenweise 60 Pf. verlangt werden. Offenbar ist der Grundsatz „Großer Umsatz, kleiner Nutzen" für das Berliner Warenhaus maßgebend. Der Andrang zu den Weinverkaufsstellen ist, wie uns Mannheimer erzählten, die dieser Tage in Berlin weilten, enorm. Man hat Weinlauben errichtet, in denen die gekauften Trauben sofort auf Wunsch gepreßt werden. Die Berliner sind von dem „Neuen", der auf diese Weise unter den Augen des Publikums fabriziert wird, entzückt. Daher der enorme Andrang zu den Weintrauben-Verkaufsstellen, die von hübschen Verkäuferinnen in rheinischer Tracht bedient werden. Warum setzt man eine derartige Idee nicht auch in Mannheim in die Tat um? Es gibt hier genug Mostliebhaber, denen das Weintraubenessen nicht bekommt, weil die Schalen den Gaumen in einer unangenehmen Weise reizen.

40 Jahre Mannheimer Wasserleitung

Kann man sich heute eine Haushaltung ohne Wasserleitung vorstellen? Vor 40 Jahren mußte man sich noch mit den Röhrenbrunnen behelfen. Ein Stück Kleinstadtromantik ist mit der Beseitigung dieser Wasserspender verschwunden. In der Nummer vom 2. September 1887 ist eine Aufforderung des Stadtrats zur Anmeldung von Anschlüssen an die Wasserleitung der Stadt Mannheim enthalten, in der u. a. ausgeführt wird: „Im Interesse derjenigen hiesigen Einwohner, welche von dem ihnen gemäß § 5, Abs. 2 des Statuts für ihren rechtzeitigen Anschluß gebotenen Vorteile bisher noch keinen Gebrauch gemacht haben, wiederholen wir, damit sie den Termin zur Anmeldung bis zum 15. September l. Js. nicht versäumen, unsere Einladung zur Anmeldung des Anschlusses wie folgt: „Nachdem in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 2. August das Statut für den Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk genehmigt worden, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß gemäß § 5, Abs. 2 dieses Statuts für diejenigen Abonnenten, welche sich spätestens bis 15. September 1887 zum Wasserbezug nach § 3 anmelden, und denselben mindestens auf die Dauer von drei Jahren fortzusetzen sich verpflichten, die Anbohrungen und die Leitungen bis zum Wassermesser von der Stadt Mannheim kostenfrei ausgeführt werden."

Das Vereinsleben spielte sich vor 40 Jahren bei weitem mehr als heute in der Oeffentlichkeit ab. Es gab damals noch keine Vereinszeitungen. Zur Benachrichtigung der Mitglieder wurde die Tagespresse benutzt. Man zeigte auf diese Weise nicht nur die größeren Festlichkeiten an, zu der Gäste geladen wurden, sogar die Gesangsproben wurden im Leibblatt bekanntgegeben. Zwischen dem Veteranenverein und den übrigen Vereinen scheint etwas nicht gestimmt zu haben, denn in dem Bericht über die Fahnenweihe, die der Verein am Sonntag, 4. September 1887 im Garten des Badner Hofes veranstaltete, an dessen Stelle der große Saal des Apollotheaters erbaut wurde, heißt es, daß von Mannheimer Vereinen nur der Bayerische Hilfsverein mit der Fahne vertreten war. Die 12 Fahnen, die im Festzuge getragen wurden, gehörten befreundeten Vereinen aus der Umgebung. Die Festrede hielt der Herausgeber unseres Blattes, Dr. Haas, der zugleich Chefredakteur war und als Theaterreferent eine sehr scharfe Klinge führte.

Einweihung der Nebenbahn Mannheim—Weinheim

Wer heute in den bequemen Wagen der O.E.G. nach Weinheim fährt, kann sich nicht vorstellen, daß auf dieser Strecke lange Jahre ein Dampfbähnle dahinkroch, das am Sonntag, 4. Sept. 1887 staatlich abgenommen wurde. Hierzu waren Vertreter Badens und Hessens erschienen. Ein Extrazug führte die Ehrengäste nach eingehender Besichtigung des hiesigen Bahnhofes, der heute noch an der Käfertalerstraße steht, sowie des Maschinen- und Lagerhauses nach Weinheim. Der Preis der Rückfahrkarte — Retourbillet sagte man damals — nach Weinheim betrug 95 Pfennig. Heute bezahlt man für eine Rückfahrkarte von der Neckarstadt aus 1,40 Mk. Der Preis stellte sich damals um 25 Pfg. billiger als bei der Main-Neckar-Bahn. Am 12. September wurde die neue Bahn ihrer Bestimmung übergeben. Der „General-Anzeiger" berichtet darüber:

„Die „Secundarbahn" Mannheim—Weinheim wurde gestern ohne Sang und Klang eröffnet, so zwar, daß mehrere Mannheimer, welche den Zug um 8 Uhr 30 Min. benützen wollten, unverrichteter Dinge den hiesigen Bahnhof verlassen mußten, da Billets bis Weinheim nicht abgegeben wurden. Wir glaubten unser Interesse an der Bahn dadurch bekunden zu sollen, daß ein Mitglied unserer Redaktion per Main-Neckarbahn nach Weinheim fuhr, um wenigstens die Rückfahrt auf der neuen Bahnstrecke machen und unseren geehrten Lesern darüber berichten zu können." Die neue Bahnstrecke von ihrem Ausgangspunkt in Mannheim bis zur Einmündung in Weinheim wird hierauf von dem Berichterstatter genau beschrieben. Dabei ist die Feststellung interessant, daß infolge der vielen Kurven ein gemäßigtes Tempo anempfohlen und eingehalten wurde. „Wie alles Neue", so wird zum Schluß ausgeführt, „muß auch diese Bahn mit Vorsicht beurtheilt werden, da auf ihr gewiß die zu wünschenden Aenderungen bezüglich der Zugeinrichtungen eintreten werden, sobald ihre Nothwendigkeit erkannt wird, weßhalb der Fahrplan nur „bis auf Weiteres" gilt. Hoffen wir, daß diese und andere berechtigte Wünsche Berücksichtigung finden, und die Bahn bezüglich ihres Einflusses auf den Verkehr zwischen den an ihr liegenden Orten und damit bezüglich ihrer Rentabilität den gehegten Erwartungen entsprechen werde. Wir persönlich freuen uns, daß das freundliche Weinheim mit seiner herrlichen Gegend durch diese Bahn unserer Stadt näher gerückt ist."

Großherzogs Geburtstag

war neben den Kommunalwahlen das Hauptereignis im September 1887. Schon am Vortage (8. Sept.) wurden öffentliche Festbälle im „Badner Hof", „im Gambrinuskeller" in U 1, 2 (Breitestraße), im „Schwarzen Lamm" und in der Restauration Mürle auf dem Lindenhof veranstaltet. Der Wirt der Kaiserhütte" überm Neckar, R. v. Neuenstein, zeigte ein großes Orchestrionkonzert — diese Spielwerke waren damals eine aufsehenerregende Neuheit — mit neuen Stücken an. U. a. wurde der „Mannheimer Wasserleitungs-Marsch" gespielt. Der Bericht über die Feier des Geburtsfestes des Großherzogs führt aus:

„Glockengeläute und Böllerschüsse kündeten den Bewohnern unserer Stadt gestern Abend schon und auch heute in der Frühe selbst an, daß der Tag da sei, an welchem Badens Volk den Gefühlen der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für seinen Landesherrn in besonderer Weise Ausdruck zu geben pflegt. Daß Mannheims Bürgerschaft auch hierin nicht zu den Letzten gerechnet werden will und darf, ist bekannt, und so prangte denn unsere Stadt heute im reichsten Flaggenschmuck. Mannheim wird von Fremden oft der unberechtigte Vorwurf der Einförmigkeit und in Folge dessen der Langweiligkeit gemacht, da seine geraden Straßen und der Mangel an größeren freien Plätzen und Anlagen, Monumenten u. dergl. jene Abwechslung vermissen lasse, welche andere Städte seiner Größe bieten. Nun, daß unser Mannheim nicht langweilig ist, wissen wir, und daß die Geradheit und Rechtwinkligkeit seiner Straßen auch etwas Gutes hat, bewies das unvergleichlich schöne Bild, welches sich dem Auge heute bot. Wohin man blickte, überall in den unabsehbaren Straßen Flagge an Flagge, sogar auf der Thurmspitze der Trinitatiskirche war es in Folge der dort stattfindenden Reparaturen möglich geworden, eine mächtige deutsche Fahne aufzupflanzen. Konnte man die wenigen Häuser, die nicht geflaggt hatten, zählen, so fiel es auch auf, daß unser Rathhaus in seinem reichen Schmucke die deutschen Farben vermissen ließ, was wir mit dem Beifügen bemerken, daß dieselben unbedingt eine etwas wohlthuende Abwechslung hervorgerufen hätten. War auch kein gesetzlicher Feiertag, so bewiesen doch die festlich gekleideten Menschenschaaren in allen Straßen, daß überall und in allen Herzen eine festtägliche Stimmung Platz gegriffen hatte, die noch gehoben wurde, als die militärischen Vereine mit Musik und wehenden Fahnen zur Kirchenparade ausrückten, was namentlich unsere Jugend zur stürmischen Kundgebung ihrer Festfreude Anlaß gab. Dem offiziellen Festgottesdienste in der Jesuitenkirche wohnten außerdem die Spitzen und Mitglieder der städtischen und staatlichen Behörden, das Feuerwehrkorps, eine Abtheilung der Schutzmannschaft und das zur Zeit in geringer Anzahl hier anwesende Militär (die Garnison befand sich im Manöver), sowie viele Reserveoffiziere und Andächtige aus allen Bevölkerungsklassen bei."

Es wird dann weiter berichtet, daß nach Schluß des Gottesdienstes im Rathhussaal die Verleihung der Auszeichnungen an Feuerwehrleute vorgenommen wurde. Der feierliche Akt geht heute noch im gleichen Raume vor sich, aber am Verfassungstage. „Zur Signatur des Tages", so wird alsdann ausgeführt, „dürfen wir auch der zahlreichen Frühschoppen nicht vergessen, welche in den verschiedenen Wirtschaften und Restaurants der Stadt eine zahlreiche Teilnehmerschaft vereinigten, während die Jugend auf mehreren Carussels auf verschiedenen freien Plätzen ihr Vergnügen fand. Das offizielle Festessen im herrlich geschmückten Saale des Stadtparks (Friedrichspark) bot bei der Theilnahme von Hundert Beamten, Offizieren und Bürgern der Stadt ein ebenso ansprechendes, wie belebtes Bild und es hätte nicht das von Herrn Landgerichtsdirektor Bassermann in schwungvollen und tiefempfundenen Worten ausgebrachten Toastes auf den Großherzog bedurft, um die Ueberzeugung zu bestätigen, daß Badens Landesfürst nicht nur der verehrte, sondern auch der geliebte Monarch seines ganzen Volkes ist. Während der Tafel spielte die Stadtmusik und errang sich allseitig wohlverdientes Lob. Mit Freuden bemerkten wir, daß auf der „Speisenfolge" nur deutsche Speisen verzeichnet waren, weßhalb wir auch statt der „Compote" lieber „gekochtes Obst" und statt des „Dessert" lieber „Nachtisch" gelesen hätten."

Außer mehreren Festbanketten, die verschiedene Vereine zur Feier des Tages veranstalteten, vereinigte noch ein gemeinschaftliches Abendessen 150 Bürger aus allen Ständen und ohne Unterschied der Parteien im Saalbau. Begrüßt wurden die Erschienenen durch Bezirksrat Fritz Hirschhorn, der die Berechtigung zur Veranstaltung eines solchen bürgerlichen Festmahles neben dem offiziellen nachwies. Rechtsanwalt Dr. Alt, der heute noch unter uns weilt, hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Landesfürsten schloß, dem die stehend gesungene Nationalhymne folgte. Den Toast auf die Frau Großherzogin brachte Redakteur Schaufert aus, während Tierarzt Ulm, der Vater von Handelskammersyndikus Dr. Ulm, Stadt und Bürgerschaft hochleben ließ. Die Ludwigshafener Feuerwehrkapelle konzertierte. „Wenn man", so wird in dem Bericht über das Abendessen zum Schluß ausgeführt, „ins Auge faßt, daß eine solche Feier gleich bei ihrer erstmaligen Veranstaltung so freudigen Anklang bei unserer Bürgerschaft fand, ohne dem offiziellen Festessen den geringsten Eintrag zu tun, so dürfte damit bewiesen sein, daß damit eine Lücke in der allgemeinen Feier des Festes ausgefüllt wurde."

Richard Schönfelder.

Theater und Musik

⊙ **„Jonny spielt auf."** In der Mannheimer Oper sind jetzt die Proben zu Kreneks Oper „Jonny spielt auf", von der vor kurzem berichtet wurde, daß sie bereits an der 50. Bühne zur Aufführung angenommen worden ist unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Lert und in der Inszenierung von Oberregisseur Dr. Richard Hein im vollsten Gange. Der Entwurf der Dekorationen stammt vom künstl. Beirat Dr. Eduard Löffler. Die Oper stellt neben großen musikalischen Aufgaben vor allem auch sehr schwierige Anforderungen an den technischen Betrieb. Die Aufführung im Nationaltheater eröffnet im Einverständnis mit dem Komponisten der Oper neue und interessante Möglichkeiten, sowohl für die Spielleitung als auch für die szenische Gestaltung. Techn. Direktor Dipl.-Ing. W. Unruh, der die Oberleitung der techn. Einrichtung und Anfertigung der Dekorationen hat, wird für die schnellen musikalischen Verwandlungen und die verlangten eigenartigen Effekte — ein Gletscher, ein Bahnhof mit ankommendem und abfahrendem Zug, ein fahrendes Automobil auf der Bühne usw. — eine von den bisherigen durch Verwendung des Films und anderer Trickmittel sehr kostspieligen Aufführungen (Leipzig, Wiesbaden) abweichende Einrichtung treffen. Diese Einrichtung löst auch die mannigfachen Probleme, die sich bei der Aufführung des Werkes infolge der veralteten Bauart des Mannheimer Bühnenhauses naturgemäß ergeben hätten. Sämtliche Ausstattungsgegenstände werden in den eigenen Werkstätten des Theaters angefertigt, umfangreiche Schreinerarbeiten in der Theaterschreinerei unter Schreinermeister Angelis, im Malersaal sind Theatermaler Lübenau und Meyer rüstig am Werk, und die Kostüme werden unter Garderobeinspektor Moll und Frau Winandy gefertigt.

⊙ **Klavierabend Karl Rinn.** Der junge einheimische Pianist, der gestern abend den Konzertwinter für den Harmoniesaal eröffnete, wollte offenbar seinen mutigen Anschlag in einem ebenso mutigen Programm bewähren. Und wenn auch zwei Drittel dieses Programms den Werken nach nicht gerade überzeugend waren, so gebührt dem Konzertgeber umso mehr Anerkennung für die selbstlose Art, mit der er sich für diese Kompositionen einsetzte. Zunächst für Emil Bohnke, der als Bratschist des Busch-Quartetts bekannt geworden ist — und hoffentlich auch in dieser Eigenschaft bekannt bleiben wird; denn diese Sonate (op. 10) scheint nicht dazu angetan, seinen musikalischen Ruhm zu vergrößern. Zunächst nimmt sich das Werk nach Wuchs und Willen wirklich wie eine Klaviersonate aus, und die Vollgriffigkeit, die dem Wesen des Pianisten sehr entgegenkommt, läßt aufhorchen. Aber bald merkt man an ein paar klavieristischen Banalitäten, daß man sich zu früh gefreut hat und es offenbart sich das Prinzip derartiger Kompositionen: zwei, drei Akkorde werden nebeneinandergestellt und eine Art Thema soll so etwas wie eine Verbindung davon abgeben. Diese unmusikalische Aphoristik teilt man dann in drei Abschnitte und wagt es, für diese Willkür aus Unvermögen die klassische Bezeichnung Sonate in Anspruch zu nehmen. Bei dem letzten Werk dieses Abends trat zu dem Namen Sonate noch die nähere Charakterisierung „Eroica" hinzu. So nennt Waldemar von Baußnern sein Werk, das offenbar schon eine geraume Zeit zurückliegt. Aus der orchestralen Grundfärbung klingt die entschwundene Zeit eines romantischen Epigonentums heraus, und das Ringen um den letzten Akkord vermag ebenfalls nicht von einer besonderen kompositorischen Kraft zu überzeugen. Umso größer sind die Anforderungen, die an die Physis des Spielers gestellt werden und denen K. Rinn mit größter Hingabe entsprach; er beherrscht die Dynamik des Vortrags in einer Art, die auf emsigste Arbeit im Ringen um die Beherrschung aller pianistischen Ausdrucksmittel schließen läßt. Daß er aber nicht nur in solchen Anforderungen kompositorischen Echauffements seinen Mann stellt, zeigte die Sonate op. 61 (a-moll) von Joseph Haas, das versöhnende Werk des Abends, eine äußerst liebenswürdige Komposition, die eine willkommene Bereicherung unserer nicht übermäßig mit so vorzüglich gearbeiteten Sachen bedachten Klavierliteratur darstellt. Der feinsinnige Lyriker Haas spricht aus diesen Gesangsthemen, in denen die echte Verhaltenheit tiefen musikalischen Empfindens liegt; man hörte wieder einmal Musik, als sich dieser zweite Satz in seine verträumte Lyrik verlor, der der Vortrag des Pianisten mit äußerster Feinheit und unterstützt durch den samtenen Klang des Blüthnerflügels aufs schönste entsprach. Die Zartheit dieses Spiels offenbarte den echten Musiker. Auch den Ecksätzen eignet die musikalische Anmut und ihre reizvolle harmonische Bildung gab dem Interpreten Gelegenheit, seine Beherrschung differenzierter Klanggebilde zu zeigen. Für seine Gaben, besonders für die Sonate von Haas, erntete er reichen Beifall des relativ zahlreichen Publikums. k.

⊙ **Katalogisierung der Londoner Händel-Manuskripte.** Als die Londoner Königl. Musikbücherei im Jahre 1911 dem Britischen Museum angegliedert wurde, begann man mit den Arbeiten für eine Katalogisierung, die jedoch wegen des Krieges und der ihm folgenden Schwierigkeiten ins Stocken gerieten. Von diesem Katalog ist jetzt der 1. Teil erschienen, der den bei weitem kostbarsten Schatz der Sammlung, die Händel-Manuskripte, enthält. Zwei andere Teile, von denen einer die übrigen Handschriften, der andere die Drucke behandelt, sollen möglichst rasch folgen.

Gereimte Sprichwörter

Von A. O. Weber

„Freiheit, die ich meine,"
Jeder meint die seine!

*

„Das kleine Wort: verzeihe!,
Kommt oft zu spät," mag sein,
Doch öfter käm' die Reue,
Würd' alles man verzeih'n.

*

„Alles Gold ist nur Chimäre"
Durch die Inflationsmisere.

*

„Jugend kennt keine Tugend,"
Das Alter kennt zwar die Jugend,
Weil es sie selber besessen,
Nur hat es zumeist sie vergessen.

Literatur

* **„Der Jäger aus Kurpfalz".** Zum siebenten Male läßt der Pfälzische Verband für freie Volksbildung seinen Heimatkalender hinausgehen, als dessen Aufgabe der Kalendermann bezeichnet, die Leser zum Erleben der Heimat hinzuführen. Geschichten und Sagen, Bilder und Lieder der Heimat sollen das Heimatgefühl wecken und stärken und eine engste innere Verbindung schaffen zwischen Landschaft und Bewohnern. Man kann nicht leugnen: der Kalender, Schriftleiter ist Wilhelm Wüst, Landau-Queichheim, packt die Sache mit Geschick an. Zu Anfang ein Kalendarium, begleitet von sinnigen Sprüchen und charakteristischen Versen, vielfach im Dialekt, und Zeichnungen von G. Rossi-Gimmeldingen. Einen ziemlichen Raum nimmt das Schaffen August Beckers ein, der am 27. April 1828 in Klingenmünster geboren, nicht nur ein fruchtbarer, noch heute in seinen Hauptwerken lesenswerter Heimatschriftsteller war, sondern auch ein Mann, dessen Werk „Die Pfalz und die Pfälzer" den Auftakt zur Erschließung der Pfälzischen Heimat und des Pfälzischen Volkstums bildet. Er selbst spricht mit einer frischen Erzählung „Der Freiheitsbaum" und Versen zu uns. Ueber ihn berichten Alb. Becker und Fritz Haeger.

MARCHIVUM

Verschönerungen und Erweiterungen Mannheimer Geschäftshäuser

I.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat in der Modernisierung der Mannheimer Geschäftslokale eine Stockung eintreten lassen. Nun gilt es, das Versäumte nachzuholen. Schon bei flüchtiger Beobachtung drängt sich die Ueberzeugung auf, daß selbst in den Jahren vor dem Kriege nicht so viel Um- und Neubauten vorgenommen worden sind, wie in diesem Sommer. Und wenn man sich genauer informiert, staunt man über die Fülle der Veränderungen, die die Mannheimer Geschäftslokale in den letzten Monaten erfahren haben und bis in den Winter hinein noch erfahren werden. Am Auffallendsten sind die baulichen Veränderungen, die durchweg einen großstädtischen Charakter tragen, in der Breitestraße und auf den Planken. Aber auch in den Seitenstraßen, in denen sich Geschäfte angesiedelt haben, stößt man auf manches Neue. Wenn man die Schlußbilanz der informatorischen Beobachtungen zieht, wird man vor allem dem Wagemut der Mannheimer Kaufleute wärmste Anerkennung zollen. Wir haben mehr als einmal gehört, daß es nicht leicht ist, die Lasten auf sich zu nehmen, die eine durchgreifende Renovation, ein Um- oder Neubau verursachen. Uebereinstimmend aber kam zum Ausdruck, daß man dem Zuge der Zeit folgen müsse, und daß man ins Hintertreffen gerate, wenn man nicht modern sei. Der Geschmack des Publikums ist seit dem Kriege sehr anspruchsvoll geworden. Es genügt dem Verbraucher nicht mehr, daß er zuvorkommend, gut und preiswert bedient wird. Die Räume, in denen er seine Einkäufe macht, müssen licht, freundlich und elegant sein. Auf die letztgenannte Eigenschaft legt vor allem unsere Damenwelt immer größeren Wert. Aus diesen Gründen hat sich das Bestreben, den Geschäftsräumen ein zeitgemäßes Aussehen zu verleihen, ganz von selbst zu mehr oder weniger weitgreifenden Plänen verdichtet, die in letzter Zeit zur Ausführung gelangt sind oder der Vollendung entgegenreifen.

Die Breitestraße

Wenn wir die Veränderungen in der Breitestraße einer Besprechung unterziehen, so haben wir bei einem Geschäftshaus zu beginnen, das in der Nähe der Friedrichsbrücke eine dominierende Stellung einnimmt: dem Kaufhaus der Firma

Gebrüder Rothschild.

Die Fassade des Hauses K 1, 1 mußte infolge einer behördlichen Auflage geändert werden. Es ist den Architekten Huge & Boll gelungen, die alte Fassade der neuen so anzugleichen, daß man keinen Unterschied mehr merkt. So wurde der schwarze Marmorstreifen über den mächtigen Schaufenstern, in denen stets die vielerlei Artikel, die die Firma führt, in wirkungsvollster Weise zur Ausstellung gelangen, weitergeleitet. Am Abend umschlingt ein gemeinsames Lichtband die beiden hochragenden Häuser über der Fensterfront. Im Innern befördert uns ein neuer Fahrstuhl mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hinauf in das oberste Stockwerk, wo sich die Büroräume befinden. Wie uns gesagt wurde, ist der Fahrstuhl, der von der heimischen Spezialfirma Mohr & Federhaff geliefert wurde, eine Neuheit in dieser Beziehung. Er faßt 12 Personen und ist elegant in Eichenholz ausgeführt. Das Publikum wird diese hochmoderne Beförderungsgelegenheit als große Annehmlichkeit empfinden.

Die Firma Arthur Steinbach

darf ebenfalls den Anspruch erheben, zu den ganz Modernen zu zählen. Am 1. Oktober bestand die Firma 20 Jahre. Zuerst in J 1, 7 (Breitestraße) ansässig, verzog sie nach J 1, 5 (jetzt Schokoladengeschäft), dann nach J 1, 6 (jetzt Kino) und schließlich nach S 1, 2. Da die letztgenannten Räume von der Eigentümerin des Hauses, der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", in Anspruch genommen wurden, siedelte die Firma nach U 1, 2 über. Die Architekten Marx & Wagner erhielten den Auftrag, Parterre und zweiten Stock einer umfassenden Modernisierung zu unterziehen. Eine Hauptschwierigkeit bestand in der Verlegung von Hauseingang und Treppe von der Breitestraße in die Seitenstraße. Durch diese Veränderung wurde viel Raum gewonnen. Vor allem wurde darauf gesehen, daß die Geschäftsräume viel Licht erhielten. Diesem Bestreben kam der Umstand sehr zu statten, daß sich zu beiden Seiten der Breitestraße Vorplätze befinden und daß die gegenüberliegenden Gebäude niedrig sind. Wenn man vom Parterre aus über die bequeme Treppe den zweiten Stock betritt, kann man bei der Lichtfülle, die durch die zahlreichen Fenster zugeführt wird, durchaus begreifen, daß der Inhaber viel Beleuchtungskosten spart. Herr Arthur Steinbach, der Herren- und Knabenkonfektion in reichster Auswahl führt, hat dafür gesorgt, daß alle modernen Einrichtungen zum bequemen Anprobieren, wie dreiteilige Spiegel, vorhanden sind. Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der sich eines großen Kundenkreises erfreuenden Firma erfolgte durch die Hinzunahme von Herrenwäsche, Krawatten usw. Die Fassade spricht durch die Verkleidung mit Travertinstein lebhaft an, der die vier großen Schaufenster und den breiten Eckeingang umrahmt. Die neuen Lokalitäten wurden am 9. Juli nach einem Umbau von vier Monaten bezogen.

Das Warenhaus Kander,

das erst im vorigen Jahre um ein Stockwerk erhöht wurde, in dem sich vornehmlich die Büros befinden, hat das Nebenhaus T 1, 2 (Breitestraße) hinzugemietet. Die Arbeiten zur Verbindung des Hauptbaues mit den neugewonnenen Räumlichkeiten sind in vollem Gange. Die Zwischenwände werden in jedem Stockwerk herausgebrochen. Der Hof wird in der Höhe des zweiten Stockes durch ein Glasdach abgeschlossen. Die Vermehrung des Flächenraumes für die einzelnen Abteilungen des Warenhauses ist durch die Erweiterung, die durch die Baufirma Jos. Hoffmann Söhne ausgeführt wird, sehr bedeutend. Man hofft bis November mit den Bauarbeiten fertig zu sein.

Das Porzellanhaus,

Mit riesigen goldenen Buchstaben verkündet das Geschäftshaus der Firma H. Beer an der Ecke von S 1, daß es den Namen „Porzellanhaus" erhalten hat. Man glaubt einen modernen Neubau vor sich zu haben, so gründlich wurde die Fassade umgestaltet. In den vergrößerten Schaufenstern kommen die mannigfachen Artikel dieses leistungsfähigen Spezialgeschäftes viel wirkungsvoller als früher zur Geltung. Das stattliche Haus ist seit 1904 im Besitze der Firma, die im Jahre 1883 in G 2, 6, am Markt, gegründet wurde und im Jahre 1890 in ihr heutiges Heim übersiedelte. Parterre und zweiter Stock sind Verkaufsräume. Die übrigen Stockwerke werden zu Lagerzwecken verwendet. Planfertigung und Bauausführung lagen in den bewährten Händen der Firma F. & A. Ludwig G. m. b. H., Mannheim.

Das Warenhaus Hermann Schmoller & Co.

vergrößert sich durch Hinzunahme des Hauses P 1, 4, das, wie s. Zt. mitgeteilt, erworben wurde, um eine Verbindung mit der Breitestraße zu schaffen. Die beiden Läden, in denen sich der Optiker Käpernick und das Crefelder Seidenhaus Paßmann & Co. befanden — beide Firmen sind nach den Planken übergesiedelt —, wurden provisorisch in die Verkaufslokalitäten des Warenhauses eingereiht und haben die Abteilungen Wollwaren und Handarbeiten aufgenommen. Die Verbindung mit dem Hauptbüro erfolgt entweder durch den Laden oder durch den Hausgang über den Hof. Das Haus P 1, 4 wird im nächsten Frühjahr abgerissen. Nach den Plänen des Architekten Morkel erfolgt die Errichtung eines fünfstöckigen Neubaues, der nach dem Fassadenbild eine Zierde der Breitestraße bilden wird. Der Platzgewinn ist sehr bedeutend: 50 Proz.

Die Firma Gebrüder Bronker

hat ihrem Geschäftshaus am Marktplatzeck (S 1) ebenfalls ein völlig neues Gewand gegeben. Die Arbeiten, die erst vor einigen Wochen vollendet wurden, erstreckten sich nicht nur auf die Neugestaltung der Fassade und die Vergrößerung der Schaufenster — die stattliche Front zählt deren zwölf mit ebensoviel Schaukästen —, sondern auch auf den Umbau der Verkaufsräume im Parterre und zweiten Stock, zu dem eine breite Treppe führt, von der man auf beide Etagen einen umfassenden Ueberblick hat. Durch die Erweiterung der Verkaufslokalitäten, die durch die zahlreichen Fenster sehr viel Licht erhalten, konnte die Spezialisierung besser durchgeführt und das Lager um 50 Proz. vergrößert werden. In den ersten 8 Monaten des Jahres 1917 hatte die Kundenzahl dieses altrenommierten Herren- und Knabenkonfektionshauses die des ganzen Vorjahres schon überschritten. Es ist den Bemühungen des rührigen, umsichtigen Inhabers gelungen, große Gebiete, die durch den Krieg und in der Nachkriegszeit verloren gingen — z. B. die Pfalz durch die Brückensperre — wieder zurückzuerobern.

Die Firma, die seit 1905 in Mannheim ansässig ist, wurde 10 Jahre vorher in Neunkirchen (Saar) durch den Vater des jetzigen Inhabers gegründet. Der Umbau des Hauses — Planfertigung Architekt Wiener, Bauausführung Baugeschäft Heinrich Franz — ist im Jahre 1926 begonnen worden. Eine nochmalige Vergrößerung durch Aufstockung von zwei weiteren Etagen ist für 1928/1929 geplant.

Die Dampffischerei-Gesellschaft m. b. H. „Nordsee",

eine der bedeutendsten deutschen Seefischhandlungen, der das Haus S 1, 2 gehört, errichtet in den Parterrelokalitäten von neuem eine Filiale. Die Firma hatte bis zum Beginn des Krieges 80 Fischdampfer in Betrieb, die an die Flotte abgegeben werden mußten. Infolgedessen konnte sie ihre zahlreichen Filialen nicht mehr beliefern. Die hiesige Filiale in S 1, 2 ging ein. Die Räumlichkeiten wurden an die Konfektionsfirma Arthur Steinbach, die, wie erwähnt, nach U 1, 2 übergesiedelt ist, vermietet. Das Verkaufslokal wird vollständig modern eingerichtet. Um den Fischgeruch fernzuhalten, ist die Verwendung von Holz völlig ausgeschaltet. Die Wände werden gekachelt. Selbst die Schaukästen mit lebenden Fischen, die die beiden Schaufenster einnehmen, werden in Eisenbeton ausgeführt. Ebenso die Fischbottiche in den rückwärts gelegenen Kühlräumen, in denen auch eine Fischbraterei untergebracht wird. Die Lokalitäten können bis Ende Oktober ihrer Bestimmung übergeben werden. Planfertigung und Bauausführung sind Architekt Sator übertragen.

Die Firma Gebrüder Stern

ließ durch die Baufirma Zimmermann in Ludwigshafen ihr Geschäftshaus in Q 1, 8, gegenüber vom Rathaus und Kasino, einem so gründlichen Umbau unterziehen, daß eigentlich nur das Dach, das nach dem Brande neu geschaffen wurde, unverändert blieb. Die Verkaufsräume erstrecken sich auf drei Stockwerke. Interessant ist die Baukonstruktion. Die Außenträger halten die Decke, die eine Spannweite von zehn Metern hat, ohne jede Stütze, ein Vorteil, der den Verkaufsräumen sehr zustatten kommt. Im Parterre wurden mächtige Schaufenster geschaffen. Das Geschäftshaus, das sich nach dem Umbau wie völlig neu ausnimmt, da auch die Fassade eine durchgreifende Umgestaltung erfuhr, ist am heutigen Samstag seiner Bestimmung übergeben worden. Die Firma Gebr. Stern wurde im Jahre 1898 von den heutigen Inhabern Moritz und Richard Stern gegründet. Im Jahre 1903 wurde das Haus Q 1, 8 erworben. Zwei Jahre später erfolgte eine Erweiterung der Verkaufsräume durch Hinzunahme des zweiten Stockes. Als die beiden Inhaber während des Krieges eingezogen wurden, mußte das Geschäft im Jahre 1918 aufgelöst werden. Aus Mangel an richtiger Konfektion wurde im gleichen Jahre ein Haus- und Küchengerätegeschäft eingerichtet. Im Jahre 1921 erfolgte die Umstellung auf die alte Branche.

Die Firma B. Kaufmann & Co.

gibt der unteren Breitestraße einen sehr repräsentativen Abschluß durch das mächtige Eckhaus, das durch die Renovierung der Fassade wesentlich gewonnen hat. Die Verkaufslokalitäten sind in den letzten Monaten durch die modernsten Einrichtungen, vor allem Probierräume, so neuzeitlich ausgestattet worden, daß sie allen Ansprüchen genügen.

Rosa Montanas Diamanten

28) Kriminalroman von Sven Elvestad

„Natürlich," antwortete der Baron.

„Das Risiko ist für mich ungeheuer, und ich will nicht damit rechnen müssen, daß alles dem Zufall ausgesetzt wird, wenn Sie mich plötzlich im Stich lassen. Bei dem geringsten Anzeichen von Verrat lasse ich Sie schonungslos fallen. Ich habe die Macht, Sie zu vernichten."

„Ich bitte Sie nur, mir so lange zu vertrauen, wie es Ihnen möglich ist."

„Das wird nicht lange sein."

„Schön. Wann erwarten Sie Ihre Gäste?"

„Bald. Sie müssen sich jetzt umziehen. Die Tasche mit Ihren Sachen habe ich in das blaue Turmzimmer bringen lassen."

„In einer halben Stunde bin ich fertig."

Die letzten Sätze wurden gewechselt, während sich beide in die anderen Zimmer entfernten. Der Commander schlich aus seinem Versteck. Jetzt hörte er die Stimmen der Herren draußen in der Halle. Das gilt Terdongen, dachte der Commander, aber worum zum Teufel dreht sich das Ganze? Um die Automobilfabriken? Johannes hat alles auf eine Karte gesetzt. Nun fange ich an, seine wahnsinnigen Aktienverkäufe zu begreifen. Und Baron von Gripen spielt natürlich wieder eine niederträchtige Doppelrolle. Der Commander ging vorsichtig weiter. Es handelte sich darum, ungesehen durch die Zimmer zu kommen. Da hörte er, daß Johannes zurückkehrte und flüchtete sich wieder in sein Versteck hinter der Staffelei. Aber Johannes kam so schnell, daß der Commander in der Eile ein kleines Geräusch nicht vermeiden konnte. Johannes blieb verdutzt auf der Schwelle stehen und horchte.

„Zum Kuckuck," rief er, „Spione!"

Er eilte auf die Staffelei zu, aber in demselben Augenblick entschlüpfte der Commander durch die kleine Tür. Er konnte seine Gegenwart nicht länger verbergen, wollte aber um alles in der Welt nicht erkannt werden. Die einzige Möglichkeit war, durch die Tür zu verschwinden. Der Commander gelangte in den Korridor. Es steckte kein Schlüssel in der Tür, so daß der Commander einige Augenblicke versuchen mußte, mit der Klinke die Tür zuzuhalten. Johannes drückte von innen. Der junge Generaldirektor war maßlos erregt und stieß wilde Drohungen aus. Im Moment war der Korridor leer, aber der Commander sagte sich, daß dieser Lärm bald Leute herbeirufen würde. Außerdem konnte er auf die Dauer seine Kräfte nicht mit denen Johannes messen. Er hatte nicht viel Zeit zum Ueberlegen. Gegenüber im Korridor war eine andere Tür. Dem Commander war dieser Teil der Villa ziemlich unbekannt. Er wußte nichts von dem Zimmer da gegenüber. Aber wenn die Tür offen war, konnte er von dort vielleicht ungesehen in den Garten kommen. Es war jedenfalls die einzige Möglichkeit, die er zur Verfügung hatte.

Er wagte den Sprung. Es glückte, die Tür war wirklich offen. Er kam in das Zimmer, ehe der Verfolger einen Schatten von ihm gesehen hatte, und als der Generaldirektor ihm nachstürzen wollte, rannte er gegen eine verschlossene Tür. Der Schlüssel steckte innen, und der Commander hatte Zeit gehabt, ihn umzudrehen.

Cramer blieb stehen, um sich in dem Zimmer zu orientieren. Vorläufig hatte er Zeit gewonnen. Aber er blickte mit Unruhe auf die Tür, die den rasenden Angriffen des Generaldirektors mehr und mehr nachgab. Jetzt war auch noch ein Diener dazugekommen. Der Commander hatte in diesen kurzen Augenblicken eine vorzügliche Gelegenheit, die Solidität der neuen Spekulantenvilla würdigen zu lernen. Die Türfüllung fing schon an nachzugeben, die Tapete ging in Fetzen. Jede Minute mußte die schwache Tür zersplittern. Johannes und der Diener warfen sich unaufhörlich mit ihrem ganzen Gewicht dagegen.

Der Commander eilte ans Fenster. Nein, dieser Weg schien unmöglich. Draußen war gerade ein Automobil vorgefahren. Enevold Rist war aus der Stadt gekommen. Er hatte Michelina getroffen, und die jungen Leute schlenderten nun Arm in Arm lachend über den Rasenplatz. Wenn er jetzt versucht hätte, aus dem Fenster zu steigen, wäre er sofort erkannt worden. So war er wieder in eine Zwickmühle geraten und mußte sich schnell entschließen. Es blieb ihm keine Zeit.

Das Zimmer in dem er sich befand, war ziemlich klein. Soweit sich der Commander in der Eile erinnern konnte, hatte er diesen Raum noch nie gesehen. Es waren eine Menge Bücher darin, ein Lesepult, auf dem eine grüne Lampe stand, und außerdem in der einen Ecke ein Schreibtisch. Möglicherweise war es das Studierzimmer des Generaldirektors. Er wußte, daß Johannes solche Zimmer liebte, in die er sich zurückziehen konnte, wenn er allein zu sein wünschte. Dicht neben dem Schreibtisch war eine kleine Tür in die Wand gelassen, eine Tapetentür.

Der Commander öffnete sie und fand dahinter eine schmale Wendeltreppe, die zur zweiten Etage hinaufführte. Cramer hatte keine Wahl. So schnell wie möglich lief er die schmalen Stufen hinauf. Er war noch nicht oben angelangt, als er hörte, daß die Tür unten aufgesprengt wurde, und die Verfolger ins Zimmer stürzten. Oben war eine zweite Tür. Auch sie war offen. Kaum hatte der Commander sie hinter sich geschlossen, da klangen der Lärm und die zornigen Stimmen auch schon auf der Treppe. Er drehte den Schlüssel um, aber er konnte nicht darauf hoffen, hier lange in Sicherheit zu sein, denn diese Tür war noch viel leichter und schlechter als die andere. Erst jetzt sah er, wo er war. Er befand sich in einem großen Schlafzimmer — vermutlich in dem des Generaldirektors. Und nun bemerkte Cramer zu seinem unsäglichen Erstaunen, daß er nicht allein war. Vor ihm stand ein Fremder, ein Kerl, der sich eben mit seinem Einbrecherwerkzeug daran machte, die Schränke des Generaldirektors aufzubrechen.

Der Mann schien über das merkwürdige Auftauchen des Commanders nicht im geringsten erstaunt zu sein. Er lächelte.

Auf der Wendeltreppe hörte man die wütende Stimme des Generaldirektors:

„Platz da! Ich schieße durchs Türschloß!"

XXII

Der Bewußtlose

Der Commander war im ersten Moment ganz verwirrt von der unerwarteten Begegnung mit dem Einbrecher, aber er faßte sich schnell. Er war es gewohnt, sich in verzweifelten Situationen zurechtzufinden, und plötzlich ahnte er einen Ausweg. Er wollte sich den Zufall, der ihm unerwartet in den Weg gekommen war, zunutze machen. Vorläufig war keine Zeit, sich im geringsten mit Gedanken über den Einbrecher zu befassen. Dieser verhielt sich übrigens völlig passiv, er stand da und starrte fragend den Commander an, als ob er von diesem eine Mitteilung erwarte. Die Tür krachte unter den Angriffen der Verfolger. Der Commander rechnete, daß er vielleicht eine Minute zur Verfügung hätte. Er trat ans Fenster.

Draußen lief ein schmaler Balkon mit einem schmiedeeisernen Gitter an der ganzen Fassade hin. Es konnte nicht schwierig sein, auf diesem Wege in eines der anderen Zimmer zu gelangen. Von hier oben konnte der Commander einen großen Teil des Gartens übersehen. Es war wieder ein Automobil mit Gästen gekommen. Michelina und Rist gingen immer noch unten auf und ab, man konnte oben hören, wie lustig sie sich unterhielten. Der Commander zog sich schnell wieder ins Zimmer zurück. Jetzt kam der Einbrecher auf ihn zu.

Es war ein ganz junger Mensch von kaum zwanzig Jahren mit merkwürdig weichen und kindlichen Zügen. Er trug über seinem Anzug eine blaue Arbeitsjacke und sah wie ein Mechaniker aus. Cramer blieb ruhig stehen und ließ ihn näherkommen. Er bemerkte, daß der Dieb sein Werkzeug in die Tasche gesteckt hatte. Der Einbrecher lächelte ihn an, wie einen Bekannten, und nickte ihm so gemütlich zu, als ob er sagen wolle: Na, alter Freund, bist du auch hier? Der Commander verfolgte jede seiner Bewegungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Während dieser ganzen Szene donnerten die wütenden Verfolger an die Tür. Plötzlich flüsterte der junge Mann:

„Sie kommen zu früh. Sie hätten erst in einer Stunde hier sein sollen."

Der Commander, der den Mann noch nie gesehen hatte, konnte das Ganze nur als ein merkwürdiges Zusammentreffen unvorhergesehener Umstände auffassen. Er maß genau den Abstand und — gab dem jungen Dieb einen gewaltigen Boxerschlag unter das Kinn. Der Bursche schwankte luftschnappend und mit verdrehten Augen, drehte sich dann um sich selbst und fiel bewußtlos zu Boden. In demselben Augenblick knallte vor der Tür ein Revolverschuß. Der Generaldirektor hatte durch das Schloß geschossen; kleine Metallstücke flogen auf den Teppich und ein an der gegenüberliegenden Wand hängender Spiegel rasselte klirrend auf die Erde. Aber die Tür hielt noch. Cramer eilte ans Fenster. Er sah noch die Schatten der Leute, die auf den Schuß hin ins Haus stürzten. Jetzt war der Rasenplatz vor dem Haus menschenleer. Der Commander schwang sich über die Brüstung. Das Fenster des nächsten Zimmers stand offen. Er stieg hinein und gelangte von dort auf den Korridor. Gleichzeitig hörte er aus dem Schlafzimmer des Generaldirektors noch einen Schuß und dann einen verwirrten Lärm, der ihm verriet, daß die Tür aufgebrochen worden war.

Unten in der großen Halle stieß der Commander wie zufällig mit den Gästen und Dienern zusammen, die die Schüsse herbeigerufen hatten. Der kleine Rist war an ihrer Spitze.

„Wo?" fragte er hastig und ernst.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Firma L. Fischer-Riegel,

das im Jahre 1886 gegründete Spezialgeschäft für Damen- und Mädchenbekleidung, dessen alleiniger Inhaber seit 1906 Herr Albert Wolff ist, hat insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten einen derartigen Aufschwung genommen, daß die vorhandenen Lokalitäten trotz der wiederholten inneren großen Umbauten und der Hinzunahme neuer Räume bei weitem nicht mehr ausreichen. Eine nochmalige Vergrößerung soll durch einen großzügigen Umbau der Häuser E 1, 1/2 und 3/4 bezw. durch Zusammenlegung dieser beiden Häuser erreicht werden. Durch die neuen Räumlichkeiten wird Platz geschaffen, um die vielen Abteilungen noch sorgfältiger als bisher zu individualisieren und die Schaffung einiger weiterer Abteilungen zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit dieser inneren Neugestaltung erfährt die Fassade eine entsprechende Veränderung, um auch äußerlich den Charakter des bedeutendsten Spezialhauses Südwestdeutschlands für Damen-, Mädchen- und Kinderkleidung zu dokumentieren.

Das Herrenartikelgeschäft Model und Fischers Kafferösterei

erhalten neue elegante Geschäftsräume in ihrem seitherigen Heim D 1, 3. Dadurch, daß der Hausgang verschmälert und die Rückwand zurückgerückt wird, ist die Raumvergrößerung nicht unbeträchtlich. Das Herrenwäsche- und Modewarengeschäft von Model bezieht wieder den linken, Fischers Kafferösterei den rechten Laden. Die Parfümeriegroßhandlung Leo Trensch behält die Räume auf der linken Hofseite, während zur Rechten die Firma Leonhard Schiffers, Geldschrank- und Tresorbau, ihr Verkaufslager und Stadtbüro inne hat. Eine neue Treppe, die durch die Rückverlegung der vorderen Ladenräume notwendig wird, stellt vom Hofe aus die Verbindung mit der Firma Adolf Joseph Neuberger, Tüll- und Spitzengroßhandlung, im zweiten Stock und den darüberliegenden Wohnungen her. Man sieht es der Treppe an, daß das Gebäude früher ein Patrizierhaus war. Die Ladenfassade wird nach der Beseitigung des Balkons in Höhe des zweiten Stockes höher gezogen und ganz in farbigem Glas ausgeführt. Die übrige Fassade erhält nach vollständig neuem Verputz einen Oelfarbenanstrich in Elfenbein. Die Planfertigung wurde dem Architekten Reichert, die Bauausführung der Firma Haubuch & Söhne übertragen.

Die Firma Fritz Weickel

in C 1, 8 hat durch die Hinzunahme des Ladens links vom Hausgang ihre Geschäftsräume dermaßen bedeutend vergrößert, daß die Spezialisierung der verschiedenen Abteilungen in Glas, Porzellan und Küchenartikeln viel besser durchgeführt werden konnte. Man bemerkt beim Durchschreiten der Räume, die ein nach der Straße zu offenes Viereck bilden, sofort die größere Uebersichtlichkeit der Artikel, die besser zur Schau und Auswahl aufgestellt worden sind. Der neu hinzugekommene linke Laden wird zu Ausstellungs- und Lagerzwecken verwendet. Eine sehr zweckmäßige Umgestaltung erfährt der Hausgang. Er wird in eine Schauhalle mit Schaukästen zu beiden Seiten verwandelt. Die Ladenfassade erhält eine Verkleidung durch Travertinstein. Darüber ist der Name der Firma in Leuchtbuchstaben zu lesen. Des Weiteren machen abends zwei große Transparente auf das bekannte Spezialgeschäft aufmerksam. Die Planfertigung ist Architekt Plattner, die Bauausführung der Firma F. & A. Ludwig, G. m. b. H., übertragen. Die Firma Fritz Weickel, die im Jahre 1886 von Herrn Philipp Weickel übernommen wurde, ist in dem Hause C 1, 3 mit kurzer Unterbrechung seit 35 Jahren ansässig.

Die Firma Josef Goldfarb

beschließt die Reihe der Geschäfte in der Breitestraße, die im Rahmen dieses Artikels erwähnt zu werden verdienen. Das neue Geschäft, das schon durch seine mit vornehmster Eleganz ausgestatteten Fenster einen sehr distinguierten Eindruck macht, hat als Filiale der Berliner Zentrale die Räume der Gärtnerei Rosenkränzer in M 1, 2a bezogen. Einen Namen in der Herrenwelt machte sich die Firma Jos. Goldfarb, die weitere Filialen in Karlsruhe, München usw. besitzt, in erster Linie durch die Maßschneiderei, aber auch durch ihre Herrenartikel. Durch ihr Einkaufssystem ist sie imstande, zur gleichen Zeit die neuesten Modeschöpfungen der internationalen Herrenwelt zum Verkauf zu bringen, wie die größten Weltstädte. Die beiden ersten englischen Firmen für Reise- und Sportmäntel, Barberrys und Nicholson, haben bei der Firma Josef Goldfarb ihre Verkaufsstellen untergebracht.

• • •

Die neue Filiale der Firma J. Daut

Wir unterbrechen die Berichterstattung über unsern weiteren Rundgang, weil gerade heute in der engen Heidelbergerstraße im Hause P 5, 15/16 eine Filiale der in der Breitestraße ansässigen Firma J. Daut eröffnet worden ist. Kenntlich gemacht durch weithin sichtbare Transparente, die Hausmarke der Firma darstellend, in einfacher, vornehmer Lösung der Front, hat das bekannte Wollwarenhaus moderne Verkaufsräume als Zweiggeschäft erhalten. Bei der Inneneinrichtung der Räume ist eine ruhige, gediegene Ausstattung eingehalten worden. Andererseits fanden alle modernen technischen Neuerungen im Ladenbau Anwendung. Der Grundgedanke der Gesamtanlage ist der, daß jederzeit die gesamten Verkaufsräume in eine übersichtliche Ausstellung für die Beschauer von der Straßenseite her umgewandelt werden können. Wer an der Entwicklung unseres Geschäftslebens und des Fremdenverkehrs Interesse hat, wird das neue Geschäft der Firma Daut als einen erfreulichen Zuwachs in der Reihe der modernen Verkaufsstätten unserer Stadt begrüßen. Entwurf und Ausführung der Ladeneinrichtung wurde von der Spezialfirma Hans Wald, Berlin geliefert, die in verschiedenen größeren Städten Deutschlands ähnliche musterhafte Einrichtungen von Spezialgeschäften ausgeführt hat. Alle sonst mit der Neueinrichtung verbundenen umfangreichen Arbeiten der verschiedensten Art wurden an Mannheimer Firmen vergeben.

Kommunale Chronik

y. Ladenburg, 6. Oktober. Nachdem der Bürgerausschuß in seiner vorigen Sitzung beschlossen hatte, daß er selbst bei der Gewährung der Gemeindebürgschaft für Baudarlehen in jedem einzelnen Falle entscheiden soll, war wiederum eine Sitzung notwendig geworden, die gestern abend stattfand. Es lagen zwei Gesuche vor, bei denen es sich um Bürgschaften in Höhe von 12 000 bezw. 11 700 ℳ handelte (vier neue Wohnungen). Während in einem Falle, Gärtner Jean Ratz 2, die Garantie durch den fast fertigen Bau gegeben war, hatten die meisten Fraktionen bezüglich eines Bauvorhabens von Karl Ermentraut Bedenken, da zu wenig eigenes Geld vorhanden war und der laufende Verdienst nicht genügend Aussicht bot, daß die Verzinsung regelmäßig erfolgen könnte. In Anbetracht der Strebsamkeit und Sparsamkeit des E. überwand man aber diese Bedenken. Und so fanden beide Gesuche einstimmige Genehmigung. Es handelt sich um 80 v. H. der Bausumme. Im übrigen wurde von Fachleuten befürchtet, daß die Verteuerung des Geldes durch die Diskonterhöhung die Neubautätigkeit wieder fast unmöglich mache.

Kleine Mitteilungen

Der Orts-Verein der Sport-Vereine in Neustadt a. H. wird im Schönthal eine Sportplatz-Anlage und ein Freibad errichten. Der Staat hat hierfür Mittel in Aussicht gestellt. Die Stadtverwaltung hat die nötigen Grundstücke angekauft und zur Verfügung gestellt. Bürger zeichneten einen Garantiefonds von 12 000 Mark.

Städtische Nachrichten

Kommerzienrat Spielmeyer als Jubilar

„Die heutige Jubiläumsfeier zu Ehren des Kommerzienrats Spielmeyer, die ursprünglich rein intern und im kleinsten Rahmen gedacht war, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Das Direktionszimmer der Süddeutschen Kabelwerke prangte im Schmuck leuchtender Rosen und farbenfroher Herbstblumen, die in reicher Fülle von Freunden und Bekannten, Arbeitern und Angestellten, Vertretern und Geschäftsfreunden, Verbänden und Instituten, der Handelskammer Mannheim, der Handelshochschule Mannheim, deren Kuratorium der Jubilar angehört, usw. eingingen und Zeugnis ablegen von der hohen Wertschätzung, deren sich der Jubilar erfreut.

Den Höhepunkt der Feier bildete die Ueberreichung der Ehrenurkunde der Technischen Hochschule Karlsruhe, zu deren Ehrensenator Kommerzienrat Spielmeyer für seine Verdienste um die Elektrotechnik ernannt worden ist, durch Professor Dr. Thoma. Außer ihm sprachen als Vertreter des Geschäftsführerkollegiums Dr. Rosenfeld fr.-Mannheim, Direktor Unholtz-Frankfurt, namens der hiesigen Betriebe Direktor Geißler, für die Prokuristen Direktor Spiegel, für die Arbeitnehmer der Firma Herr Groß tiefempfundene Worte der Anerkennung und des Dankes unter Ueberreichung passend gewählter Geschenke. Alle Redner würdigten die außerordentlichen Verdienste des Jubilars um die Entwicklung der Firma, sein unermüdliches und vorbildliches Wirken als Geschäftsleiter sowohl wie als Arbeitgeber. Besondere Worte der Würdigung fand Direktor Schnetzler als Vertreter des Zentalverbands der deutschen elektrotechnischen Industrie, Sitz Berlin, dessen Mitgründer und Vorstandsmitglied Kommerzienrat Spielmeyer ist, indem er betonte, mit welcher seltenen Anteilnahme und Arbeitsfreudigkeit sich Herr Spielmeyer stets auch solchen Arbeiten gewidmet habe, die über den engen Arbeitskreis des Berufes hinausgreifen und die Bestrebungen der Allgemeinheit fördern.

Mit den persönlichen Gratulationen der der Feier beiwohnenden Beamten und Arbeitervertreter fand die alle Teilnehmer erfreuende Feier ihren Abschluß.

*

* **Starke Frequenz des Herschelbades.** In der Woche vom 25. September bis 1. Oktober wurden 10 451 Badekarten ausgegeben. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 4 506 (Männer 2 902, Familienbad 1 589, Schülerkarten 75), Frauenhalle 1 838 (darunter Schülerkarten 70), Halle III 797, Wannenbäder I. Klasse 616, Wannenbäder II. Klasse 1 341, Dampfbäder 581, Lichtbäder 10, Kohlensäurebäder 3, Krankenkassenbäder 909 (Dampfbäder 178, Lichtbäder 41, Fichtennadelbäder 577, Solbäder 58, Kohlensäurebäder 35, Schwefelbäder 20).

* **Ein Kind unter die Straßenbahn geraten.** Gestern nachmittag lief auf der Seckenheimerstraße ein 3 Jahre altes Kind beim Ueberqueren der Straße in einen fahrenden Straßenbahnzug der Linie 15. Es kam unter den Bahnräumer des Motorwagens zu liegen, sodaß der Wagen gehoben werden mußte, um es aus seiner Lage zu befreien. Mit einem rechten Oberschenkelbruch wurde das Kind von dem herbeigerufenen Sanitätsauto in das Allg. Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht. Durch den Vorfall entstand auf der Seckenheimerstraße eine erhebliche Verkehrsstörung.

* **Hindenburgs Geburtstag an der Riviera.** Von einem Mannheimer Leser unseres Blattes wird uns aus Nervi (Italien) geschrieben: „Da in dem deutschen Hotel „Palmenpark“ auch verschiedene Ausländer wohnten, haben wir uns nach dem Abendessen in dem Gesellschaftsraum zusammengefunden. Leider sind die anwesenden Deutschen nicht ganz vollzählig erschienen, dagegen haben zwei Schweizer an unserer schlichten, würdigen Feier teilgenommen. Eine Dame der Gesellschaft begleitete auf dem Klavier den gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ und ein unter den Gästen anwesender deutscher Pfarrer aus Jena hielt die Festansprache, in der er in vortrefflicher Weise Hindenburgs Charakterbild mit den drei tiefsten Charakterzügen seines Wesens: Treue, eisernes Pflichtgefühl und tiefinnerliche Frömmigkeit malte und zeigte, wie gerade diese drei Züge in ihm einen Typus urdeutscher Art darstellen. Mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, die vorgezeichneten Züge einer neuen deutschen Jugend aufzuprägen, schloß die Ansprache. Die einfache, aber für die Teilnehmer tief ergreifende Feier, wurde mit Choralgesang beendet.“ R. V.

Jahresversammlung der Mannheimer Sängervereinigung

Die Mannheimer Sängervereinigung, Städtegau Mannheim des Badischen Sängerbundes, hielt ihre ordentliche Hauptversammlung am 5. Oktober im Liedertafel-Lokale unter der Leitung des bisherigen stellvertr. Gauvorsitzenden, Direktor Gg. Vollath, ab. Aus dem von Herrn Vollath erstatteten Rechenschaftsbericht interessierte besonders, daß der Sängervereinigung seit dem letzten Rechenschaftsbericht 7 Männergesangvereine neu beigetreten sind, sodaß die Vereinigung heute 40 Vereine mit rund 3500 Sängern umfaßt. Als Zeichen ernsten Aufwärtsstrebens seien die im verflossenen und in diesem Jahre jeweils im Nibelungensaal abgehaltenen Wertungssingen, denen sich jeweils 30 Vereine unterzogen, zu betrachten. Nicht nur die berufene, aus prominenten Persönlichkeiten des deutschen Männerchorwesens jeweils zusammengesetzte Jury, vielmehr auch die hiesige musikalische Oeffentlichkeit erkannte dabei die auf hoher Stufe stehende Leistung der einzelnen Vereine an. Gepflegt wurde ferner ein sangesbrüderliches Verhältnis zu den im deutschen Sängerbund vereinigten Männerchören, was nach außenhin in den Gastbesuchen hervorragender Vereine und ihrer Konzerte im Nibelungensaal zum Ausdruck gekommen ist.

Der Kassenbericht des Gaukassierers Bruder zeigte ein verhältnismäßig befriedigendes Bild. Es konnte Entlastung erteilt werden. Die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Direktor Gg. Vollath, Moltkestraße 19, 1. Gauvorsitzender, Oberlehrer Karl Hügel, stellv. Gauvorsitzender, Heinrich Bruder, Kassier, Karl Honneck, 1. Schriftführer, Rud. Jachmann, 2. Schriftführer, Peter Schmidt, Notenverwalter, Beisitzer: Adam Amann, Gg. Müller, Dr. Gustav Hecht, Paul Kellenbenz, Dr. Walter Neidel und Phil. Neff. Besonderen Dank für seine mehrjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender wurde Herrn Georg Müller zum Ausdruck gebracht und sein Verbleiben als Beisitzer im geschäftsführenden Ausschuß begrüßt. Dem Ehrenvorsitzenden der „Liederhalle“, Herrn Walter, wurde anläßlich seines ebenfalls freiwilligen Ausscheidens gleichfalls herzlicher Dank ausgesprochen. Dem übungsgemäß ausgeschiedenen Gaudirigenten, Chormeister Emil Hartmann, sowie dem von hier verzogenen Musikdirektor Frz. Walerle wurde gleichfalls wärmster Dank gezollt. In den Musikausschuß des Gaues wurden sodann gewählt: Musikdirektor Gellert (1. Gaudirigent) und Chordirektor Schellenberger (2. Gaudirigent).

Es wurden dann noch die Vorbereitungen zum Deutschen Sängerbundesfest in Wien und zum Badischen Sängerbundesfest in Freiburg besprochen, ferner die Höhe der Lustbarkeitssteuer in Verbindung mit den hohen Saalmieten, die in hiesiger Stadt den Konzertbetrieb der Männer-Gesangvereine fast zum Erdrosseln bringt, kritisiert und im Benehmen mit den anderen hiesigen Vereinen eine entsprechende Eingabe beschlossen. Nach dreistündiger Dauer wurde sodann die harmonisch verlaufene Jahrestagung durch den Vorsitzenden Gg. Vollath geschlossen.

Marktbericht

Heute morgen war der Wettergott dem Marktbetriebe günstig gesinnt. Goldener Sonnenschein fiel in die Körbe der Händler herunter und spiegelte sich in pausbackigen Aepfeln und süßen Trauben, denen das Gelb der Reife durch die Beeren scheint. Auch Birnen und Nüsse, Quitten, Brom- und Preiselbeeren waren zahlreich vertreten und in Südfrüchten macht sich neben Zitronen und Bananen bereits wieder die Apfelsine breit.

Der Gemüsemarkt bot das gewohnte Bild und stellte in der Hauptsache Kohl, Wirsing, Tomaten, Gurken usw. zur Verfügung. Sehr stark waren die Pfifferlinge vertreten. Auch die Zufuhr an Kartoffeln war gut. Der bereits anziehende Preis mahnt an den nahen Winter. Die Eier scheinen an Größenwahn zu leiden. Nicht so sehr in Bezug auf ihr Volumen, als vielmehr auf ihren Preis, der schon wieder in die Höhe geklettert ist. Die vorhandenen Fische dürften genügt haben, ebenso das Geflügel.

Herrlich sind die Blumen, an die der sterbende Sommer den ganzen Rest aus seinem reichen Farbenkasten verschwendet zu haben scheint. Das ist ein Leuchten und Flammen vom tiefsten rot bis zum zartesten gelb, violett, braun, weiß, blau, alle nur erdenkbaren Farben und ihre Variationen sind vorhanden, um dem Menschen einen Sonnengruß des Herbstgartens in die Stube zu tragen.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts. Die Preise verstehen sich, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig je Pfund. Kartoffeln 5—7; 10 Pfd. 65; Salatkartoffeln 15—18; Grüne Bohnen 30—40; Wirsing 8—12; Weißkraut 8; Rotkraut 12—15; Blumenkohl, Stück 30—120; Karotten, Bschl. 7—8; Gelbe Rüben 10; Rote Rüben 10—15; Spinat 10—20; Zwiebeln 12—15; Knoblauch, St. 5—10; Kopfsalat, Stück 12—20; Endiviensalat, Stück 5—15; Salatgurken 5—25; Schlangengurken 30—80; Einmachgurken 100 Stück 200—300; Kohlraben, Stück 6—10; Mangold 10—12; Rettich, Stück 6—12; Meerrettich, Stück 20—60; Suppengrünes, Bschl. 5—10; Schnittlauch, Bschl. 5—10; Petersilie, Bschl. 8; Sellerie, Stück 10—40; Aepfel 9—35; Birnen 12—40; Zwetschgen 15—25; Trauben 45—60; Pfirsiche 25—40; Orangen, Stück 15—40; Zitronen, Stück 5—12; Brombeeren 60; Preißelbeeren 60; Bananen Stück 10—25; Nüsse 50—55; Kastanien 35—40; Pfifferlinge 30—40; Grünreizker 30—40 Süßrahmbutter 230—300; Landbutter 180—200; Weißer Käse 30; Honig mit Glas 150 bis 180; Eier, Stück 11—20; Quitten 25—35; Tomaten 20—25; Aale 160—180; Hechte 200; Barben 120—140; Bresem 100—120; Kabeljau 50—60; Karpfen 180; Weißfische 80—100; Schellfische 40—70; Goldbarsch 40—45; Seehecht 60—90; Rotzungen 90; Schollen 60; Backfische 60; Hahn, lebend, Stück 150—400; Hahn, geschlachtet, Stück 200 bis 500; Huhn, lebend, St. 200—400; Huhn, geschlachtet, St. 250—500; Enten, geschlachtet, Stück 400—1000; Gänse, lebend, Stück 700—750; Gänse, geschlachtet, Stück 1000—1700; Tauben, geschlachtet, Stück 100; Feldhühner, Stück 200—250; Fasanen, Stück 350—450; Rindfleisch 130; Kuhfleisch 76; Kalbfleisch 140; Schweinefleisch 130; Gefrierfleisch 75; Reh-Ragout 100; Reh-Bug 160; Reh-Rücken und -Keule 200—250.

*

* **Nasenbeinbruch beim Fußballspiel.** Unter Bezugnahme auf die unter vorstehender Spitzmarke in Nummer 456 veröffentlichte amtliche Unfallmeldung wird uns von interessierter Seite berichtigend geschrieben: Die beiden Fußballmannschaften, die gegeneinander spielten, waren die zweite Mannschaft des Sportklub Neckarstadt (auf dem Platze dieses Vereins fand das Spiel statt) sowie die Martin-Stemmle-Gedächtnismannschaft des hiesigen Vereins für Rasenspiele. Das Spiel war ein Verbandsspiel der Klasse A 2 (untere Mannschaften). Dazu erscheint jeweils ein von der für diese Spiele zuständigen Behörde gestellter Schiedsrichter, dem die Namen der beiderseitigen elf Mannschaftsangehörigen, schriftlich durch den Vorstand der spielenden Vereine auf ihre Richtigkeit hin bestätigt, zu Papier gebracht übergeben werden. Der Unfall ereignete sich folgendermaßen: Der verletzte Spieler — der Torwächter von Neckarstadt — wollte dem aus einer Entfernung von etwa 8—10 Meter auf das Tor zulaufenden und schießenden Gegner (Rechtsaußen-Stürmer) erst entgegenlaufen, lief aber zurück. Als der Schuß an die Außenseite des Tores erfolgte, hatte er sich gleichzeitig rückwärts geworfen, wobei er so unglücklich beim Fallen stürzte, daß er mit dem Gesicht an den einen Seitenpfosten des Tores aufschlug. So entstand der Nasenbeinbruch. In allernächster Nähe des Torwächters oder direkt bei ihm, befand sich in diesem Augenblick weder ein Spieler von Neckarstadt noch ein V. f. R.-Spieler. Der Torwächter wurde dann von Vereinsangehörigen vom Platz begleitet (er konnte allein gehen) und dann mit der Straßenbahn ins Krankenhaus gebracht. Der Verletzte erhielt demnach keinen Tritt auf die Nase, weder von einem eigenen noch von einem fremden Spieler.

* **Angefahren.** Heute vormittag fuhr in der Bismarckstraße ein Motorradfahrer eine alte Frau, die über die Straße gehen wollte und das Warnungszeichen überhört hatte, an. Die Frau kam zu Fall und schlug dermaßen auf den Hinterkopf, daß sie momentan von einer Ohnmacht befallen wurde, von der sie sich bald erholte. An dem linken Arm trug die Verunglückte eine blutende Wunde und am rechten Knie erhebliche Hautabschürfungen davon, die ärztliche Hilfe nötig machten. Der Motorradfahrer erbot sich, die Frau zu unterstützen, da er zugeben mußte, daß er zu schnell gefahren war.

Veranstaltungen

A „Der tolle Koffer“, eine Kleinkunstbühne, veranstaltet am 8. und 10. Oktober im Casino, R 1, 1 zwei Gastspiele. Aus der Vortragsfolge seien einzelne Sachen genannt: Charleston, Lippe-Detmold, Mord, Klage der Garde, stille Asiaten, plattdeutsches Volkslied. Die Regie liegt in Händen von Ludwig Rey und Otto Lutz. Masken, Bühnenbilder und Kostüme sind aus den Werkstätten der Gemeinschaft.

* **Standkonzert.** Zu dem am morgigen Sonntag, vorm. halb 12 Uhr, am Waldhofschulhausplatz stattfindenden letzten Standkonzert des Stadt-Orchesters Mannheim-Waldhof (Leitung Kapellmeister Paul Boes) mit 30 Musikern, ist folgendes Programm aufgestellt: Abschied der Gladiatoren, Marsch von Blankenburg; Romaneska, Phantasie von Zikhoff; Weaner Mad'ln, Walzer von Ziehrer; Dichter und Bauer, Ouvertüre von Suppé; Gnomenschliche, Charakterstück von Rhode; Ein Manneswort, Marsch von Pollak.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. G. Gäbler

Unsere Augengläser sind in Form und Sitz dem Bau des Auges angepaßt und bieten Ihnen „bestes Sehen“.
Vor Anfertigung von Augengläsern prüfen wir Ihre Sehkraft gründlich auf alle optischen Fehler.

Scharfer Blick — Käpernick
P 2, 14, gegenüber der Hauptpost.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Einheitliche Anleihepolitik — Diskonterhöhung und Kreditbedarf der Wirtschaft — Nationalisierung der öffentlichen Verwaltung — Börse und Diskonterhöhung

Der Meinungsstreit über das Auf oder Ab der deutschen Wirtschaftsentwicklung ist, nachdem er einige Wochen einem größeren Vertrauen in die Stetigkeit der Konjunktur gewichen war, durch die überraschende Diskontoerhöhung und die im ganzen recht unerfreulichen Auseinandersetzungen über die deutsche Anleihepolitik von neuem entbrannt. Ein eigenartiges Verhängnis scheint jedesmal, wenn in das deutsche Wirtschaftsleben eine gewisse Beruhigung gekommen und neue Ansätze zu weiterem Fortschritt zu erkennen sind, wie plötzlicher Reif in der Frühlingsnacht die zarten Blütenknospen sich entfaltenden Vertrauens zu zerstören. Ein Zeichen mangelnder Zielsetzung und ungenügender Klarheit über den gemeinsam zu beschreitenden Weg, die beides eben jene Unsicherheit bedingen, aus der der Glaube an die Besserung und Festigung unserer wirtschaftlichen Lage so leicht erschüttert wird.

Die Gefahr, die aus diesen wiederholten Vertrauenskrisen der Wirtschaft drohen, die doch trotz aller erfreulichen Fortschritte noch immer auf etwas schwankenden Füßen steht, und die Schäden, die schon aus dem ewigen Hin und Her der maßgeblichen Meinungen entstanden, zwingen zu einer endlichen Angleichung der verschiedenen Auffassungen und zur Durchführung einheitlicher Richtlinien auf wirtschaftspolitischem und finanzpolitischem Gebiete. Wirtschaftspolitisch hat ja Dr. Curtius unter dem Beifall der Frankfurter Industriellentagung ein klares Programm entwickelt, das in seinen großen Zügen geeignet erscheint, die innere Festigung der deutschen Wirtschaft zu fördern und die Stoßkraft nach außen zu erhöhen. Leider zeigte sich auf finanzpolitischem Gebiete ein, wie die letzten Wochen bewiesen, für Deutschland verhängnisvoller Gegensatz — oder, milde ausgedrückt, eine Unklarheit — zwischen den Forderungen und Bedürfnissen der Privatwirtschaft und der Regierung einerseits und der Reichsbank andererseits. Die nun gestern endlich gepflogenen Besprechungen zwischen dem Reichskabinett und Dr. Schacht scheinen in die für die weitere Entwicklung der deutschen Produktion maßgebliche Behandlung der Auslandsanleihen klare und unverrückbare Richtlinien gebracht zu haben, so daß die den deutschen Kapitalmarkt von Zeit zu Zeit immer schwer beunruhigenden Gegensätze nunmehr und hoffentlich auf immer beseitigt sind. Allerdings läßt die amtliche Erklärung manche wissenswerte und wesentliche Einzelheit, wie etwa die Fixierung einer Höchstsumme, vermissen. Daß wir der Aufnahme langfristiger Anleihen noch auf längere Zeit hinaus nicht entbehren können, ist eine Binsenwahrheit. Daß sie aber erst in einer Kabinettsbesprechung festgelegt werden mußte, beweist eigentlich schlagend die besondere Art der Lage, in die wir durch die Unklarheit unserer seitherigen Politik gerieten, die schließlich zu der grotesken und keineswegs gerechtfertigten Einmischung des amerikanischen Staatsdepartements in der Angelegenheit der Preußenanleihe führten. Aber gerade dieser Affäre verdanken wir es, wenn jetzt ein Uebereinkommen der deutschen maßgeblichen Stellen erzielt wurde, durch das die von gewissen amerikanischen und englischen Kreisen aus durchsichtigen politischen Gründen in die Welt posaunte deutsche Kreditunwürdigkeit widerlegt wird. Die deutsche Kreditwürdigkeit steht über allen Zweifel!

Selbstverständlich müssen wir jede unnötige und vor allem jede unproduktive Auslandsverschuldung vermeiden und selbstverständlich muß die loyale Erfüllung der auf uns genommenen Dawes-Verpflichtungen, solange wir es vermögen und solange der Plan rechtmäßig besteht, im Auge behalten werden. Aber die natürliche und für die Erfüllung unumgängliche Fortentwicklung der deutschen Wirtschaft darf nie und nimmer um der schönen Augen eines Parker Gilbert oder finanzdiktatorischer Gelüste anderer Leute willen leiden. Die Einsicht der deutschen Wirtschaftsführer wird hier von allein den rechten Weg und das rechte Maß finden, deren Verantwortungsgefühl um das Ganze ja bewährt ist. Dr. Curtius hat wohl gewußt, weshalb er in Frankfurt unter besonderer Betonung die Verantwortung für die Verwendung von Auslandsanleihen der Privatwirtschaft bewußt dem einzelnen Geschäftsleiter überließ. Nicht ganz so selbstverständlich ist diese Frage allerdings bei den öffentlichen Anleihen, die in vielfacher Beziehung auch produktiv sind oder sein können, aber deren Verantwortungsverhältnis schon schwieriger gelagert ist.

Die abermalige Anziehung der Diskontschraube wird auch die Wirtschaft als eine ernste Mahnung zur Einschränkung ihres Kreditbedarfs ansehen und ansehen müssen, was zur Folge haben wird, daß auch die industrielle Expansion, die Rationalisierung der Betriebe und die auf weiteren Aufstieg hinzielende wirtschaftliche Betätigung überaupt eine Dämpfung erfahren müssen. Was vielleicht im Interesse einer stetigen und auf lange Sicht bedachten Politik nichts schaden würde. Eine Konjunkturabschwächung bedeutet ja noch keineswegs immer einen Konjunkturumschwung.

Die Mahnung zur Einschränkung des Kreditbedarfs richtet sich freilich noch mehr als an die produktive Privatwirtschaft an die öffentlichen Körperschaften. Nach einer Uebersicht sind gegenwärtig deutsche Auslandsanleihen im Gesamtbetrage von mehr als einer Milliarde RM in Vorbereitung, d. h. bis auf die fehlende Genehmigung der Beratungsstelle eigentlich schon perfekt. Von ihnen entfallen wieder allein 618 Millionen M auf Anleihen der Länder und Kommunen, wobei allerdings die bekanntlich auf Veranlassung des Reparationsagenten angefochtene 30 Millionen-Dollaranleihe Preußens eingerechnet ist. Man wird zugeben müssen, daß hier ein Mißverhältnis zwischen den Anleiheansprüchen der öffentlichen Körperschaften und denen der Privatwirtschaft vorliegt, wenn auch auf der andern Seite nicht verkannt werden sollte, wie wir schon ausführten, daß die Anleihen der Länder und Gemeinden durchaus produktiven Zwecken dienen können, so daß also die Gelder nachher in die deutsche Wirtschaft hineinfließen und diese in Gestalt vermehrter Aufträge befruchten.

Es muß also die von Dr. Curtius bei der Wirtschaft vorausgesetzte Verantwortungsbewußtheit mehr und mehr auch noch bei den öffentlich-rechtlichen Verwaltungskörpern einziehen und nicht zuletzt auch in den politischen Körperschaften. Fritz Thyssen sprach auf der Tagung des Langnamvereins noch einmal das treffend aus, worauf wir immer bei entsprechenden Gelegenheiten hingewiesen haben, nämlich, daß, wenn die Politiker immer wieder die Wirtschaft zu gesteigerter Aktivität ermahnten, doch erst einmal die Politik die Voraussetzungen zu einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung schaffen müsse. Die geradezu ungeheuerlich anmutende Hypertrophie in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden, durch die nicht nur eine Fülle unproduktiver Arbeit geleistet, sondern jede angemessene Verzinsungsmöglichkeit des in der Wirtschaft angelegten Kapitals in Frage gestellt und jede Kapitalneubildung bedroht, ja unmöglich werde, erfülle mit ernsten Besorgnissen.

Schließlich wird eine Nationalisierung der Verwaltung der öffentlichen Hand einmal der Wirtschaft eine fühlbare Erleichterung ihrer ungeheueren allgemeinen Belastungen und damit Erhöhung ihrer Produktionskraft bringen, die hinwider den Kreislauf verstärkter Kaufkraft durch verbilligte Produktion und erhöhten Verbrauch, Kapitalbildung und gesicherte Steuereingänge eröffnet. Damit würden eine sowieso fragliche Preissenkungsaktion ebensosehr wie die währungspolitischen Bedenken Dr. Schachts von selbst hinfällig. Aber bis zur Durchsetzung solcher, jedem halbwegs wirtschaftlich denkenden Menschen geläufigen Erkenntnisse ist es bei der parteipolitischen Zerklüftung des deutschen Volkes, zumal jetzt vor den kommenden Wahlen von 1928, noch ein weiter Weg.

Die deutschen Börsen haben die Reichsbankdiskonterhöhung zunächst mit Bestürzung aufgenommen, weil man im ersten Augenblick allgemeine Kreditrestriktionen und einen scharfen Rückschlag in der industriellen Konjunkturbewegung befürchtete. Das Geschäft ging an Umfang scharf zurück, nachdem vorher eine Fortsetzung der Elektrohausse unter lebhafter Beteiligung des Auslandes sowie sehr zuversichtlich klingende Wochenberichte der Großbanken die Stimmung freundlicher gestaltet und auch das Publikum wieder ein gewisses Interesse für die Börse gezeigt hatte. Die Baissepartei, die am Beginn der Woche sich zu überstürzten Deckungskäufen genötigt gesehen hatte, faßte angesichts der Diskonterhöhung neuen Mut, zumal auch der Wirrwarr der Meldungen über die Preußische Dollaranleihe das Vorgehen der Baissepartei unterstützte. Zur Verstimmung trugen auch die Lohnkämpfe bei. Es kann aber festgestellt werden, daß die Börse die Ueberraschung der Diskonterhöhung gut überstanden hat. Ein Teil der Kursrückgänge wurde wieder eingeholt, zumal neue Käufe des Auslandes in Elektro- und Kunstseidenwerten einsetzte.

Für den Börsengeldmarkt hat die Reichsbankdiskonterhöhung kaum eine Verteuerung gebracht, und von einer Einschränkung der Reportgelder kann angesichts des erheblichen Rückganges der Hausseengagements keine Rede sein. Das Interesse für Werte mit internationalem Charakter, so für die Elektropapiere, für Verein. Glanzstoff, für J. G. Farben, erhielt sich bezeichnenderweise auch an den flauen Börsen.

K. B.

* **Schramm, Lack- und Farbenfabriken, AG. in Offenbach a. M. — Dividendenerhöhung?** Die ao. HV. genehmigte die Kapitalserhöhung um 520 000 M auf 1 600 000 M. Die neuen Aktien sollen zu 107 v. H. ausgegeben werden. Die weiteren Einzelheiten bleiben der Verwaltung überlassen. Vorgesehen ist bekanntlich ein Bezugsrecht 3:1. Die Kapitalserhöhung wird mit dem Bedürfnis nach neuen Betriebsmitteln infolge Steigerung des Geschäftsumfanges begründet. Die Geschäftslage wird als recht günstig bezeichnet. Gegenüber der Vorjahrsgewinnausschüttung von 7 v. H. wird voraussichtlich eine Erhöhung möglich sein.

* **Neuer Verlustabschluß der Captio u. Klein AG., Benrath.** Der Abschluß vom 30. Juni 1927 ergibt einschließlich Verlustvortrag aus dem Vorjahre in Höhe von 287 908 M einen Gesamtverlust von 641 796 M, der teils auf die ungünstigen Verkaufspreise, teils auf Betriebsschwierigkeiten zurückzuführen ist. Zur Zeit sei die Gesellschaft voll beschäftigt. (GV. 10. November).

Börsenberichte vom 8. Oktober 1927

Frankfurt lustlos

Vorbörslich war die Stimmung allgemein etwas freundlicher, da die gestrigen Verhandlungen im Reichskabinett über die Neuregelung der Anleihepolitik die Ueberzeugung der beteiligten Kreise erkennen lassen, daß die Aufnahme weiterer Auslandsanleihen notwendig und wünschenswert sei. Zum offiziellen Beginn wurde die Haltung jedoch unsicher und lustlos. Die Tatsache, daß das Publikum dem Geschäft immer noch fast vollkommen fern bleibt, verstimmte. Dann mahnte die Verschärfung des südslawisch-bulgarischen Konfliktes zur Vorsicht. Es kam deshalb zu den ersten Kursen verschiedentlich Material heraus, das nur widerstrebend aufgenommen wurde. Kursstützend wirkte der Abschluß der 10 Millionen-Dollaranleihe der Landesbankenzentrale und die Bestätigung der Meldungen von den Anleiheverhandlungen der Commerzbank. Gegenüber der gestrigen Abendbörse waren die Kursveränderungen minimal. Commerzbank, die auf die Anleiheverhandlungen an der Abendbörse stärker gesteigert waren, lagen auf Realisationen bis 3 v. H. schwächer. Auch J. G. Farbenindustrie waren angeboten (minus 1¾ v. H.). Zellst. Waldhof konnten dagegen 1½ v. H. anziehen. Im Verlaufe stagnierte das ohnehin kleine Samstagsgeschäft fast vollkommen. Die Kurse erfuhren nur geringfügige Veränderungen. J. G. Farbenindustrie vernachlässigt, da man das Ergebnis der heutigen A.-R.-S. abwarten will. Nur Svenska weiter verlangt und bis zu 428 gesteigert. Der Geldmarkt lag unverändert. Tägliches Geld 7 v. H.

Berlin schwächer

Der heutige Wochenschluß hatte unter **großer Geschäftsstille** zu leiden. Der Vormittagsverkehr hatte nur geringe Veränderungen gehabt, die Grundstimmung war aber im Anschluß an die gestrige Frankfurter Abendbörse und das Ergebnis des Kabinettsrates betreffs der Anleihepolitik eher unsicher. Zum offiziellen Beginn beschränkte sich das Interesse der Börse jedoch wieder nur auf Spezialwerte, während die übrigen Märkte bei Abbröckelungen von ca. 1 v. H. sehr ruhig lagen. Hoffnungen auf eine Kapitalserhöhung regten den Markt der Spritwerte an, die 3¼ bezw. 3½ v. H. höher einsetzten und im Verlaufe weitere 7 v. H. anzogen. In Svenska machte die Steigerung der letzten Tage unter Beteiligung der Spekulation weitere Fortschritte, sie eröffneten bis 423, um im Verlaufe bei großen Umsätzen bis 430 M zu steigen. Farben blieben vernachlässigt und eher schwächer. Im Verlaufe **bröckelten die Kurse bei kleinstem Geschäft überwiegend bis zu 1 v. H.** ab, nur Spritwerte bleiben sehr lebhaft. **Anleihen** etwas fester, Ausländer geschäftslos, Russen und Rumänen unverändert. Der **Pfandbriefmarkt** war ohne Geschäft und kaum verändert. **Devisen** waren im Hinblick auf die kommenden Auslandsanleihen stark angeboten, das Pfund war sehr fest und erzielte gegen den Dollar einen neuen Höchstkurs. Am **Geldmarkte** gaben die Sätze für Tagesgeld bis 6¾ bis 8 v. H. etwas nach, im übrigen traten kaum Veränderungen ein.

(Weitere Handelsnachrichten siehe Seite 8)

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM/₀ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Oktober

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Bad. Bank . .	171,0	171,0	Bad. Assekuranz	215,0	215,0	Karlsruh. Masch.	23,—	23,—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	182,0	182,0	Continent. Vers.	88,—	81,—	C. H. Knorr . .	170,0	168,0
Rh. Hypoth. Bk.	176,0	175,0	Mannheim. Vers.	132,0	138,0	Mannh. Gummi	35,—	35,—
Rh. Creditbank .	130,0	131,0	Oberrh. Vers. .	159,0	159,0	Neckarsulm. Fahrz.	109,0	110,0
Südd. Disconto	142,0	142,0				Pfälz. Mühlenw.	148,0	148,0
			A.-G. für Seilind.	92,—	93,—	Portl. Zem. Heidb.	138,0	138,0
Durlacher Hof .	155,0	155,0	Benz & Cie. . .	—,—	—,—	Rh. Elektr. A.-G.	160,0	160,0
Kleinlein Heidelb.	217,0	217,0	J. G. Farben .	293,0	286,0	Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	220,0	220,0	Rhenania . . .	58,—	55,—	Wayß & Freytag	181,0	181,0
Schwartz-Storch.	178,0	179,0	Gebr. Fahr . .	50,—	50,—	Zellstoff Waldhof	314,0	312,0
Werger Worms	178,0	178,0	Deutsche Linol.	243,0	243,0	Südd. Zucker .	137,0	138,5

Frankfurter Börse vom 8. Oktober

Bank-Aktien.

	7.	8.
TAllg. D. Creditb.	142,5	142,5
Badische Bank	171,0	171,0
Bank f. Brau-Ind.	190,0	189,0
Barm. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	162,5	161,0
TBarmer Bankv.	144,0	143,5
TBerliner Hand.	240,0	—,—
TComm. u. Privatb.	173,0	174,5
TDarmst. u. Nat.-B.	227,5	224,0
D. Hypothekenbk.	—,—	121,0
TDeutsche Bank	162,8	163,0
D. Effekt. u. Wechs.	128,5	128,5
D. Ueberseebank	105,0	105,0
D. Vereinsbank	103,0	103,0
TDisconto-Ges.	152,5	153,7
TDresdner Bank	160,7	160,5
Frkft. Hyp.-Bank	148,0	148,0
TMetallb. u. M.-G.	138,5	138,5
TMitteld. Cred.-B.	234,5	232,0
Nürnberg. Bo.-B.	160,0	160,0
Oesterr. Cred.-Anst.	41,50	41,50
Pfälzer Hyp.-Bk.	—,—	182,7
Rhein. Creditbk.	130,0	131,0
Reichsbank . .	169,2	169,2
Rhein. Hyp.-Bank	175,0	180,0
Südd. Disconto	142,0	142,0
Wiener Bankver.	—,—	—,—
Württb. Notenbk.	152,0	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	162,0	165,0
Oberrh. Vers.-G.	160,0	160,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	7.	8.
TBochumer Guß.	—,—	—,—
TBuderus Eisen	107,0	108,2
TD. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergw.	—,—	—,—
TGelsenk. Bergw.	—,—	—,—
TGelsenk. Gußst.	147,0	149,0
THarp. Bergbau	200,0	200,0
TIlse Bergb. St.-A.	240,0	240,0
TKali Aschersleb.	172,2	172,0
TKali Westeregel.	183,5	181,0
TMannesmannr.	167,5	168,0
TMansfeld Akt.	126,0	125,0
TOberschl. E.-Bed.	98,50	102,0
TOtavi-Min. An.	38,50	40,—
TPhönix Bergbau	114,0	112,0
TRhein. Braunk.	244,7	243,0
Salzw. Heilbronn	178,0	178,0
Tellus Bergbau	112,0	114,0
V. K. u. Laurahütte	79,—	79,—

Transport-Aktien.

	7.	8.
Schantungbahn	—,—	—,—
THapag . . .	147,2	148,5
TNordd. Lloyd	150,0	150,0
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	103,7	103,5

Industrie-Aktien.

	7.	8.
Aschb.-Mannh. +	271,0	271,0
Kempff-Sternb.	185,0	185,0
Mainzer St.-A.	—,—	245,0
Schöfferh. Bindg.	315,0	315,0
Schwartz-Storch	176,0	176,0
Werger	175,0	175,0
Adt. Gebr.	53,50	53,50
Adler Oppenheim	186,0	186,0
Adler Kleyer . .	106,0	106,0
TA. E. G. St.-A.	184,7	184,7
Aschaff. Buntpap.	133,0	134,0
Aschaff. Zellstoff	166,0	166,0
Bahnbed. Darmst.	34,50	34,50
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	153,0
Bast A.-G. . .	230,0	—,—
Bayrisch. Spiegel	50,75	—,—
Bek & Henkel .	60,—	60,—
TBergm. Elektr.	201,0	206,5
Bing Metallwerke	207,0	—,—
Brem.-Besigh. Oel	65,—	65,50
Ch. Brockh. A.-W.	61,—	61,—
Cement Heidelb.	137,0	138,5
Cement Karlstadt	195,0	195,0
Chamotte Annaw.	100,0	100,0
Chem. W. Albert	140,0	138,0
Cont. Nürnb. Atg.	185,0	—,—
TDaimler Motor	118,2	115,5
D. Gold- u. S. Anst.	212,7	212,5
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	78,—	79,—
Düsseld. Rat. Dürr	60,—	60,—
Eisen Kaiserstl.	42,—	47,25
TElektr. Licht u. K.	222,5	223,8
Elf. Bad. Wolle	184,5	184,0
Emag Frankf. +	78,—	75,50
Email. St. Ullrich	29,—	28,—
Enzinger-Union	60,—	58,—
Eßlinger Masch.	82,—	81,50
Ettling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	71,—	71,—
Faber & Schleicher	100,0	100,0
TJ. G. Farbenind.	297,7	294,8
Fahr Gebr. Pirm.	51,—	51,—
TFelt. Guill. Carlsw.	136,5	137,2
Feinmech. Jetter	96,50	96,50
Frkf. Hof. & Wit.	71,25	—,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
TGoldschmidt T.	127,0	127,0
Gritzner M. Durl.	112,0	112,5
Grkrftw. Mhm. 4%	13,45	13,45
Grün, Bilfinger	176,0	175,0
Haid & Neu, Näh. +	54,—	54,—
Hammersen . .	185,0	186,0
Hanfwerke Füssen	137,0	135,5
Hilpert Armaturf.	76,50	77,50
Hirsch Kupf. u. M.	108,0	108,0
Hoch- u. Tiefbau	109,7	109,7
Holzmann, Phil.	191,0	193,7
Holzverkohl.-Ind	70,75	70,75
Junghans St.-A.	105,5	105,5
Kammg. Kaiserstl.	206,0	206,0
Karlsruh. Masch.	22,—	22,75
Kamp, Stettin .	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	129,0	130,0
Knorr, Heilbronn	—,—	170,0
Konserven Braun	65,—	65,—
Kraus & Co. Lok.	—,—	—,—
TLahmeyer & Co.	180,5	182,5
Lech Augsburg .	120,5	120,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm	120,0	120,0
Lutz Maschinen .	40,—	38,—
Lutz'sche Indust.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	122,8	123,7
Metallges. Frankf.	189,5	189,—
Mez Söhne . .	—,—	—,—
Miag. Mühlb. .	134,0	133,0
Moenus St. A. .	—,—	72,—
Motoren Deutz .	80,—	70,—
Motorf. Oberurs.	72,—	74,—
Neckars. Fahrzg.	110,0	109,0
Nrh. Leder Spier	100,0	100,0
Peters Union Frkf	114,0	114,0
Pf. Nähm. Kayser	80,—	80,—
Philippsb. G. Frk	63,—	63,—
Porzellan Wessel	38,—	38,—
Rein. Gebb. & Sch.	130,0	133,5
TRheinelekt. St. A	162,0	161,5
Rh. Masch. Leuder	21,—	21,50
Rhenania Aachen	65,—	65,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riebinger Masch.	135,0	135,0
Rodberg Darmst.	7,25	7,75
Gebr. Roeder, D.	145,0	147,0
TRütgerswerke	92,50	93,50
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	85,—	81,—
Schramm Lack.	123,0	124,0
TSchuckert, Nrbg.	203,0	202,0
Schuhf. Bernard	75,50	73,50
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	93,50	93,50
TSiemens & Halske	294,0	292,0
Südd. Draht + .	—,—	—,—
S. Zeb. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker . .	137,5	138,5
Telestw. Besigh. +	72,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw	17,50	17,5
Ver. deutsch. Oelf.	93,—	93,—
V. Ch. Ind. Mainz	111,5	113,0
TVer. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	162,0	150,0
Ver. Zellst. Berlin	167,0	167,0
Vogtl. Masch. St.	89,—	88,—
Voigt & Häff. St.	175,0	173,0
Volthom. Seil u. K	63,—	62,—
Wayß & Freytag	160,0	159,0
TZell Waldhof St	313,5	311,5

Freiverkehrs-Kurse.

	7.	8.
Benz	—,—	—,—
Bremn., Bon. & C.	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Ufa	30,50	30,50

Festverzinsliche Werte.

	7.	8.
D. Anl. Ablösgsch	15,75	15,50
10% Mh. Stadt 15	—,—	106,2
8% Mh. Stadt 13	—,—	—,—
4% Rh. Hyp. Bk.	99,—	99,—
4% Pf. Hyp. Bk.	110,0	100,0
4% D. Schutzg. 08	8,6	8,80
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 8. Oktober

Bank-Aktien.

	7.	8.
Bank f. Brauind.	189,5	190,0
Barmer Bankver.	144,5	143,1
Bank f. el. Werte	173,8	174,0
TBerl. Handelsg.	242,5	239,0
TComm. u. Privatb.	173,5	172,5
TDarmst. u. N.-B.	226,0	225,2
TDeutsche Bank .	162,0	162,5
TDt. Uebersee Bk.	105,0	105,2
TDisc. Commandit.	153,0	153,3
TDresdner Bank	161,0	160,7
Frankf. Allgem.	161,5	—,—
TMitteld. Kredb.	234,0	234,0
Oesterr. Creditbk.	41,75	41,65
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank . .	170,0	169,5
Rhein. Creditbk.	131,0	131,0
Süddeutsch. Disc.	142,5	142,7

Transport-Aktien.

	7.	8.
TD. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,88	9,—
Allg. Lok. u. Str.	171,0	173,2
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	93,—	—,—
Baltimore . . .	—,—	123,5
TDeutsch-Austral.	—,—	—,—
THapag	147,7	148,0
TH.-Südamerika	223,0	221,0
THansa D'schiff	223,0	223,5
TNordd. Lloyd .	150,1	150,0
Verein. Elbeschiff.	70,75	70,75

Industrie-Aktien.

	7.	8.
Accumulatoren .	161,0	159,7
Adler & Oppenh.	188,0	172,0
Adlerwerke . . .	106,0	105,0
A.-G. f. Verkehrsw.	160,7	161,5
Alexanderwerk .	54,50	56,—
TAllg. Elektr.-Ges.	184,0	184,7
Ammendorf. Pap.	257,5	256,0
Anglo-Ct. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	108,5	109,2
Annener Gußst.	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	196,0	194,2
Augsb. Nb. Masch.	135,5	135,5
Balcke Maschin.	120,0	128,0
Bemag-Meguin	43,50	42,—
J. P. Bemberg .	525,0	520,0
TBergmann Elkt.	206,7	206,0
Berl.-Gub. Hut .	247,0	247,0
Berl. Karlsr. Ind.	70,50	69,—
TBerlin. Maschb.	133,0	132,0
Bing Nürnberg .	—,—	—,—
TBochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	189,5	189,5
Br.-Besigh. Oel.	68,—	68,—
Bremer Linoleum	—,—	—,—
Bremer Vulkan .	184,0	185,0
Bremer Wolle .	183,0	183,0
Brown, Bov. & C.	160,0	163,0
Buderus Eisenw.	106,5	106,0
Chem. Heyden .	128,5	130,7
Chem. Gelsenk. .	80,50	81,—
Chem. Albert . .	135,5	137,2
Concord. Spinner	135,5	136,0
TDaimler Benz .	116,5	115,5
TDessauer Gas .	192,8	193,0
Dtsch.-Atlant.-Tel	111,0	—,—
TDtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
TDeutsche Erdöl .	146,5	145,0
Deutsch. Gußstahl	—,—	107,0
Deutsche Kabelw.	99,—	98,—
Deutsche Kali .	—,—	—,—
TDeutsche Masch.	85,—	84,—
Deutsche Steinzg.	255,0	257,0
Deutsche Wollw.	56,50	56,50
Deutsch. Eisenh.	82,50	82,—
Donnersmarckh.	119,5	—,—
Dürener Metall	180,5	182,0
Dürkoppwerke .	80,—	79,—
TDynamit Nobel	141,5	141,5
Elektr. Lieferung	185,0	185,0
TElktr. Licht u. Kr.	223,7	225,0
Emaille Ullrich .	—,—	—,—
Enzinger-Union	58,—	56,—
Eschw. Bergwerk	221,0	221,0
Fahlb. List & Co.	131,8	132,0
TJ. G. Farbenind.	298,0	295,5
Feldmühle Papier	214,5	215,0
TFelten & Guill.	135,8	135,0
H. Frister . . .	106,0	105,0
Fuchs Waggon .	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	50,50	51,—
Gebhard Textil .	136,0	139,5
TGelsenk. Bergw.	148,5	149,5
TGelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	106,5	110,0
German. Portl.-Z	201,0	201,0
Gerresheim. Glas	146,2	147,0
TGes. f. elekt. Unter.	314,0	314,8
Gebr. Goedhardt	144,0	144,7
TGoldschmidt Th.	124,2	126,0
Goerz C. P. . .	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	112,5	110,5
Grkrftw. Mhm. 4%	13,40	13,45
Gebr. Großmann	111,0	112,7
Grün & Bilfinger	175,0	175,5
Gruschwitz Textil	103,0	104,7
Hackethal Draht	88,75	88,15
Hallesche Masch.	160,0	160,0
Hammerf. Spinn.	170,0	170,0
Hannov. M. Egest.	107,5	105,5
Hann. Waggon .	—,—	—,—
[illegible] . .	170,0	170,0
Hbg.-Wien Gum.	88,75	90,50
Harkort Bergwerk	—,—	28,—
THarpen. Bergb.	200,5	198,7
Hartmann Masch.	30,15	29,50
Hedwigshütte .	112,7	115,5
Hilpert Masch. .	77,25	77,25
Hinde & Aufferm.	118,0	122,7
Hirsch Kupfer .	—,—	108,0
Hirschberg Leder	117,0	116,0
THoesch Eis. u. St.	177,0	177,0
THohenlohe-Werk.	21,25	20,60
Phil. Holzmann	191,7	190,7
Horchwerke . .	120,5	121,7
THumboldt Masch	38,—	38,—
TIlse Bergbau .	238,0	237,0
R. Jübel & Co. .	168,5	169,7
Gebr. Junghans	106,0	106,8
Kahla Porzellan	101,2	102,2
TKalim. Aschersl.	173,0	172,0
Karlsr. Maschin.	21,65	21,65
C. M. Kemp . .	—,—	—,—
Klöcknerwerke .	155,0	157,0
C. H. Knorr . .	169,0	168,2
Kollm. & Jourdan	87,50	88,—
Gebr. Körting	96,50	97,—
Kostheimer Cell.	—,—	58,50
Krauß & Cie. Lok.	—,—	—,—
Kronprinz Metall	124,0	120,7
Kyffhäuser-Hütte	65,50	65,—
TLahmeyer & Co.	181,2	182,2
Laurahütte . .	80,—	80,—
Linde's Eismasch.	154,2	154,0
Lindenberg . .	—,—	—,—
TCarl Lindström	304,0	308,0
Lingel Schuhfabr.	—,—	79,—
TLinke & Hofm.	—,—	—,—
TLud. Loewe & Co.	285,0	283,0
C. Lorenz	120,0	120,1
Lothr. Portl. Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	50,—	50,75
TMannesmann	187,7	184,5
TMansfeld. Akt.	125,5	124,5
Markt- u. Kühlh.	169,5	168,0
Mech. Web. Lind.	273,5	254,5
Mez Söhne . .	80,25	80,50
Miag-Mühlen .	133,0	133,7
Mix & Genest .	137,2	139,5
Motoren Deutz .	68,50	68,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mühlheim Berg.	140,0	140,0
Neckarsulm. Fhzg.	110,0	111,0
TNordd. Wolle.	162,0	161,0
TOberschl. E. Bed.	98,50	100,5
TOberschl. Kokw.	100,2	100,0
TOrenst. & Koppel	131,0	132,0
TPhönix Bergb.	112,7	111,0
TRathgeb. Wagg.	—,—	—,—
Reisholz Papier	280,0	285,0
TRhein. Braunk.	245,0	245,5
Rhein. Chamotte	68,—	68,50
TRhein. Elektrizit.	160,7	160,5
Rheinfelden Kraft	178,0	175,0
Rhein. Masch. Led.	—,—	20,25
TRheinstahl . .	192,5	196,7
TRhenania Chem	64,75	66,—
TRiebeck Montan	168,0	167,5
TRomb. Hütten .	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker .	82,25	88,75
Rückforth Ferd.	103,0	101,0
TRütgerswerke .	92,—	92,—
Sachsenwerk . .	122,0	121,7
TSalzdetfurth .	249,0	251,0
Sarotti	180,5	182,7
Scheidemandel .	20,50	20,50
TSchubert & Salz.	358,5	360,0
TSchuckert & Co	202,0	202,0
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
TSiemens & Halske	291,7	293,0
Sinner A.-G. . .	74,—	74,—
Stettiner Vulkan	29,—	30,25
Stoehr Kammgarn	153,0	151,0
Stoewer Nähm. .	59,—	60,—
Stolberger Zink	228,0	228,0
Südd. Immobil.	65,—	65,50
Teleph. Berliner	82,25	81,75
Thoerl Oelfabr. +	101,9	101,0
Tietz Leonhard .	165,0	166,0
Transradio . .	131,5	130,7
Union Werk Masch	—,—	—,—
Varziner Papier	130,0	128,2
Ver. Frkf. Gum.	—,—	101,0
Ver. Chem. Charl.	—,—	187,0
V. Dtsch. Nickelw.	175,0	172,5
TVer. Glanzst. Elbf.	652,0	650,0
Ver. Schuhf. Wessel	78,50	77,75
TVer. Stahlwerke .	124,2	124,2
Stahlw. v. d. Zyp.	—,—	218,5
Ver. Ultramarinf.	187,2	180,5
Vogel Telegraph.	108,7	105,5
Voigt & Haeffner	175,0	173,7
Vogtländ. Masch.	89,75	89,—
Wanderer-Werke	240,5	240,0
Weser. Akt.-Ges.	—,—	—,—
TWesteregl. Alkali	181,5	184,0
Wicking-Zement.	153,0	152,9
Wiesloch Tonwar	108,0	108,0
Wissener Metall	139,5	140,5
Wittener Gußst.	50,—	49,50
Wolf, Buckau . .	56,—	59,—
Zellstoff Verein .	167,2	167,5
TZellst. Waldhof	312,0	317,0

Freiverkehrs-Kurse.

	7.	8.
Adler Kali . . .	—,—	—,—
Benz-Motor . .	—,—	—,—
Deutsche Petrol. .	85,—	84,—
Diamond	19,15	19,15
Heldburg	78,—	—,—
Hochfrequenz . .	170,0	170,0
Krügershall . .	138,0	138,0
Petersb. Int. Hdb.	2,25	2,30
Ronnenberg . .	—,—	—,—
Russenbank . .	3,40	3,45
Sloman Salpeter	65,00	65,00
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	30,50	30,50

a) Reichs- u. Staatspap.

	7.	8.
D. Anl. Ablösgsch. I	—,—	—,—
do. II	—,—	—,—
ohne Auslosgsr.	15,80	16,—
6% Reichsanl. 27	87,50	87,25
Goldanleihe . .	93,75	93,75
5% D. Kohlenanl.	13,—	12,90
5% Pr. Kalianl.	6,25	6,25
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
6% Mh. Stadt. 26	87,90	87,90
5% Roggenwert.	8,97	8,98
5% Roggenrentb.	8,—	8,02
5% Landsch. Rogg.	8,—	8,28

b) Ausl. Rentenwerte.

	7.	8.
5% Mexikaner . .	36,50	36,75
4% Oest. Schatz.	—,—	—,—
4% " Goldrente	30,—	—,—
4% " conv. Rte.	—,—	2,90
4⅕% " Silberrte.	6,50	6,50
4⅕% " Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bo.-Anl.	8,75	12,—
4% " Bagd.-Eis. I	16,75	16,35
4% " " II	13,75	14,25
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zoll. 1911	13,15	13,50
" 400 Fr.-Los	30,80	27,25
4½% Ung. St.-R. 1913	—,—	27,00
4½% " " 1914	25,65	26,—
4% " Goldrte	27,50	27,50
4% " Kronr.	—,—	2,80
5% Oe. U. Sch. alte	—,—	—,—
5% Oe. U. IX Er (74)	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
3,60% Südbst. a. P.	—,—	—,—
2,60% " neue Pr.	—,—	—,—
3% " Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	20,25	19,65
4½% " II	20,75	19,65
4½% " III	18,75	18,65
5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung"

Der Gewerbeertrag

Ueber dieses in Geschäftskreisen mehr als aktuelle Thema ist hier schon mehrfach geschrieben worden, jedoch keineswegs erschöpfend. Zunächst sollte das Kind beim richtigen Namen genannt werden. Es handelt sich um eine „neue Einkommensteuer, ausschließlich für die Gewerbetreibenden". Alle übrigen Stände des badischen Landes erfreuen sich der Nichtberücksichtigung. Das große Wort, daß vor dem Gesetz der Republik alle gleich sind, ist hier von den Gesetzesmachern übersehen worden und muß den Zusatz erhalten: „ausgenommen vor den Steuergesetzen". Ich frage, mit welchem Recht hier ein einzelner Stand, sicher nicht der schlechteste, aus allen Bevölkerungsschichten herausgenommen und für sich allein in einer exorbitanten Weise besonders belastet wird, dazu nach einem völlig rohen Schema, ohne Rücksicht darauf, ob der Bedachte Junggeselle ist oder Frau und Kinder zu ernähren hat. Verdient der Delinquent gar R.M 10 000 im Jahr, dann gehört er überhaupt zu den Schädlingen der badischen Menschheit. Die freien Berufe sind ausgenommen. Die Leute, die diesem Stande angehören, können nach Ansicht der Gesetzesmacher die Steuer nicht abwälzen. Zu den freien Berufen gehören auch Aerzte, Zahnärzte und Rechtsanwälte. Ich vermute, die badischen Gesetzesmacher müssen alle an Körper und Geist kerngesunde Leute sein und infolgedessen mit den freien Berufen nicht in Berührung kommen, sonst hätte der Gedanke der Unabwälzbarkeit neuer Lasten bei den erwähnten freien Berufen doch nicht aufkommen können.

In Nord-Amerika werden die ganz großen Einkommen öffentlich bekannt gemacht. Aus Anlaß einer Debatte über diesen Gegenstand im deutschen Reichstag erschien in einer hiesigen Zeitung seiner Zeit eine Notiz, wonach von einzelnen hiesigen Angehörigen der erwähnten freien Berufe Einkommen mit einer sechsstelligen Zahl versteuert werden. Doch das sind Berufe, die neue Lasten nicht abwälzen können und daher verschont bleiben müssen! Ich frage die breite Oeffentlichkeit, mit welchem Recht und aus welchen tieferen Gründen der Gewerbetreibende eine neue horrende Steuer auf sein Einkommen zahlen muß, von der der Angehörige der freien Berufe völlig verschont bleibt? Zeugt es nicht von einem bedauerlichen Mangel an wirtschaftlicher Einsicht, wenn behauptet wird, der Gewerbetreibende kann die Steuer abwälzen, die freien Berufe können es nicht. Vor kurzem hat hier ein Handelsagent, also ein Gewerbetreibender, sein Herz ausgeschüttet. Auf welche Weise soll ein solcher irgend eine neue Steuer abwälzen! Sämtliche Abgeordnete, die für dieses Ausnahmegesetz gestimmt haben, sollten hierauf Antwort geben. Es gibt weiter in Mannheim eine große Anzahl Beamte des Staates, der Kommune und der Industrie, die mit ihrem Einkommen zahlreichen Gewerbetreibenden völlig gleichgestellt sind. Ich bin der letzte, der dem Beamtenstand ein reichliches Einkommen mißgönnt. Aber ich suche vergeblich nach einer legalen Antwort auf die Frage, weshalb der Gewerbetreibende mit sagen wir R.M 10 000 Einkommen eine neue horrende Einkommensteuer zahlen muß und der Beamte mit gleich hohem Einkommen hiervon völlig verschont bleibt?

Es gibt in Mannheim zahlreiche unparteiische Sachverständige. Es wäre eine dankbare Aufgabe, die jeden rechtlich Denkenden interessieren muß, an dieser Stelle einwandfrei festzustellen, wie sich die Steuerlasten in Mannheim heute bei gleichem Einkommen für Beamte, Angehörige der freien Berufe und Gewerbetreibende verteilen. Beim Gewerbestand ist es üblich, Verfügungen von oben gottergeben als unabänderlich hinzunehmen. Dafür sind die Zeiten vorbei. Für Gewerbetreibende kann es nur heißen: „Wer hat im badischen Landtag diese Sonder-Einkommensteuer beschlossen? Keine Stimme jemals wieder einem Abgeordneten dieser beiden Parteien, weder für das Reich, noch für Karlsruhe, noch für das Mannheimer Rathaus. Erinnert Euch, Gewerbetreibende, des schönen Spruches der Sozialdemokraten zu Wahlzeiten aus vergangenen Tagen: „Nur die allergrößten Kälber, wählen ihre Metzger selber!" Macht Eure Organisationen im ganzen Land mobil und sorgt für die Parole zu jeder Wahl, in der nahen und der fernen Zukunft. Erinnert Euch bei jedem Steuerzettel und jeder Steuerzahlung der Parteien, die die neue Last für Euch gebracht haben. Sprecht mit jedem Kollegen darüber. Sorgt bei jeder Wahl in den kommenden Zeiten dafür, daß die neuen Extralasten wieder in der Erinnerung auftauchen und daß kein Stimmzettel aus den Kreisen der Gewerbetreibenden an die Parteien kommt, die dem Gewerbeertrag zugestimmt haben. Auch dann, wenn Du bisher eine der beiden Parteien gewählt hast, kündige ihr sofort und für alle Zeiten die Freundschaft. Frage Dich, wer in jenen Zeiten im badischen Landtag für Dich und wer gegen Dich gewesen ist. Der Gewerbetreibende braucht bei kommenden Wahlen kein Flugblatt zu lesen und keine Versammlung zu besuchen. Für ihn stehen die Stimmzettel heute schon fest. Rücksichtslos weg von den beiden Parteien, so lange, bis Du auch vor den Steuergesetzen mit den freien Berufen und den Beamten gleichgestellt bist. G.

*

Ein gar zu Neugieriger

Im Jahre 1924 wurde bei der Stadtverwaltung ein Teil der Angestellten abgebaut. Von diesen Angestellten, darunter auch Kriegsbeschädigte, sollen heute noch beim Arbeitsamt stempeln gehen. Auf der anderen Seite werden die Angestellten, die damals beim Bezirks- und Finanzamt ebenfalls abgebaut wurden, seit längerer Zeit nun wieder nach und nach eingestellt. Was gedenkt der Stadtrat in dieser Angelegenheit zu tun? N. N.

Die Lage der Angestellten bei Stadt und Staat

Die Hintenanstellung der nur auf Privatdienstvertrag Angestellten ist nicht allein bei den hiesigen städtischen Behörden, sondern auch bei allen Reichs- und Länderbehörden der Fall. Es ist für einen Angestellten hart, wenn er sieht, wie er bei allen Anlässen, die auf eine Besserung der Entlohnung oder sonstigen Vergünstigungen hinauslaufen, gegenüber dem Beamten immer als Mensch zweiter Klasse behandelt wird. Aus was für stichhaltigen Gründen dies geschieht, ist nicht klar. Man komme ja nicht als Entschuldigung mit den „wohlerworbenen" Rechten der Beamten. Von den Angestellten verlangt man die gleiche Arbeit, wenn nicht noch mehr wie von den Beamten, und sie stehen an genau so verantwortungsvollen Stellen, hauptsächlich im technischen Berufe, wie ihre Beamtenkollegen. Dagegen haben sie den Nachteil, daß sie erstens schlechter entlohnt werden, weiter kürzeren Urlaub erhalten, daß sie vierwöchentliche Kündigung haben, daß sie Krankengeld, Erwerbslosenfürsorge, Angestelltenversicherung usw. bezahlen müssen, im Krankheitsfalle nur kurze Zeit das Gehalt weiter bekommen und letzten Endes für ihre spätere Zukunft nur mangelhaft gesorgt ist. Anders dagegen der Beamte, der diese Abzüge alle erspart und außerdem eine auskömmliche Pension erhält.

Bei der neuen Besoldungsordnung hat man es fertig gebracht, daß man den Angestellten, ganz gleich, ob es sich um ein junges Fräulein oder um Männer über 40 Jahre in verantwortungsvoller Stellung handelt, eine monatliche Zulage von 18 Mark gegeben hat. Es wäre höchste Zeit, daß hier einmal gründlich nach dem Rechten gesehen würde. Die Behörden brauchen die in den Privatbetrieben gründlich erprobten Angestellten, dann sollen sie sie aber auch den Beamten, wenigstens in der Entlohnung, gleichstellen.

Ein städtischer Angestellter.

*

Verkehrsfragen

Mannheim ist Großstadt geworden. Der Verkehr ist gewaltig, der Platz zu klein. Tägliche Unglücksfälle sind das Resultat. Vieles hat sich inbezug auf günstigere Verkehrsverhältnisse geändert. Besonders gegenwärtig ist man eifrig bemüht, Verbesserungen durchzuführen. Wir Mannheimer begrüßen vor allem das Vergrößerungsprojekt des Hauptbahnhofes und würden uns freuen, wenn damit bald begonnen würde. Der Kaiserring soll zu einer Geschäftsstraße werden, soll also das Gepräge der Kaiserstraße in Frankfurt erhalten. Aber warum will man es bei den durch die Ringstraße ziehenden Anlagen belassen? Sie zieren unsere Stadt schon lange nicht mehr und erholen kann sich dort auch kein Mensch, im Gegenteil, sie verursachen höchstens Staub und helfen mit zur Hemmung des einer Großstadt geziemenden Verkehrs. Darum weg damit. Vor der Friedrichsbrücke befinden sich die beiden vor U und K 1 gelegenen Anlagen. Auch dort kann man sich nicht erholen. Es treibt sich höchstens während der Nachtstunden lichtscheues Gesindel dort herum. Wie viel Platz hätten wir an dieser lebensgefährlichen Stelle gewonnen, wenn diese beiden Anlagen verschwinden würden. Mag man auch diese Anlagen ungerne scheiden sehen, so muß doch zugegeben werden, daß die Zierde der dringenden Notwendigkeit weichen muß.

Was ist eigentlich mit dem aufgefüllten Platz links des Neckars geplant? Kann man nicht nochmals ins Auge fassen, ob er evtl. doch für den Wochenmarkt geeignet erscheint? Jedenfalls würde dieser Platz auf den Verkehr nicht so hemmend wirken wie der jetzige Marktplatz und würde auch weniger Störung in den Frühstunden verursachen. Auf dem Paradeplatz muß eine unterirdische Bedürfnisanstalt geschaffen werden. Warum will man sich nicht mit der Errichtung eines Tierparkes im Luisenpark beschäftigen? Wir sind doch bestrebt, den Fremdenzustrom zu heben. Ein Tierpark im neuen Luisenpark würde sicher zur dauernden Geldquelle werden. An der Ebertbrücke erstelle man eine Uhr und einen Warteraum für die Straßenbahn. Wann wird ferner mit dem Bau der so dringend notwendigen Rheinbrücke begonnen? Jeder, der die jetzige enge Brücke während der Morgen- und Abendstunden passieren muß, schwebt oft in Lebensgefahr. Besonders für den Radfahrer ist die Rheinbrücke ein sehr gefährliches Uebel. Fährt nur ein Fuhrwerk vor der Straßenbahn her, sodaß letztere nicht weiterfahren kann, so sammeln sich aber auch schon im Nu etwa 20 Radfahrer und Motorradler hinter der Straßenbahn an und der gesamte Verkehr ist gehemmt. Vorfahren soll und kann man nicht, da man sonst Gefahr läuft, von der entgegengesetzten Seite angefahren zu werden.

Zum Schluß noch eine Frage: Warum wird eigentlich das mittlere Durchgangstor im Schloß für den Verkehr nicht freigegeben? Soll es ewig geschlossen bleiben? In diesem Falle wäre es interessant zu erfahren, ob ein Durchgang, der für jeglichen Verkehr gesperrt ist, überhaupt einen Zweck hat oder ob eine Mauer nicht dieselben Dienste tun würde. K. R.

*

Tierquälereien beim Angeln

In Nr. 418 der „Neuen Mannheimer Zeitung" vom 10. September bespricht ein Einsender die groben Tierquälereien beim Angeln und fragt dabei an, ob er von einem Fachmann dieser Sportart die Ansicht darüber zu hören bekäme. Ich komme diesem Wunsche umso lieber nach, als ich auch gleichzeitig befugt bin, die Ansicht des D. A. V. zu vertreten. Ich bin mit dem Einsender der gleichen Meinung, daß es eine gefühllose Rohheit ist, wenn die gefangenen Fische in ein Netz gesteckt, am Ufer im Grase liegend, sich elendiglich zu Tode zappeln müssen. Außerdem ist es gefühllos und roh, wenn Köderfische so behandelt werden, wie es der Einsender betont hat.

Die Mitglieder der einzelnen Bundesvereine werden stets und ständig durch Wort und Schrift dahin belehrt, weidgerecht an dem gefangenen Fische zu handeln; sie wissen, daß der Fisch, der sofort nach seinem Fang getötet wird, nichts von seinem Nährwert und seiner Güte verliert, während der Fisch, der durch Mangel an Wasser zu Grunde gehen muß, für die Ernährung kaum noch dienlich ist. Schon aus diesem Grunde und bei der ständigen Betonung, daß jedes Wesen ein Geschöpf Gottes ist, sind die organisierten Sportangler immer darauf bedacht, den Fisch weidgerecht zu behandeln. In der „Deutschen Angler-Zeitung" steht in jeder Nummer:

Erstes Gesetz des Anglers heißt:
„Handle weidgerecht an dem erlegten Fisch!"
„Lasse ihn nicht eines qualvollen Erstickungstodes sterben!"
„Töte ihn rasch und schmerzlos!"

Was das weitere bezüglich der gefangenen Köderfische betrifft, so muß bemerkt werden, daß diese Rücksichtslosigkeit gegenüber diesen Geschöpfen teils davon herrührt, daß der Raubfischangler sich diese Fische verhältnismäßig teuer einkaufen muß. Um irgendwie dann noch zu einem Ausgleich seines ausgelegten Geldes zu kommen, nimmt er in gedankenloser Art und Weise diese armen Fischchen mit, um sie evtl. seiner Katze vorzusetzen. Die Ermahnungen der Führerschaft des deutschen Angelsports gehen stets und ständig dahin, daß diese Kategorie Angler sich nur so viele Köderfische beschaffen möge, wie sie tatsächlich zum Fang der Raubfische bedürfen. Ein richtiger und organisierter Sportangler handelt auch demnach und übergibt die nicht gebrauchten Fischchen schonungsvoll wieder ihrem Element.

Die ganze Frage der Tierquälerei in diesen Fällen hängt auch damit zusammen, daß von den einzelnen Verwaltungsbehörden an nichtorganisierte Angler Angelkarten ausgegeben werden, trotzdem von den organisierten Anglern und insbesondere von deren Führern stets betont wurde, daß es unbedingt erforderlich ist, daß der Angler in irgendeinen Verein eintreten muß, damit er zur Sport- und Weidgerechtigkeit erzogen wird, und damit die Elemente, die sich dieser Ordnung nicht fügen, vom Wasser fern gehalten werden. Nur von diesen nichtorganisierten „Auch-Anglern" wird wohl meistens ein solches Frevelspiel am Wasser getrieben.

Dabei möchte ich aber noch bemerken, daß eine große Anzahl von Tierquälereien am Wasser noch vorkommt, die der Herr Einsender aus Mangel an Gelegenheit vielleicht nicht beobachtet hat, die aber bedeutend schwerer wiegen als die von ihm angedeuteten Vergehen. Alljährlich bleiben beim Zurückgehen des Hochwassers in den Tümpeln Milliarden von Jungfischen zurück, die bei plötzlich eintretendem Niederwasser eines qualvollen Todes sterben müssen. Der Berufsfischer ist, um es vorweg zu sagen, infolge der großen Ausdehnung dieser Tümpel und infolge anderer Tatsachen nicht in der Lage, hier helfend einzugreifen; auch der Sportangler steht diesem Morden von Fischen vollkommen machtlos gegenüber, insbesondere, da ihm das Fangen von Köderfischen behördlicherseits größtenteils untersagt ist. Von den Abwassern der Fabriken und Städte, die auch Jahr für Jahr die Fische in ihrem Elemente schädigen und sie vernichten, möchte ich heute nicht reden.

W. Stolz, E 5, 1.

*

Turnübungsplatz in Q 3/Q 4

Der bedauernswerte Unglücksfall, der sich am 12. Sept. in der verkehrsreichen Straße von Q 3/Q 4 ereignete, wird mal wieder viele Eltern belehren, daß die Kinder mehr der Aufsicht bedürfen, hauptsächlich, wenn es Kinder sind, die geistig etwas schwach sind. Es ist leider sehr traurig, daß man die Allerkleinsten (sogar Dreijährige) auf den umherstehenden Wagen herumturnen läßt, meistenteils ohne Aufsicht! Im allgemeinen wundert man sich sehr, daß dieses Opfer erst das erste war. Tagtäglich wird das gefährliche Spiel Fangerles, Versteckerles an allen Wagen gespielt. Die Sachen, die sich auf den Wagen befinden, werden untersucht und zuletzt, wenn das Fuhrwerk oder Auto zum Fahren bereit ist, hängt die ganze Kinderschar dran. Wo bleibt da die Aufsicht? Da bekümmert sich leider keine Mutter darum. Meistenteils sieht der Fuhrwerkbesitzer ruhig zu. Vielleicht hat er auch schon zu viel ermahnt. Auf alle Fälle wäre es sehr angebracht, wenn man den Eltern der Kinder, die ständig auf diesen Wagen umherturnen, einen anständigen Strafzettel überreichen würde. Die Straße würde bald anders aussehen. Es ist nun einmal eine Verkehrsstraße und kein Spielplatz!

Die Speditions-Firma kann doch unmöglich mit schuld sein an dem Unglücksfall. Ein jedes Haus von Q 3 und Q 4 hat zwei bis drei Geschäfte. Alle müssen mit Autos und Fuhrwerken arbeiten. Wir wollen nur anführen, die Ziegelhäuser Wäschewagen, zwei Eiergroßhandlungen, verschiedene Autoreparaturhaltestellen und dazu die vielen Handwagen von den kleineren Geschäften, die auch öfters auf den Straßen stehen. Man kann sich darnach ein Bild von diesem Betrieb machen. Mit dem Gehweg ist es ebenfalls nicht besser, denn die Kinder kommen mit ihren Kleinautos, Rollern, Rädern usw. angesaust. Es ist wirklich eine Kunst, durch diese Straße hindurch zu kommen. Vor allem müßte unbedingt erlaubt sein, daß die Kinder in verkehrsreichen Gegenden in den Höfen spielen. Die Ohren der Anwohner wollen allerdings tagsüber nicht Kinderlärm hören, denn seit Jahren haben wir das „Vergnügen", nachts Radau zu hören, mitunter bis 3 Uhr.

Ein Anwohner.

5/25 PS NSU der ideale Wagen
für Geschäfts- und Vergnügungsfahrten!

Hervorragende Qualität und Leistung sind seine Merkmale!
Minimaler Betriebsmittelverbrauch, geringe Steuer!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.
Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Friedrich Fels, Mannheim, R 6, 4

Weitere Bezirksverkaufsstellen: Alzey/Rhld.: Gebr. Zimmermann / Dellfeld/Pfalz: Heinrich Pfeiffer / Frankfurt/Main: Autohaus Wilh. Glöckler, Höchster Straße 1/5 / Gernsbach: Gebr. Goldstein / Idar/Nahe: Maschinenfabrik Becker / Kaiserslautern: Jacob Diehl / Karlsruhe: Ernst Behn, Herrenstr. 16 / Kirn/Nahe: Gebr. Maurer / Konstanz: Konst. Fahrzeug- und Sporthaus, Wilhelmstr. 42 / Stuttgart: NSU-Filiale, Charlottenplatz 6 / Stuttgart: Robert Michel, Kornbergstr. 29 / Worms/Rh.: Gg. Herwehe, Römerstr. 32 / Würzburg: Andr. Gschwind, Sanderstr. 27.

MARCHIVUM

Günstiger Geschäftsgang der J. G. Farben

Keine Entscheidung in der Geldbeschaffungsfrage

Die Verwaltungserklärung der J. G. Farben über die heutige A.R.-Sitzung wird einige hochgeschwellte Erwartungen enttäuschen, wenngleich die Mitteilung über die Verschiebung der Entscheidung betreffend der weiteren Geldbeschaffung durch die Bestätigung des anhaltend günstigen Geschäftsganges bei weitem wettgemacht wird. Die Verwaltung teilt mit:

„In der heutigen Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie A. G., die mit einer Besichtigung der Leunawerke verbunden war, wurde über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres berichtet. Produktion und Absatz sind gegenüber dem Vorjahre weiter erfreulich gestiegen. Der Geschäftsgang ist nach wie vor auf allen Gebieten recht günstig. Die Benzinherstellung und die Einführung durch die Deutsche Gasolin-AG. haben sich befriedigend weiter entwickelt. Die Qualität hat guten Anklang gefunden.

In der Geldbeschaffungsfrage, über die in Verbindung mit projektierten Betriebserweiterungen Erwägungen schweben, wurde noch keine Entscheidung getroffen. Diese Erwägungen werden aufgrund von genauen Erhebungen über den voraussichtlichen Geldbedarf fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß sich noch im Laufe dieses Jahres darüber Klarheit ergeben wird und dem Aufsichtsrat dann Vorschläge gemacht werden. Ferner wurde berichtet über den Vertrag mit der Standard Oil Company of New Jersey betreffend Verwertung der beiderseitigen Erfahrungen auf dem Rohölgebiet in den Vereinigten Staaten sowie über ein Abkommen mit dem norwegischen Stickstoffunternehmen Norsk Hydro. Es handelt sich bekanntlich in Norwegen um den weiteren Ausbau der Stickstoffwerke, ein Zusammengehen auf technischem und kaufmännischem Gebiet sowie einen gegenseitigen Aktienaustausch. Schließlich wurden über die sonstigen schwebenden internationalen Verhandlungen vertrauliche Mitteilungen gemacht.

---

* **Zinserhöhung bei der Rentenbank-Kreditanstalt.** Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) hat im Anschluß an die Heraufsetzung des Reichsbanksatzes beschlossen, die Zinsen für die von ihr ausgegebenen kurzfristigen Personalkredite mit Wirkung vom 1. November ab gleichfalls um 1 v. H. heraufzusetzen. Nicht erhöht wird der Zinssatz der sogenannten Abwicklungskredite der Deutschen Rentenbank, die im November d. J. zurückzahlen sind. Soweit die jetzt noch laufenden Abwicklungskredite nicht zurückgezahlt werden müssen, sondern gestundet werden, sind jedoch auch sie mit dem höheren Zinssatz zu verzinsen. Ferner wird nicht erhöht der Zinssatz für die Kredite, die von der Rentenbank-Kreditanstalt, zwar in der Form von Personalkrediten, aber doch auf längere Zeit gegeben worden sind (Kleinbauer-Kredite, Umschuldungskredite). Der höchste Zinssatz, den die Landwirte für Kredite zu zahlen haben, beträgt 9¼ v. H. einschließlich aller Provisionen mit alleiniger Ausnahme des Wechselstempels, der besonders belastet wird.

* **Steinkohlenfunde dicht bei Berlin.** Die bereits mitgeteilte Preußische Notverordnung über einen erweiterten Staatsvorbehalt zur Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohle und Erdöl, die für die Provinz Brandenburg ein gleiches Recht schafft, wie für das übrige preußische Staatsgebiet, soll auf **Steinkohlenfunde in der Provinz Brandenburg** zurückzuführen sein. Die Bohrgesellschaft Schönebeck, die der Preußischen Bergwerks- und Hütten AG. gehört, hat im Auftrag der Preußischen Geologischen Landesanstalt südwestlich von Berlin Bohrungen vorgenommen und ist angeblich in einer Tiefe **von etwa 120 Meter auf ein erstes Steinkohlenflöz von 38 cm Mächtigkeit gestoßen.** Außerdem führte die durchbohrte Schicht auch Erdöl. Man erblickt in diesem Funde eine Bestätigung der Theorie des Bergrats Fleischlag, wonach sich das westfälische Kohlenflöz in wechselnder Tiefe durch ganz Norddeutschland erstreckt und mit Oberschlesien in Verbindung steht. Demnach wäre die Brücke zwischen Westfalen und Oberschlesien gefunden. Die bisherigen Bohrergebnisse werden im übrigen von den amtlichen Stellen geheim gehalten, jedoch nimmt man an, daß es sich um durchaus ernsthaft zu nehmende Ergebnisse handelt. Die Fundstelle soll sich etwa 70 Kilometer südwestlich von Berlin befinden. Ein einzelnes Flöz von 38 cm Mächtigkeit würde natürlich zum Ausbau kaum in Frage kommen, selbst wenn es sich um hochwertige Anthrazitkohle, die auch im Ruhrgebiet in dieser Flözmächtigkeit vorkommt, handeln sollte. Anders wäre die Ausbeutemöglichkeit zu beurteilen, wenn mehrere Flöze von geringerer Mächtigkeit untereinander lägen. Die Fördermöglichkeit der vorhandenen deutschen Bergwerksanlagen überschreitet bekanntlich erheblich die Absatzmöglichkeit, so daß neue Bergwerksanlagen mit dem Gedanken der Rationalisierung, also der Ausnutzung vorhandener Produktionsstätten zu 100 v. H. ihrer Kapazität nicht zu vereinbaren wäre.

* **Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co., AG. in Wiesbaden.** Der Kredit der Deutschen Bank an die Gesellschaft von etwa 0,5 Mill. ℳ, dessen Fälligwerden mit zu den Schwierigkeiten des Unternehmens beigetragen hat, ist bis auf ein Bruchteil abgedeckt worden. Ueber die endgültige Bereinigung der Krise, die **in jedem Fall zur Auflösung der Gesellschaft** führen wird, ist noch keine Entscheidung getroffen worden, da für eine Fortführung des Betriebs soziale Rücksichten sprechen, eine Veräußerung der Weinsäureanlage mit Stillegung ein besseres Ergebnis erzielen würde. Eine Entscheidung ist jedoch noch vor der am 17. Oktober stattfindenden ao. GV. zu erwarten.

* **Königsberger Zellstoffabriken und Chemische Werke Koholyt AG. in Berlin.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich fast ausschließlich seit Beginn des Jahres 1926 im Besitz der zum englischen Imperial Paper-Konzern gehörenden International Pulp and Chemical Co. Ltd. befindet, weist nach erhöhten Abschreibungen von 857 187 ℳ (753 888 ℳ) und nach Zuweisung von 200 000 ℳ (0) zum Wohlfahrtsfonds einen stark vermehrten Reingewinn von 2 792 144 ℳ (2 095 858 ℳ) aus; hieraus soll auf das Aktienkapital von 17,5 Mill. ℳ eine Dividende von 14 v. H. (11 v. H.) verteilt und 81 714 ℳ vorgetragen werden. Man berichtet, daß im verflossenen Jahr die erhöhte Erzeugung der Gesellschaft, wovon, wie im Vorjahr, ein beträchtlicher Anteil ins Ausland gegangen sei, zu zufriedenstellenden Preisen geregelten und vollen Absatz gefunden habe. Auch sei es gelungen, die Erzeugnisse der übrigen Werke ohne nennenswerte Stockungen abzusetzen. Die Beschaffung des umfangreichen Bedarfs an Papierholz hätte keine sonderlichen Schwierigkeiten mit sich gebracht. Fortgesetzte technische Vervollkommnung, rationellste Arbeitsweise und nicht zuletzt eine einsichtige Einstellung der maßgebenden Organe für die Beurteilung der Tragfähigkeit der Industrie an steuerlichen und sozialen Lasten berechtigten allein zu der Hoffnung, den Wettbewerb auf die Dauer gegen den ausländischen Wettbewerb erfolgreich aufnehmen zu können. In der Bilanz zeigen die Vorräte eine Steigerung von 15 062 562 ℳ auf 15 908 879 ℳ. Schuldner einschließlich Holzvorschüsse und Bankguthaben sind auf 8 960 291 ℳ (8 668 318 ℳ) gestiegen. Barbestände und Wechsel haben sich von 104 058 ℳ auf 879 172 ℳ erhöht. An vorausbezahlten Versicherungsprämien sind 131 631 ℳ (140 105 ℳ) verbucht. Die Darlehen der Gesellschaften haben eine Erhöhung von 4 178 060 ℳ auf 5 156 384 ℳ erfahren. Gläubiger sind von 6 671 870 ℳ auf 7 103 462 ℳ angewachsen. Die Rückstellungen einschließlich Aufwertungsverpflichtungen betragen 2 873 795 ℳ (1 899 170 ℳ).

Sportliche Rundschau

1. Internationaler Mannheimer Flugtag

Wie bereits mitgeteilt, findet morgen nachmittag auf dem Mannheimer Flugplatz in Neuostheim der erste internationale Flugtag in Mannheim statt. Neben den beiden Ausländern Detroyat-Paris und Herne-England nehmen die besten deutschen Flieger an der Veranstaltung teil. Der bekannte Segelflieger Martens-Darmstadt mit seiner kleinsten Maschine der Welt, dem Motorrad der Luft, wird wahrscheinlich nicht starten können. Für ihn wurde Fluglehrer Weller von der Flugschule in Böblingen verpflichtet. Er, sowie Riediger fliegen die kleinen Klemm-Daimler-Flugzeuge. Wie wir noch erfahren, ist es bei dem Morane Saulnier-Flugzeug, das der Franzose Detroyat fliegt, nicht möglich, Rückenfliege vorzuführen. In den Kunstflügen wird aber das Zusammentreffen Udets mit Detroyat das Hauptinteresse beanspruchen. Es wird dafür Sorge getragen, daß die Veranstaltung pünktlich beginnt und die einzelnen Vorführungen ohne Unterbrechungen und Pause vor sich gehen. Die Straßenbahn hat den Verkehr nach dem Flugplatz derart verstärkt, so daß auch hier keine Schwierigkeiten entstehen dürften. Bei einigermaßen günstigem Wetter ist ein Massenandrang zu erwarten, da in Deutschland eine derartige Flugveranstaltung früher noch nicht abgehalten wurde.

Einiges über den Kampf Dempsey-Tunney

In einem Brief aus Amerika, der verspätet einging, werden uns über den Weltmeisterschaftskampf einige interessante statistische Angaben gemacht. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Der große Tag des Kampfes, an dem es sich entscheiden sollte, wer der König der Boxer sein sollte, kam. Das gewaltige Soldier Field Stadium in Chicago war als Kampfplatz gewählt worden. Fast zwei Tage vor dem Kampf glich Chicago einem Bienennest. Unaufhaltsam rollten Extrazüge der Grand Central-, der Lackawana-, der Pennsylvania- und anderer Eisenbahnlinien nach Chicago. Zu Tausenden strömten aus allen Staaten Sportbegeisterte zur Stadt. Zu Fuß, im Auto, auf Pferden. Flugzeuge brachten Hunderte aus weiter gelegenen Staaten. Alle Hotels, Herbergen, Pensionen, Privathäuser waren bis zum letzten, kleinsten Raum besetzt. Allein in den zwei dem Kampf vorhergehenden Tagen wurden in Chicago rund 40 000 000 Dollar umgesetzt. Es wurde gewettet wie nie zuvor; Millionen Dollar wurden gesetzt; dieser setzte auf Dempsey, jener auf Tunney.

Um 5 Uhr, am Nachmittage des 22. September, wurden die 40 Tore des Soldier Field Stadions geöffnet. Tausende Polizisten, unter persönlicher Leitung des Polizeichefs, konnten den geradezu panikartigen Verkehr kaum aufrecht erhalten. 5000 Ordner wiesen die Plätze an. Jeder, der keine Eintrittskarte hatte, wurde glatt zurückgewiesen, da man im vergangenen Jahre sehr üble Erfahrungen in Philadelphia beim Kampf Tunney-Dempsey gemacht hatte. Die Anzahl der Besucher: 155 000. Die Einnahmen beliefen sich auf 2 800 000 Dollar. Preise der Plätze von 5—40 Dollar. Unter den Besuchern konnte man Gouverneure und Bürgermeister fast aller Staaten und Städte Nordamerikas sehen. Da waren die Könige der Eisenbahn-, Auto-, Oel- und Stahlindustrie; Sterne des Theaters und des Kinos, Bankiers, Kaufleute; die großen Farmer aus dem Westen — ein buntes Bild. Allein 1200 Presse-Berichterstatter konnte man zählen. 67 Radiostationen in U.S.A. übermittelten den Kampf den Bewohnern der Staaten. Man schätzte die Anzahl der Zuhörer auf 50 000 000. James Joseph (Gene) Tunney aus Newyork und William Harrison (Jack) Dempsey aus Los Angelos (Californien) traten kurz nach 11 Uhr (Newyorker Zeit) in den Ring. Der Kampf war auf 10 Runden von je 3 Minuten und einer Minute Zwischenpause festgesetzt. Tunney waren 1 000 000 Dollar garantiert; Dempsey 540 000 Dollar und dem Manager Tex Rickard 800 000 Dollar zugesagt.

Der Kampf selbst war einer der interessantesten und härtesten, die je ausgefochten wurden. Tunney wurde nach der letzten Runde zum Sieger erklärt und behält den Weltmeisterschaftstitel. In der 7. Runde zwang Dempsey seinen Gegner zu Boden, blieb aber, gegen alle Vorschriften, in allernächster Nähe stehen, anstatt in eine neutrale Ecke zu gehen. Der Schiedsrichter verweigerte die Auszählung Tunney's, der noch am Boden lag, wodurch dieser Zeit gewann, sich aufzurichten, während Dempsey auf diese Weise durch seinen Eigensinn die beste Gelegenheit, den Titel wieder an sich zu bringen, verpaßte. In der 8. Runde wurde Dempsey außerordentlich stark von Tunney zugesetzt: beide Augen wurden ihm aufgeschlagen, er wurde zu Boden geschickt. Es war einer der erbittertesten Kämpfe, die je, ob in Australien, Amerika oder Europa ausgefochten wurden. Dempsey ging in eine brutale Verteidigung über. Alle weiteren Runden schwächten Dempsey derart, daß wenn noch eine 11. Runde gegangen worden wäre, Dempsey bestimmt einen K. O. erlitten hätte. Trotz der großen Rücksichtslosigkeit und Wildheit Dempsey's behielt Tunney „Kopf oben" und siegte nach Punkten. W. H.

Radsport

Gaumeisterschaft des Bundes deutscher Radfahrer in Feudenheim

Am Sonntag vormittag findet in Feudenheim die Gaumeisterschaft im 4er-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer des Gaues 99a Nordbaden des B.D.R. statt. Der Weg führt über Ladenburg — Schriesheim (Wendepunkt) — Ladenburg — Wallstadt — Käfertal, Brauereien — Friedhof — Feudenheim. Diese Strecke wird dreimal durchfahren. Start und Ziel Aubuckel in Feudenheim.

... den Westdeutschen Mannschaft muß eine weitere Umstellung vorgenommen werden. Anstelle des Verteidigers Schröder (V.f.R. Köln) spielt jetzt Weber (Kurhessen-Kassel), der sich letzthin schon in einigen westdeutschen Repräsentativmannschaften bewährte und kaum eine Schwächung der Elf bedeutet.

Fußball

Aenderung der westdeutschen Bundespokal-Mannschaften

Kaum eine der sechs Mannschaften, die am Sonntag die Vorrunde um den Bundespokal bestreiten, ist in der Aufstellung stehen geblieben, die zuerst genannt wurde. Nachdem bereits die Mannschaften von Süddeutschland, Westdeutschland und Berlin geändert wurden, werden jetzt noch weitere Aenderungen bekannt.

Neues aus aller Welt

— **Ein Einbrecher niedergeschossen.** In der Nacht zum Donnerstag waren Einbrecher in die Geschäftsräume der amerikanischen Schnellbesohlanstalt in Berlin eingedrungen. Die Einbrecher wurden von Hausbewohnern bei ihrer Arbeit beobachtet. Man benachrichtigte die Revierpolizei. Als zwei Beamte sich dem genannten Hause näherten, wurden die Einbrecher von einem Komplizen, der auf der Straße „Schmiere" stand, durch mehrere Pfiffe von der drohenden Gefahr verständigt. Bevor aber die Burschen den aufgebrochenen Laden noch verlassen konnten, waren die beiden Einbrecher von den Polizisten festgenommen worden, während es dem Schmieresteher gelang, zu entkommen. Auf dem Wege zur Wache griff der eine der Festgenommenen an der Ecke der Hoch- und Böttcherstraße den Beamten an, riß sich los und versetzte dem Polizisten mehrere wuchtige Schläge gegen den Kopf. Dann versuchte der Angreifer zu entkommen. Da er auf die Haltrufe des Beamten weiterlief, gab dieser zwei Schüsse auf den Fliehenden ab. Durch zwei Kugeln getroffen, stürzte der Einbrecher zu Boden. Man brachte den Verletzten nach dem Staatskrankenhaus, wo die Aerzte zwei schwere Rückenschüsse feststellten. Die weiteren Ermittlungen ergaben dann, daß es sich um den Händler Flöricke aus Berlin und um dessen Freund Emil Mendel handelt.

— **Die Ehefrau auf offener Straße niedergeschossen.** In Cincinnati hat sich am hellen Tage der blutige Abschluß einer Ehetragödie abgespielt, der eine große Aufregung in der Stadt hervorrief. Der stadtbekannte Alkoholschmuggler, Georg Remus, allgemein der Alkoholschmuggel-König genannt, erkannte in einer Autodroschke seine von ihm getrennt lebende Frau, stürzte sich auf sie, zog sie aus dem Wagen und schoß sie zum Entsetzen der Straßenpassanten nieder. Remus wurde verhaftet und ins Gefängnis gebracht, aus dem er erst vor kurzem entlassen worden war. Frau Remus befand sich auf dem Wege zum Gericht, um die Scheidungsklage gegen ihren Mann einzureichen. Remus ist deutscher Abstammung.

— **Fünf Personen vom Blitz erschlagen.** In Galati auf Sizilien schlug ein Blitz in ein Haus ein und tötete eine Frau, den Sohn und drei alte Männer.

— **Höllenmaschine im Postpaket.** Im Hause des Bürgermeisters in einer kleinen Ortschaft bei Verona (Italien) explodierte eine in einem Postpaket von einem Unbekannten übersandte Höllenmaschine. Durch die Splitter wurden die Mutter, die Frau, die Schwägerin und drei Kinder des Bürgermeisters mehr oder weniger schwer verletzt. Der Bürgermeister selbst blieb unversehrt.

○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halb bedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, △ Graupeln, ≡ Nebel, ⋉ Gewitter, ◎ Windstille, sehr leichter Ost, mäßiger Südsüdwest, stürmischer Nordwest, ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Tiefste Temperatur nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—								
Königstuhl	568	770,2	7	9	7	NO	leicht	Nebel	0,5	
Karlsruhe	120	769,9	11	13	10		leicht	wolkig	1	
Bad.-Bad.	213	768,7	8	12	7	Ö	„	Regen	0,5	
Villingen	780	770,3	6	10	6	NO	schw.	Nebel	2	
Feldbg.-Hof	1275	641,1	3	6	3	„	mäß.	„	0,5	
Badenweil.	—	768,5	3	8	5	„	leicht	„	0,5	
St. Blasien	780	—				—				
Höchenschw.	—	—		—				—		

Die vom Ostrande des Hochdruckgebietes über England bis nach Deutschland vorgedrungene Warmluft hat uns gestern Erwärmung, stärkere Bewölkung und stellenweise auch Nebelregen gebracht. Die Warmluftwelle hat nach Westen geschwenkt und liegt heute über Holland, Belgien und Nordfrankreich; sie führt zur Bildung eines Teilwirbels über der Nordsee. Gleichzeitig sind Anzeichen vorhanden, daß der bisher über England gelegene Kern des Hochdruckgebietes abbaut, während ein neuer sich über Südschweden entwickelt, was einer Ostwärtsverlagerung des europäischen Hochdruckgebietes gleichkommt. Wir rechnen daher noch mit mildem und wechselnd bewölktem Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Wechselnd wolkig mit Aufheiterungen und mild, keine nennenswerten Niederschläge.

VOMAG
LASTKRAFTWAGEN · OMNIBUSSE ·
VOGTLÄNDISCHE MASCHINEN-FABRIK A.-G. · PLAUEN I. V.
Generalvertretung Mannheim: „Akrema" Aug. Kremer, Automobil-Gesellschaft m. b. H.

MARCHIVUM

Am 7. Oktober verschied infolge einer Operation meine innigst geliebte, treue Frau *2565

Friedl Hosfeld

MANNHEIM (Nietzschestr 10), den 7. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:
Paul Hosfeld
Familie Räder

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Wir bitten höfl. von Kondolenzbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Alois Krumm

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir der Sängerrunde der Bäckerinnung für den erhebenden Gesang am Sarge des teuren Entschlafenen, sowie der trostreichen Worte des Vorstandes der Bäckerinnung Mannheim, Ludwigshafen und Mannheim-Land, dem Militärverein der Sanitätskolonne und dem Mannheimer Singverein am Grabe unseres lieben Vaters. Auch sagen wir innigen Dank für die überaus großen Kranzspenden und die aufopfernde Pflege der barmherzigen Brüder am Krankenbette.

Mannheim, den 8. Oktober 1927. 10092

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer herzensguten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Johanna Becker Wwe.

geb. Reichardt

sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Mannheim (Kepplerstr. 40, F 2, 2), 8. Okt. 1927

*2550 In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Trauer-Briefe
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen

Zur Regelung des Verkehrs bei der Flugveranstaltung der Badisch-Pfälz. Lufthansa am 9. Oktober 1927 ergeht aufgrund des § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G.-B. und §§ 28, 59, 106, Ziffer 5, 121 Pol.-Str.-G.-B. folgende vorübergehende ortspolizeiliche Vorschrift:

§ 1. Der gesamte Fahrzeugverkehr in der Richtung zum Flugplatz wird durch die Dürerstraße geleitet.

§ 2. Gesperrt für den Durchgangsverkehr sämtlicher Fahrzeuge sind:
1. Der Kreisweg 4 von der Seckenheimerlandstraße (Nordostecke des Flugplatzes) bis zur Wegegabel Neckarau—Seckenheim, Neckarau—Flugplatz;
2. die Seckenheimerlandstraße von der Eisenbahnunterführung bis zum Kreisweg 4.

§ 3. Fahrzeuge, ausgenommen Krafträder und Fahrräder, welche nicht bis zur Beendigung der Veranstaltung warten, fahren durch den Kreisweg 8 am Gut Luisa vorbei über die Seckenheimerlandstraße wieder ab.

Für Fahrzeuge, welche bis zur Beendigung der Veranstaltung warten sollen, ist auf dem Flugplatz Abstellungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr geschaffen. Diese Fahrzeuge fahren durch Kreisweg 4 hinter der Flugwetterwarte auf den Flugplatz und stellen sich der Straße nach Neckarau entlang innerhalb des Flugplatzes auf.

§ 4. Der Kreisweg 4 von der Seckenheimerlandstraße bis zum Eingang des Flugplatzes und der sog. Luisaweg (Kreisweg 8) von der Seckenheimerlandstraße bis zum Flugplatz sind für Fußgänger gesperrt.

§ 5. Krafträder und Fahrräder dürfen auf die für die Zuschauer bestimmten Plätze nicht mitgenommen werden. Sie können am Marktplatz Neu-Ostheim, am Neckarvorland zwischen Feudenheimer Fähre und Kreisweg 4 und am Kreisweg 4 bei der Südecke des Flugplatzes abgestellt werden.

§ 6. In der Nähe der Flugzeugaufstelle und, sofern Ballonveranstaltungen stattfinden, in der Nähe der Füll- und Aufstiegstellen ist das Rauchen verboten.

§ 7. Hunde sind an der Leine zu führen.

§ 8. Das Betreten der abgesperrten Flugbahn ist, solange sich Flugzeuge in der Luft befinden oder bei einem Flugzeug der Motor läuft, nur der Sportleitung sowie den Besatzungen der Flugzeuge einschließlich der Monteure gestattet. Für sämtliche anderen Personen ist das Betreten der abgesperrten Flugbahn verboten.

§ 9. Den im Einzelfall besonders getroffenen Anordnungen der Polizei ist Folge zu leisten.

Zuwiderhandelnde kann die Polizei vom Flugplatz verweisen.

§ 10. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 7. Oktober 1927.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion
Abt. C.

Die vom Stadtrat Mannheim beantragte Neueinteilung der auf Gemarkung Mannheim gelegenen Grundstücke Nr. 424/1, 424/4, 424/5, 424b, 424c, 424d, 424e, 424f, 425, 425/1 und 425a wird hiermit nach Maßgabe des darüber entworfenen, vom Stadtrat genehmigten und mit entsprechendem diesseitigen Vermerk versehenen Planes vom 7. Februar 1927 auf Grund des § 21 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt.

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. Dezember 1927 bestimmt. 19

Karlsruhe, den 29. September 1927.
Der Minister des Innern
Im Auftrag gez. Imhoff.

Handelsregister.

Handelsregistereinträge vom 6. Oktober 1927: Badisch-Pfälzische Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 26. September 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von elektrotechnischen und maschinentechnischen Fabrikaten und Materialien, die Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art, sowie die Herstellung elektrischer Maschinen und Apparate. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, Zweigniederlassungen zu errichten, gleichartige Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen, oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist Carl Barchfeld, Mannheim. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch mindestens zwei Geschäftsführer, oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: L 10, 7.

Motor Condensator Comp. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. September 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Motor Condensator-Apparaten nach den für den Gesellschafter Wolf erteilten oder angemeldeten und noch anzumeldenden Patenten, der Vertrieb dieser Erzeugnisse und ähnlicher oder verwandter Artikel, sowie die Fortführung des unter der noch nicht eingetragenen Firma „Motor Condensator Comp." seither schon bestehenden Unternehmens. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind Heinrich Schloz, Direktor und Fritz Wolf, Ingenieur, beide Mannheim. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder selbständig vertretungsberechtigt. Jedem der beiden Gesellschafter steht das Recht zu, auf den Ablauf des zweiten Geschäftsjahres das Gesellschaftsverhältnis mit Frist von drei Monaten zu kündigen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafter bringen in die Gesellschaft ein: a) Fritz Wolf: die nachfolgenden Erfindungen, die zum Deutschen Reichspatent angemeldet sind, und überläßt der Gesellschaft das ausschließliche Recht zur Verwertung dieser Erfindungen, und zwar: Aktenzeichen: W. 76 645 I 46 c b, W. 73 891 I 46 c, W. 74 036 I 46, W. 77 829 I 46 c b, W. 74 830 I 46 c, W. 76 409 I 46 c b, W. 75 613 I 46 c b, W. 74 517 I 46 c. Zusatzanmeldung zu Akten: 74 517 I 46 c: W. 74 313 I 46, W. 75 488 I 46 c b. Der Wert dieses Einbringens wird auf RM. 10 000,— festgesetzt. b) Heinrich Schloz: 1 Druck- und Drehbank im Werte von RM. 500,—, 2 Schreibpulte im Werte von RM. 250,— und 1 5PS.-Siemens-Schuckert-Elektromotor im Werte von RM. 250.—. Der Gesamtwert dieser Einlagen wird auf RM. 1000.— festgesetzt. Die beiden Sacheinlagen werden von der Gesellschaft zu den angegebenen Geldwerten übernommen. Die Stammeinlage des Gesellschafters Wolf gilt durch die Sacheinlagen in Höhe von 10 000 Reichsmark als geleistet, von derjenigen des Gesellschafters Schloz der Teilbetrag von 1000 RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Neckarvorlandstraße 21/23. 115

Montangesellschaft Saar mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 26. Juli 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist Ankauf und Verkauf von Eisen und Stahl aller Art, einschließlich der Rohstoffe, welche zur Herstellung oder Verarbeitung oder Legierung von Eisen und Stahl dienen, sowie alle hiermit in Verbindung stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich an anderen gleichartigen oder der Verwertung, Verarbeitung oder Versendung von Eisen- und Stahlerzeugnissen gewidmeten Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Geschäftsführer ist Wilhelm Walther, Mannheim, stellvertretender Geschäftsführer ist Robert Lüdecke, Hamburg. Hans Neuer, Mannheim ist als Prokurist bestellt und zusammen mit einem Geschäftsführer zeichnungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer, oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafterin Montangesellschaft Saar mit beschränkter Haftung in Düsseldorf bringt die von ihr in Mannheim unter der gleichen Firma betriebene Zweigniederlassung mit allen Aktiven und Passiven und mit dem Recht der Firmenfortführung in die Gesellschaft ein auf Grund der dem Vertrag angeschlossenen Bilanz zu den beigesetzten Werten mit einem Aktivüberschuß von 100 000 RM. Die Gesellschaft übernimmt diese Sacheinlage mit dem Aktivüberschuß, die Stammeinlage dieser Gesellschafterin mit 99 000 RM. gilt durch diese Sacheinlage als geleistet. Eine Herauszahlung in Geld findet nicht statt. Sollte jedoch bei einem Verkauf der Immobilien ein höherer Preis erzielt werden, als der festgesetzte Einbringungswert, so soll dieser Mehrbetrag, sobald er eingeht, der Firma Gebrüder Stumm Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neunkirchen — Saar — zufallen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Bachstraße 5—7.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim. Die Prokura des Karl Hänger ist erloschen. Karl Scholl in Friedrichsfeld ist als Prokurist bestellt und in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft berechtigt zur Firmenzeichnung.

Rheinische Creditbank, Mannheim. Die Prokura des Adolf Ackermann ist erloschen.

Amtsgericht Mannheim F. G. 4.

Lore
Die glückliche Geburt einer TOCHTER zeigen an
Hans Korwan und Frau
z. Zt. Luisenheim *2560

Dr. Carl Cahn, Zahnarzt
wohnt jetzt 10006
C 1, 1 Breitestr.
Telephon 31907

Dr. Jaeger, Arzt
jetzt:
Lange Rötterstraße 23
5280

Von der Reise zurück
Dr. Ehrmann
Dr. Kapferer
Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten
O 3, 5 (Mohrenapotheke)

Von der Reise zurück:
Dr. med. Max Rothschild
E 3, 15 (Planken) Tel. 33444
Sprechst. 8—10 u. 2—5 Uhr
Samstags nur 11—1 Uhr

1 großes möbliertes Zimmer
eventl. 2, mit Kochgelegenheit stelle ich demjenigen z. Verfügung, der mir 1000—1500 ℳ leiht zur Erweiterung meines Geschäftes. Angebote unter W K 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2584

Am Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. Oktober ds. Js. jeweils früh 8 Uhr beginnend, finden im Saal zum „Großen Mayerhof", Mannheim, Qu 2, 16 9954
Obstverkaufs-Tage
statt. Beste Gelegenheit zum Einkauf guten Winterobstes.
Bad. Landwirtschaftskammer.

Mifa
Fabrikverkaufstelle
Mannheim, N 4. 10
Leiter: L. Jung
Telephon 20454

Katalog auf Wunsch gratis
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Großer Preis von Zürich
2. 10. 27. Sieger: Kaufmann auf Mifa

Süddeutsche Drahtindustrie

Aktien-Gesellschaft
Mannheim-Waldhof

Am 28. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr findet im Sitzungszimmer des Herrn Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld, Mannheim, die

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu die titl. Aktionäre höfl. eingeladen werden. 10 110

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung;
2. Beschlußfassung über die Bilanz u. die Gewinnverwendung;
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
4. Neuwahl des Aufsichtsrates;
5. Wahl der Revisoren.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien spätestens bis zum 24. Oktober ds. Js. bei einer der nachfolgenden Stellen deponieren und bis nach der Generalversammlung daselbst hinterlegt lassen:
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
Büro der Gesellschaft, Mannh.-Waldhof,
bei einem Notar gemäß § 255 des H.G.B.

Mannheim-Waldhof, den 7. Oktober 1927.
Der Aufsichtsrat.

Steuerzahlung für Oktober 1927.
Oeffentliche Erinnerung.

Die besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr.
Es wird erinnert an die Zahlung der:
1. Rentenbankzinsen neuer Art, 2. Hälfte, fällig am 1. 10. 27;
2. Obligationensteuer (erhöhte), 2. Hälfte, fällig am 1. 10. 27;
3. Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 30. 9. 27, fällig am 5. 10. 27 und aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. 10. 27, fällig am 20. 10. 27;
4. Börsenumsatzsteuer für September 1927, fällig am 10. 10. 27;
5. Einkommen- und Körperschaftssteuer für Juli bis September 1927, fällig am 10. 10. 27;
Die Vorauszahlungen betragen ein Viertel der Jahressteuerschuld für 1926. Pflichtige, die bis zum 10. Oktober 1927 den Steuerbescheid für 1926 noch nicht erhalten haben, müssen die Vorauszahlungen nach dem Steuerbescheid für 1925 entrichten. Ist die Steuerpflicht neu begründet, so richten sich die Vorauszahlungen nach den besonderen Feststellungen § 95 ff. R.-St.-Ges.
10 v. H. sind als Landeskirchensteuer mit zu entrichten (für israelitische Landeskirchensteuer 8 v. H.);
6. Umsatzsteuer für Juli — September 1927, fällig am 10. 10. 27. Die Voranmeldungen sind mit abzugeben, auch wenn ausnahmsweise keine Umsätze getätigt worden sind;
7. Grund- und Gewerbesteuer, 3. Rate 1927, fällig am 15. 10. 27. Die Zahlungen sind nach dem Bescheid für 1926 zu entrichten. Ist ein solcher noch nicht ergangen, so ist aufgrund des Bescheids für 1925 zu zahlen. 10 v. H. sind als Landeskirchensteuer mit zu entrichten (für israelitische Landeskirchensteuer 8 v. H.);
8. Versicherungssteuer für September 1927 bei monatlicher Abrechnung und für das 3. Kalendervierteljahr 1927 bei vierteljährlicher Abrechnung, fällig am 31. 10. 27.

Es wird weiter an die aufgrund der zugegangenen Einkommen-, Umsatz- u. Grund- u. Gewerbesteuerbescheide noch zu leistenden Abschlußzahlungen erinnert.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. Verzugszinsen jährlich erhoben.

Rückständige Beträge bis einschließlich 1000 RM für jede Steuerart werden durch Nachnahme erhoben.

Zahle bargeldlos, gib aber die Steuernummer an. Entziffere die Zahlungen auf dem für die Finanzkasse bestimmten Zahlungsabschnitt nach Steuerart und Steuerbeträgen.

Für Kraftfahrzeugsteuer sowie für Grunderwerbsteuer werden nur bestätigte Schecks angenommen. Die Annahme von Schecken für sonstige Steuern und Abgaben kann nur erfolgen, wenn diese am Orte der Kasse zahlbar sind. 38

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1460
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 78 845.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Straßenbahnhaltestelle Tattersall muß in der Fahrtrichtung von der Innenstadt nach der Schwetzinger- bezw. Seckenheimerstraße vom **Montag, den 10. Oktober** ab wegen umfangreicher Bauarbeiten **aufgehoben** werden. Die vom Wasserturm kommenden Linien 7, 16 und 17 halten nur noch an der Haltestelle im Kaiserring bei M 7, die von der Bismarckstraße kommenden Linien 10 und 16 halten nur an der Haltestelle im Kaiserring bei dem Hotel Central. In umgekehrter Fahrtrichtung halten vorgenannte Linien wie bisher an der Haltestelle neben dem Hotel zur Stadt Basel.

Beste und billigste Bezugsquelle
Ia. Winterkartoffeln
unter Marktnotiz *2563
Bernhard Königsberger
P 3, 4 Telephon 29636 P 3, 4
NB Musterproben stehen zur Verfügung

Verkäufe

Bauplatz
in Neckarsteinach, gegenüber d. Schloß, herrl., ruh. Lage, mit Obstbäumen, 875 qm, zu verk. M. Rühria, Oberjustizinspektor in Lampertheim. E263

Auto
8/30 Selve, prima Läufer, in gut. Zustand, preiswert abzugeben. Haumüller, D 2, 11. *2520

2sitz. Opel
4 PS., in einwandfr. Zustand, günst. abzug. Anfrag. u. X O 77 an die Geschst. *2558

8/20 Benz
6-Sitzer, preiswert zu verkaufen. *2540 Werner, Schimperstr. 3

Wenig gesp. Marken-
Piano
gegen Kasse äußerst günstig zu verkaufen. Anfr. u. X Y 87 an die Geschst. B4626

Gebr. Mahagoni-Schlafzimmer kompl., preisw. abzugeben. Ebendas. fast neuer Gasherd (vier Flammen). Anzus. d. ganzen Morgen bei Meier, Rosengartenstraße 18, III. *2519

Noch fast neues
Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 2 Kopfsessel u. 2 Lederstühle sowie gebrauchte Küche billig zu verkaufen od. geg. Klavier zu tauschen. Anzusehen zwischen 11 bis 1 Uhr. *2556 Henne, E 7, 23, V.

Gelegenheitskauf!
Ein m. gebr. Plüschdiwan sowie 1 Chaiselongue, wie neu spottbillig zu verk. Anzus. bei Schneider, Große Merzelstr. 41, 3. St. *2531

Für Spengler!
Ein Zuschneidebrett mit Böcken, 2,10×1,10, u. Kandelhölzer billig zu verkaufen. *2118 Gärtnerstraße 137, 1. Stock.

Schreibmasch.-
Versenkpult dunkel
Rollpult, dunkel
versch. Typendrucker
gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 3919
Otto Sickendraht, Büro-Einrichtungen, O 5, 3.

Schreibmaschine
Damenrad, Flaschenzug, 3000 Kg. Tragk., div. Schneidzeuge, bill. verkäuflich. *2597 Jänsch, Ackerstr. 18.

2 Herde
gr. 140×80, 4 Kohlen- 2 Gasfeuerg., fl. 80×65 4 Kohlenfeuerun., bill. zu verk. Näh. *2508 Rheinvillenstr. 10, III Telephon 22 000

Kostüm
dunkelblau, Rips, für starke Dame, neu, Maßarbeit, billig zu verk. Adolf Wirth, Gärtnerstr. 22. *2531

Laden-Einrichtung
best. a. Theke, Eisschr., Gestelle m. Schubl. u. Sonstiges zu verkauf. Neckarau, Luisenstraße 81, II r. *2587

1 Sekretär
(antik) zu verkaufen. Adr. in der Geschäftsstelle. *2564

Kisten
verschiedener Größen, billig abzugeb. *2002 Gebr. Rennert, T 2, 4.

Offene Stellen

Stadtvertreter
für ganz hervorragende Schreibmaschine sowie andere erstkl. Büromaschinen von bek. Mannheimer Firma zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter V X 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 128

Reisende
Herr oder Dame, zur Bezieherwerbung hier und auswärts (evtl. in Kolonne) bei gutem Verdienst gesucht. 9990
Friedrichsring 4, II.

Bilanzsicherer
Buchhalter
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter B J 72 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2604

Gesucht für sofort ein tüchtiger
Maurermeister
für Metzgerladen und Wurstküche neu anzubauen, keine Reparaturen. Bauplan liegt zur Einsicht auf bei *2526
Hans Rothfelder, Metzgermeister, Draisstraße 47, Telephon 26 698.

Intellig. Anfängerin
für kleines Büro gesucht. Gelegenheit vielseitiger Tätigkeit vorhanden. Nur engl. Bewerberinnen wollen sich mit Gehaltsansprüchen etc. melden unter A M 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2566

Kontoristin
von renom. Großhandelshaus als Hilfssekretärin zur Unterstützung des Chefs für halbtäg. Beschäftigung (mögl. in der Zeit v. 5—8 nachm.) gesucht. Verlangt gute Allgemeinbildung, sichere Stenotyp., perfekt in Büroarbeit, mögl. seith. ähnl. prakt. kfm. Tätigk. Jg., geb. Dame aus best. christl. evgl. deutsch. Familie, die verlangte kaufm. Fähigkeit. besitzt, über 1. Refer. verfügt, wolle ausführl. Angebot m. Lichtbild einreich. unt. W V 59 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Von gleicher Firma jung. Fräulein od. jung. Mann in
kaufm. Lehre od. Anfängerstellung
gesucht. Begabte Schüler m. 1. Schulzeugnis. voll. Bewerbung. m. Lebenslauf einreich. unt. W U 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2305

Gew. perfektes Alleinmädchen
für sehr guten kleinen Haushalt geg. hohen Lohn per sofort gesucht. *2453
Mayer, Lange Rötterstraße 47.

Rheinpfalz. Bevollmächtigte Generalagentur erstklass. Gesellschaft (U., H., E., D. R.) sucht auf 1. 1. 28 repräsentablen Fachmann als 9929
Bürovorsteher
Gute Allgemeinkenntnisse u. Diktatgewandtheit Vorbedingung. Lichtbild und Zeugnisabschr. sind beizuf. Bewerbungen an d. Pfälz. Anzeigen-Vermittlung Neustadt a. d. Haardt, Turmstr. 13 erbeten.

Reisender
für gangbaren elektr. Artikel gegen Provis. gesucht. Angebote u. B A 64 an die Geschäftsstelle. *2558

Tüchtige
Bilderreisende
können nachweisb. bis 200 M wöchentl. verd. Zu meld. Jäger, Hot. Odenheimer, D 5, 3, v. 10—12 u. 4—6. *2428

Tüchtige Verkäufer (Kanonen) f. tägl. Gebrauchsartikel gesucht. Std. Verdienst. *2308 Angeb. u. W Y 62 an die Geschäftsstelle.

Zum Besuch d. Privatkundsch. in Mannheim, Heidelberg und Umgebung sucht Nähmasch.-Spezialgeschäft
tüchtigen Verkäufer
gegen hohe Prov. und Spesenzusch. Angeb. u. V N 119 an d. Geschäft. B4669

Dekorateur
nicht unt. 30 Jahren, für 3 mittlere Schaufenster, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnis. u. Gehaltsforderungen von Bewerbern mit nur ununterbrochener Tätigkeit erbittet Em47 Kaufhaus Spinner, Postfach 60, Offenburg (Baden).

Anst. Mädchen
für kl. Haushalt, w. schon in bess. Haushalt gedient hat, v. sofort gesucht. Näher. *2555 Seckenheimerstr. 46b, Laden. Vorzustellen: Montag.

Tüchtiger erfahrener
Stadt-Reisender
für Landesprodukte (Hülsenfrüchte), Kart. und Obst gegen Festgehalt u. Provisionvergütung per sofort gesucht. Ang. unter B C 66 an die Geschäftsstelle. *2562

Gesucht von Fabrik in Neckarau vertrauenswürdiger, intelligenter
junger Mann
zur Instandhaltung d. Registratur u. Besorgung v. Botengängen. Solche, die bereits in gleich. Stellg. waren, werden bevorzugt. Ferner ein 9869
schulentl. Mädchen
zur Mithilfe in der Registratur. Ausführl. Angebote m. Zeugnisabschriften unter U W 162 an die Geschä. ds. Bl.

Für Hausierer
hohe Verdienstmöglichkeit. 9988 Anfr. u. B K 73 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
für Herren-Hutbranche gesucht. *2449 Angeb. u. Z H 21 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen
für Büro und Ausgänge sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsforder. unter B B 65 an d. Geschst. *2559

Fleißiges, ehrliches
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. *2534 P. Bauder P 5, 3. Vorzust. v. 2—6 Uhr.

Allein mädchen
selbständig im Kochen und Hausarbeit gesucht. *2502
Zimmern
B 1, 3.

Bank-Personal *2354
teils sofort, teils für später gesucht. Bewerber(innen), insbesondere auch Stenotypistinnen, nur nachweislich erste Kräfte, auch aus anderen Branchen, wollen ausführl. Lebenslauf, Zeugnisse und Bild (Rückgabe zugesichert) einreich. u. U L 192 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tücht. Mädchen
tagsüber gesucht. Vorzustellen: *2588 Seckenheimerstraße 17, Laden.

Jüng. gut empfohl.
Mädchen
mit gut. Zeugn., das a. näh. k., v. sof. ges. M.-Josefstr. 23, pt. r. *2580

Stellen-Gesuche

Kohlen — Koks Briketts
Ia. Reisender - Organisator
langjährige Erfahrung auf dem südd. Markt, in Baden u. Württembg., bei Industrie u. Handel bestens eingeführt, versiert in Feuerungstechnik, ungekündigt, sucht sich per 1. Januar oder früher in zuverlässige Position zu verändern. Führerschein I und IIa vorhanden. B4663
Anfragen erster Firmen erb. unter Y Y 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Akademiker
Dr. jur., Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt
sucht für sofort zum Einarbeiten geeignete
Praktikantenstelle
Angebote unter T F 162 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2300

Möbelbranche
Herr, Mitte 30, repräsentable Erscheinung, selten tüchtige Verkaufskraft, bester Organisator, sucht Vertrauensstellung. Gefl. Angebote unter W D 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2544

Jüng. Fräulein
gewandt in
Stenographie u. Masch.-Schreiben
sucht Stelle per 15. Oktober, eventl. früher. Angebote erbeten unter B H 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2563

Hausmeister-Chauffeur sucht, gest. a. g. Zeugn. u. Empf. geeig. Stellg. Alle Arb., a. Gartenarb. w. mitübern. (Gel. Mech., s. Wagenpfl.) Gefl. Ang. u. W O 145 an die Geschst. *2589

Kaufm. Lehrstelle
für höher. Schüler per sofort gesucht. *2532 Angeb. u. W B 183 an die Geschäftsstelle.

Jung. unabh. ehrliche
Frau
sucht auf 15. 10. oder 1. 11. Stelle i. frauenlosem Haush. Adresse in der Geschäftsst. zu erfahren. *2554

Junge Dame
mit Neigung z. Krankenbehandlung, perfekt in Stenographie, Maschinenschreib. u. einfacher Buchführung, sucht Stelle als Hilfe b. Arzt od. Zahnarzt. Angeb. u. T J 73 an die Geschst. B4617

Wo könnte ehrliche, fleißige, intellig. Geschäftstochter aus bess. Hause (Lebensmittelbranche) bis 1. Nov. oder später Stellung finden als B4648
Verkäuferin
gleich welch. Branche. Würde auch i. Haush. mithelf. Lohn Nebens. Hauptbeding. gute Behandlg. Geht auch als Aushilfe. Ang. unt. W Z 63 a. d. Geschst.

Für jg. Mädchen w. in nur besser. Hause Stelle als *2540
Haustochter
gesucht
wo Gelegenheit gebot., sich im Haushalt zu vervollkommnen. Vorbildung: Lyzealreife, einige Koch- u. Nähkenntnisse. Angeb. u. W F 187 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 34 J. alt, bish. eigenes Geschäft, sucht Stellg. als Kass., da dauernd Umg. mit Registrierkasse, od. als Hilfe zu einem Arzt, auch als Hausdame. Angeb. u. Z V 84 an die Geschst. *2485

Fräulein
23 J., wünscht Wirkungskreis in nur gut. Haushalt, m. Gelegenheit zur weiter. Ausbildung im Kochen geboten ist. *2503 Angeb. u. W Q 147 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Nichte, 19 J. a., Stellung als
Stütze
in besser. Hause, bei kinderl., ält. Ehepaar, wo sie sich besond. im Kochen u. Nähen weiterbilden kann. Gefl. Angebote an Frau Werner, Ludwigshafen, Rottstr. 40, erb. *2495

Aelt. Fräulein
perf. im Kochen, mit sehr gut. Zeugn., sucht Stellg. als Stütze od. in frauenl. Haushalt. Angeb. u. Z W 85 an die Geschst. *2488

Servierfräulein
sucht Stellung in fei. Lokalen. B4644 Angeb. u. W K 48 an die Geschäftsstelle.

Servierfräulein
sucht Stellg. in Weinhaus. B4679 Angeb. u. A R 55 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Billig zu verkaufen:
1 engl. Bettstelle mit Rost u. Matratze, 1 Schrank u. Waschtisch alles gut erh. Kronprinzenstr. 48, II, r. *2602

Geschäftshaus
in guter Lage (Schwetzingerstadt) mit bestleingeführtem Geschäft der Lebensmittelbranche, welches beim Kauf übernomm. werd. kann, bei 15 000 M Anzahlung zu verkaufen. Das Objekt würde auch für Metzgerei gut passen. Angebote unter W T 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4647

Einfamilienhaus
Neuostheim, wegen Wegzug zu verkaufen. 10 Zimmer, gr. Terrasse, gr. Balkon, zwei Bäder, Garten, sehr gute, solide Ausstattg., staubfreie Lage. 15—20 000 M Anz. Angebote unter W R 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4659

Mars-Motorrad
mit Rennseitenwagen, Ia. Maschine, preiswert eventuell gegen Teilzahlung zu verkaufen. Anzusehen Neckarau, Friedrichstraße 18, bei Uhrmacher Remp. *2475

Moderner weisser Emailleherd
f. Kohle u. Gas, m. Back- u. Bratofen, tadellos erh. Anschaff.-Preis 340 R.M., m. Umzug zu 155 R.M. zu verk. Windeckstr. 3, III. lks. 10 074

Bergstraße! Villa
in bester Lage. 10 Zimmer und Zubehör, 2500 qm Garten. Vorzugsweise für ein. Arzt geeignet. Preis: Mk. 40 000.—. Anzahlung: Vereinbarung. zu verk. durch Wolff, Moos & Co., Immobil., Bensheim a. d. B. Em217

Kauf-Gesuche

Auto
(Limousine), m. Vierradbr., Ballonber., ca. 10 PS., in nur gutem Zust., zu kaufen ges. Angeb. u. A J 47 an die Geschst. *2528

Skier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z Z 88 an die Geschst. B4670

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Anzahlung kann in jeder Höhe geleistet werden. Angebote unter A P 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2545

4/16 Opel-Limousine
wenig gefahren, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter V O 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4671

Rentables Geschäftshaus
möglichst Wirtschaft zu kaufen gesucht. Angebote unter A U 58 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4674

Bauplatz
500—600 qm, zu kaufen gesucht. Lindenhof u. Neuostheim bevorzugt. Angeb. m. Preis u. A H 46 an die Geschäftsstelle. *2527

Vitrine
in altem Stil a. priv. Hand zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. V F 112 a. Geschst. *2402

Miet-Gesuche

Auto-Garage
für 1 bis 2 Personenwagen im Zentrum der Stadt gesucht. Angeb. u. B R 80 an die Geschst. *2501

Großer Laden
od. Verkaufsraum eb. Erde, innerhalb des Rings, für 3—8 Monate evtl. länger sof. zu mieten gesucht. Angebote Postschließfach 44, Mannheim. *2542

Laden
zu pachten oder mieten gesucht. Möglichst Zentrum. *2565 Angeb. u. W L 142 an die Geschäftsstelle.

Achtung!
Eine Werkstätte in Größe v. 80 qm ges. Angeb. u. A V 80 an die Geschst. oder Tel. 28 830. B4675

Tausch-Wohnung
Schöne 3 Zimmer mit Bad und Elektr. in Feudenheim gegen 2 bis 3 Zim.-Wohng. in Mannheim bis 1. 11. zu tauschen gesucht. Anfr. u. U U 101 an die Geschst. B4651

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.
Tausche schöne 2 Zimmerwohnung in neuem Hause gegen 3 Zimmerwohnung. *2595 Burgstr. 39, 2 Tr.

Gesucht
3 Zimmer mit Mans.
eventl. gegen schöne 4 Zimmerwohnung in bester Lage. *2568 Telephon 24 697.

Suche
2-3 Zimmerwohnung
2. oder 3. Stock, evtl. können Unkost. vergütet werd. Ang. u. A L 40 an die Geschst. *2585

Kleine Wohnung
oder 2 einf. Zimmer, evtl. Mansarden für Geschäftsleute ohne Kinder sofort gesucht. Angebote mit Preis unter W P 146 an die Geschäftsst. *2580

Berufst. ruh. Fräulein sucht größeres
leeres Zimmer
u. Küche in gut. Hause zu mieten. *2541 Angeb. u. A O 52 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehep. sucht
leeres Zimmer
m. Kochgelegenheit o. Notküche, u. übern. auch Hausarb. Ang. unter B D 67 an die Geschäftsstelle. *2506

Alleinst. junge Frau, Schneider., sucht leer. heizbare *2567
Mansarde od. Zimmer
z. 1. Nov. Ang. unt. B E 68 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer
in A-, B-, C- od. L-, M-, N-Quadraten, m. elektr. Licht, per sof. od. 15. 10 von Herrn gesucht. Preisangebote unter V J 115 an die Geschäftsstelle. *2410

Zimmer
gut möbl., Telephon, Heizung, Bad, unzeniert, Bahnhofsnähe, Stadtseite, ab sof. für ca. 2 Monate v. Herrn gesucht. Angeb. beförd. u. E M 548 Rudolf Mosse, Mannheim. Em47

Miet-Gesuche

Stahllagerraum
mit Büro, ca. 1000 qm., part. gelegen mögl. Gleisanschl., bis Ende Juni nächst. Jahres gesucht. Angebote unter V W 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 10120

Wohnungstausch.
Gesucht: 5—6 Zimmer-Wohnung in guter Lage (mögl. Oststadt oder Lindenhof).
Geboten: 3 Zimmer-Wohnung in bestem Zustand, in herrschaftlichem Hause (in freier Oststadtlage) m. Mansarde, Bad und allem Zubehör.
Zuschriften unter A O 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2506

3—4 Zimmerwohnung
mögl. mit Bad u. elektr. Licht, in gut. Hause von ruhig. Fam., best. aus 3 erw. Pers., sof. od. spät. gesucht. Dr.-Karte vorh., ev. könnte 2 Z.-Wohn. in Tausch gegeb. werd. Ausführl. Eilangeb. unt. V Q 122 an die Geschst. erbet. *2498

2-3 Zimmerwohnung
möbliert oder unmöbliert, mit Küche, evtl. Benützung, per sofort zu mieten gesucht. *2543
Angebote Postfach 396.

Jungeb. geb. kinderloses Ehepaar sucht
1—2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit per sofort. *2497 Angebote unter V P 121 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möbl. Zimmer
mögl. Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht, Dampfheizung u. Badbenützung in Bahnhofsnähe oder Oststadt, am liebsten Einzelmieter, per 1. 11. von Herrn gesucht. Preisangebote unter V H 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2411

Gebild. led. jg. Herr, in guter Position, sucht zum 1. Novbr. heizbares 10 138
möbl. Zimmer
bei netten Leuten. Gefl. Angebote mit Preis erbeten unter W S 149 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von Studenten per sofort oder 15. Oktbr. gesucht. *2374 Angeb. mit Preisangabe u. Y D 92 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
evtl. mit Klavierben., per 1. Novbr. 9915 Angeb. u. Z L 24 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, Lage gleich, für 1 Herrn sofort gesucht. *2526 Angeb. u. A G 45 an die Geschäftsstelle.

Dame, Ende 40, pens. Beamtin, sucht in ruh. guten Hause möbl.
Zimmer
evtl. mit Pension. Angeb. u. W A 182 an die Geschst. 9927

Möbl. Zimmer
evtl. separat, zum 15. Okt. v. berufst. Frl. zu mieten gesucht. Mögl. Zentrum. Angeb. u. A N 51 an die Geschst. *2539

Möbl. Zimmer
gesucht auf 1. Nov. Nähe Handelshochsch., mögl. Zentralheizung. Angebote u. A Y 62 an die Geschst. *2553

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. sep. Eingang, zu mieten gesucht. Angebote u. A S 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2547

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Bedienung f. Dauermieter gesucht. *2594 Angeb. u. B G 70 an die Geschst.

Dipl.-Ing. sucht hübsch möbl. Zimmer in guter Lage zum 1. Nov. zu mieten. *2586 Angeb. m. Preis u. W M 143 an Geschst.

1 od. 2 elegant
möbl. Zimmer
in gut. Lage i. Mannheim v. Akad. gesucht. Angeb. u. W J 140 an die Geschst. *2583

Vermietungen

Sch. möbl. Zimmer
m. 2 Betten an 2 Herren zu verm. Elektr. Licht u. Badebenützg. *2576 Landteilstr. 23.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. *2573 Oehmi, Riedfeldstraße 111.

Gut möbl. Zimmer nähe Bahnhof zu vermieten. *2500 Kepplerstr. 33 1. lks.

Vermietungen

Nächst Luisenring
groß., ruh., sehr schön möbl. Zimmer a. best. Herrn oder Dame zu verm. Jungbuschstr. 17 *2571

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn sof. zu vm. H 7, 36, 1 Tr. 2mal läuten. *2476

Vermietungen

Zentrum der Stadt
Magazin
2stöckig mit Keller sof. zu vermieten. Angeb. unter W N 144 an die Geschäftsst. *25..

2 Zimmer
(Ring) im Hof als Büro sofort zu verm. S 6, 22, part. B45..

Schön. 3 Zimmerwohnung
Küche, Bad, Speisek. gegen Dral.-Karte u. Bauzuschuß in Feudenheim zu vermieten. Angeb. u. V E 11. an die Geschst. *24..

2 leere Zimmer
Nähe Bahnhof, mit Frühst. u. Bed., Bad, an nur sol. Herrn zu verm. Angeb. u. U .. Nr 97 an die Geschst. B4627

Leer. Zimmer u. Keller
(Kochgelegenh. f. Gas und Kohlen) an kinderloses Ehepaar auf 1. Nov. zu verm. Ang. m. Preis unt. Z T 89 an die Geschäftsstelle. *24..

Zwei möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zum 1. Nov. zu verm. in bester u. ruhiger Lage, mit Telephonanschluß. Daselbst ein einfach möbl. Schlafzimmer z. 1. Nov. verfügb. Zentralhzg., el. Licht. Scipio-Haus Otto-Beckstr. 47. *25.. Telephon 33 029.

Frdl. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame sof. od. später zu vermieten. B46..
Waldhofstr. 11, IV.

Schönes Zimmer
leer oder möbliert (Einfamilienhs., Vorort), mit Kochgelegenheit an ält. Fräulein billig zu vermieten. Angebote u. A T .. an die Geschst. *25..

2 gut möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten an Herrn od. Dame zu verm. L 13, 1, 4 Tr. *2582

Möbl. Zimmer
ev. 2 Betten, m. Pension sof. zu vermieten. Mittelstr. 32, 1 Tr. *2561

Geld-Verkehr

Hypotheken
Sanierungen — Finanzierungen
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
Jacob Pabst S180
Prinz-Wilhelm-Straße 19
Tel. 29006 (am Rosengarten) Büro 8—9

Diskont-Erhöhung!
Jeder ernsthafte Kapitalist verlange kostenlos Abhandlung über 10018
künftige Entwicklung des Geldmarktes
Mannheimer Treuhandbüro J. Pabst
Telephon 29006 — Prinz-Wilhelmstraße 19.

Akzept-Austausch
sucht sol. Firma, gewährt evtl. Teildiskont. Branche gleich. Angebote unter L F 242 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbet. Em12.

Hypotheken-Gelder
erststellig Em50
auf Wohn- und Geschäftshäuser unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Angebote unter C M 550 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

500-1000 Mk.
sucht Geschäftsmann gegen hohen Gewinn und Sicherheit, evtl. stille Beteilig. (Vermittler nicht erw.) Angeb. u. W E 48 an die Geschst. B4641

Ca. Mk. 5000.-
2. Hypothek, auf bess. Wohnhaus a. d. Lindenhof, wenig belast., f. einige Jahre sofort aufzunehm. gesucht. Gefl. Ang. u. U Z Nr. 14 an die Geschst. *2207

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

UNSERE LASTWAGEN
SIND BEKANNT ALS QUALITÄTS-FAHRZEUGE VON HOHER WIRTSCHAFTLICHKEIT UND LANGER LEBENSDAUER

Magirus

UNSERE OMNIBUSSE
SIND SCHNELL UND ZUVERLÄSSIG / AUTOLINIEN MIT MAGIRUS-OMNIBUSSEN WERFEN IMMER GEWINN AB

C. D. MAGIRUS, AKTIENGESELLSCHAFT, ULM a. Donau, VERKAUFSBÜRO MANNHEIM Werftstraße 23/25 Fernsprecher 32105

Sanitätshaus
O 6 Nr. 8
Dr. med. SCHÜTZ & POLLE
empfiehlt:
Elektrische Heizbäder - Kleine Wärmelampen
Heizkissen - Wärmeleibbinden
Packungen für Umschläge
Sämtliche medizinische Packungen
Elektrisier-Apparate - Höhensonnen - Fön
Heißluftduschen - Elektrische Augenwärmer
Inhaler-Apparate - Gummi-Wärmeflaschen
Leibwärmeflaschen aus Blech
Gummistrümpfe

Unterricht

Buchführung
Scheck- u. Wechsellehre
Einheitskurzschrift
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Rundschrift usw.
lehrt niemand schneller und besser als
F. Grone
Mannheim, Kepplerstr. 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Rein(el)Stenograph(in) ist Reklamlos *2577

Klavierunterricht
erteilt gewissenhafter Musiklehr. f. Anfäng. u. Fortschr. Bei 1 Wochenstde. od. 2 halbe Stunden die Woche monatl. 12 ℳ. Ang. u. V B 106 an d. Geschst. *2828

Diplom-Musiklehrerin
ert. gründl. Klavierunterricht, mtl. 12 ℳ. Theoriekurs nebenbei. Anfr. u. Y B 90 an die Geschst. *2872

Erfahr. Musiklehrerin
erteilt gründl. Klavierunterricht n. bew. Meth. Monatl. 12 ℳ bei wöchentl. 1 oder 2 halbe Stunden. Theorie nebenbei. Zuschr. u. A F 44 an die Geschst. *2528

Der neue Starkton-Apparat
MUSIK-KREDIT
UNSERE PREISE: 35.-48.-59.- RM
WOCHENRATE 1 MARK
KATALOG GRATIS
MUSIKHAUS FELDHAMMER & Co
MANNHEIM J 1, 14 • TEL. 25009 • GEÖFFNET 9-7 • ZENTRALE BERLIN

Persil bleibt Persil

Drei Vorteile!
Gesund: Der Koffeingehalt in Quieta ist so gering, daß er niemals schadet, sondern wohlig anregt.
Fein: Probieren Sie Quieta, Sie werden ihn für Bohnenkaffee halten.
Billig: Quieta ist doppelt so ausgiebig wie Bohnenkaffee oder Malzkaffee.
Quieta als Kaffee!
Quieta Gold mit 40% Bohnenkaffee . . . . ½ ℳ-Paket M 1.20
Quieta Gelb mit 25% Bohnenkaffee . . . . ½ ℳ-Paket „ —.90
Quieta Rot mit 10% Bohnenkaffee . . . . ½ ℳ-Paket „ —.60
Quieta Grün ohne Bohnenkaffee . . . . ½ ℳ-Paket „ —.30

Vermietungen

Vierstöck. Hinterhaus
von circa 350 qm mit Keller und Lastaufzug, im Jungbusch gelegen, sofort zu vermieten. Angeb. unter U Q 197 an die Geschäftsst. 10066

Zu vermieten, sof. beziehbar!
1. Parterre gelegene Kontorräume mit Zentralheizung, Parkettboden, elektr. Licht rc.
2. Lagerraum, ca. 100 qm groß, part. geleg.
3. Fabriksaal, 750 qm groß, mit diversen Nebenräumen, eingebautem Kontor, Aufzug, Licht- und Kraft-Anlage und
4. größere Kellereien, frostfrei. 10 150
Käfertalerstraße 162, Telephon 22 924.

4 helle Büroräume
(60 qm, Zentralheizung) mit Lagerräumen (84 qm) Nähe Schlachthof sofort sehr preiswert zu vermieten. Vermittler erwünscht. B4649 Telephon Nr. 21 200.

3 Büroräume
parterre, Nähe Rheinbrücke, Hafen od. Börse
per sofort zu vermieten.
Angebote unter Y N 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2594

Magazin
3 Böden je 125 qm, ca. 250 qm Keller, zwei Büroräume, Hof mit Einfahrt, in guter Stadtlage sofort oder später zu vermieten.
Anfragen unter S O 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B4610

Laden an den Planken D 3
günstiges Geschäftshaus, 1. Etage, auch zu anderen Geschäfts- od. Bürozwecken geeignet, 45 qm, per sofort zu vermieten.
Angebote unter A Q 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2546

Wir drucken
werbekräftige Druckschriften in Massenauflagen, illustrierte Prospekte, Kataloge und sonstige von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung, G.m.b.H., Mannheim E 6. 2

Bardarlehen
auf 20 Monate
an Beamte, Pensionäre etc. bis zu 3 Monatsgehältern event. mehr. Ueberweisung der Rückzahlungsrate direkt durch die Gehalt zahlende Kasse auf Wunsch, geringe Lebensversicherung und Genossenschaftsanteil.
Barauszahlung in ganz kurzer Zeit nach Prüfung der Unterlagen. Nur schriftliche Anfragen, die streng vertraulich behandelt werden, mit Gehaltsangabe (Gehaltsminimum 150.— Mark), Berufsstelle und Alter.
Keinerlei Vorschüsse.
E. G. Werner & Co.
G. m. b. H.
Berlin W 8 - Postschließfach 64

Unterricht

Für Nachhilfestunden besonders in Latein und Sprachen wird
Lehrer od. Lehrerin
f. nachmittags gesucht. Droller, P 7, 22. *2570

Unterricht
in Gitarre-, Laute- u. Zitherspiel erteilt für Anf. u. Fortgeschritt. Jul. Storz, Musiklehrer, U 3, 22. B4570

Vermischtes

Langjährige geübte Weißnäherin empfiehlt sich f. Anfert. all. Art von Wäsche u. Handarbeiten. Zu erfragen B4676 U 6 17, V.

Wer beteiligt sich mit einigen *2557
1000 Mark
an Neugründung ein. Manufakturwaren. Bar- u. Teilzahl.-geschäft an günstig. Platz. Ang. unter A Z 63 an die Geschäftsstelle. *2557

Puppen-Wagen
große Auswahl, billige Preise. Zurückstellung ohne Aufschlag bei kleiner Anzahlung. 2081
Nürnberger Spielwarenhaus
B 1, 2, am Schloß.

CAMEZA
CMS
DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. - WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN: CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Heirat

Beamter in guter sicherer Stellung, evgl., mittl. Größe, wünscht in Verbindung zu tret. mit gebild., häusl. erzogener, charaktervoller Dame bis 35 J., aus nur gt. Fam., zw. spät.
HEIRAT
Zuschriften mit Bild erb. unter W G 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4679

Witwe gesetzt. Alters, gesund, mit tadelloser 4 Zimmer-Einrichtg., gutherzig, natürlich, tüchtige Hausfrau, sucht einen guten
Lebenskameraden
zwisch. 52—58 J., in sich. Stellg. Nur Herren, die sich nach einem gemütl. Heim sehnen und von gutem Charakter sind, wollen ihre Zuschriften unter V A 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen. Anonym zwecklos. *2597

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1, 8 B4650

Gute Ehen
all. Stände vermittelt schnell u. diskr. *2276 Frau A. Strauß, Uhlandstraße 23.

Heirat.
Fräulein, 35 Jahre, angen. jugendl. Ersch., aus gut. Fam., prakt. u. häusl. erz., mit sch. Aussteuer, wünscht l. einen sieben. geb. Mann in nur guter und sicherer Lebensstellung. *2178
Zuschr. u. U O 3 an die Geschäftsstelle.

Gebild. Frl., Landwirtstochter, 23 Jah., evgl. mit Aussteu. und spät. Vermögen sucht ideal veranl. charaktervollen Hrn. l. Alt. von 25—30 J. in sich. Stellung zwecks
Heirat
kennen zu lern. Bir. bevors. Gefl. Zuschr. u. A X 61 an die Geschäftsstelle. *2581

Fülle m. Bruder, Prokurist, in 1. Stellung, m. gutem Einkommen u. größer. Vermögen, solid. verträgl. Charakter, suche B4610
zwecks Heirat
Verbindung m. Dame v. angenehm. Aeußern mit entsprechend. Vermögen. Damen im Alter v. 25—35 Jahr. bitte um gefl. Zuschr. u. S E 41 an Geschst.

Heiratsgesuch!
Streng vertraulich.
Eine Witwe, ev., in den 40er Jahren, sucht sich zu verheiraten m. ungefähr in gleichem Alter stehend. Kaufm. der Automobilbranche, auch kaufmännisch bewandert, in ein gutgehendes, gut finanziertes Geschäft in der Branche. Lebenslauf, Verhältnisse u. Bild erwünscht. B4680
Zuschr. u. W H 199 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mann, 28 J. alt, kath., m. größer. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer jg. Dame mit Vermög. zu gemeinschaftlich. Autotouren, Spaziergängen usw. u. zw. späterer
Heirat.
Zuschr., mögl. mit Bild, b. voll. Diskret. u. Y L 99 an Geschst. *2890

Suche f. meine Verwandte, 25 J., kath., gebild., mit vollständ. Ausstattung u. 10 000 bar u. spät. Vermög., einen Herrn in pensionsberechtigter Stellung zwecks *2381
HEIRAT
kennen zu lernen.
Zuschr. u. U Z 100 an die Geschäftsstelle.

Nettes Mädel, 24 J., a. gut bürgerl. Fam., äuß. tüchtig. l. Haushalt mit vollst. Ausstattung und spät. Vermögen, wünscht a. dies. Wege mangels jed. Bel.
Heirat
mit nett., charakterv. Herrn in sich. Posit. Vertrauensv. Zuschr. m. Bild, das retour, u. strengst Diskr., u. S H 47 an d. Geschst. *2063

Vermischtes

Elektr. Bierprüfer u. 1.80 an, el. Taschenlampen von 0.90 an, elektr. Taschenlampenbatterien, Ia. Qualität, E 1, 13 u. 14 Rose Armbruster, Telephon 22 818. G75

Radio
Radio-Apparate kompl. Anlagen
Baukästen
Akku. Ladestation
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Tel. 2621

Sonntag, den 9. Oktober 1927, abends 8 Uhr auf der Neckarwiese, linkes Ufer, Stadtseite

Riesen-Feuerwerk

mit Radio- und Geophon-Konzert

Beste Aussicht von der Neckarwiese-Neckarvorstadt-Seite. S349

CAFASO

Sonntag 11 Uhr
FRÜH-KONZERT
des **Delson-Quartetts**

Offene Biere des
Würzburger Hofbräuhauses

Privat-Auto-Vermietung

Tag- und Nachtbetrieb

Teleph. 25416

P. K. V. 2471

Für Fahrten nach dem Flugplatz **keine Zuschläge.**

Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen

N.G.-Busch-Ultrasin-Brillengläser

zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.

Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Aufklärende Druckschriften Nr. 576 kostenlos!

Nitsche & Günther Optische Werke A.-G. | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie
Rathenow

Für die mir anläßlich meines 40-jährigen Geschäfts-Jubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Briefe, Telegramme und Blumenspenden, sage ich allen Freunden Bekannten und Gönnern herzlichsten Dank. Meiner werten Kundschaft danke ich bei dieser Gelegenheit für das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen und bitte mir dasselbe auch für die Zukunft zu schenken.

Mannheim, 8. Oktober 1927.

Wäsche-Spezial-Haus C. Speck
Inhaber Walter Müller
C 1, Nr. 7 S188

Radio
Apparate-Zubehör
Radiohaus D 4, 1
gegenüber d. Süddt. Diskonto
8708

RADIO-
Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Jg. Hoffmann, F 2, 9a, Neu-Ladenlokal Telephon 29 237. S183

Kammermusik
Bratschist u. zweiter Geiger (Akad.) suchen Anschluß an sehr gut. Quartett. Angeb. u. V G 113 an d. Geschäftsst. *2408

Pianist mit Rep. sucht
Ia. Geiger
zwecks Zusammenspiel für Engagementsannahme. Vorzusprechen Montag u. Dienstag 10—12 Uhr. *2404
Parkring 2a part.

Regelmäßige Mitteilung von Em115
Verlobungen
wird honoriert.
Berlin-Charlottenburg 4, Oppermanns Verlobungsanzeiger.

Einige bessere Damen
finden *2402
guten Mittagstisch
bei alleinstehender Dame, Nähe Bahnhof. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaffeestunde der „Badischen Hausfrau"

Donnerstag, den 13. Oktober 1927, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr im **Ballhaus.**

Mitwirkende:
Melanie Feuerlein-München, Konzertsängerin u. Guitarre-Virtuosin. Trude Kann-Lauer, Konzertsängerin. Walter Friedmann vom Mannheimer Nationaltheater. Dr. Karl Jakob Kley, Vortrag: Die rechtliche Stellung der Frau in der Ehe. Carl Hermann Hauth-Mainz, heitere Vorträge. Alice Lokie, Musical-Girl. Konzertmeister L. Garnier. Kapellmeister O. Homann Webau.

Hauswirtschaftliche Ausstellung.

Eintrittspreise im Vorverkauf Mk. 1,20, Tageskasse Mk. 1.50 (einschließlich Steuer u. Programm)

Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Aletter, O 3, 3, Buchhandlung Schenk, Mittelstr. 17, Blumenhaus Geschw. Karcher, K 1, 5, Buchhandlung Planken E 2, 13.

— Gäste, auch Herren, sind willkommen. —

Wünschen Sie auf **Weihnachten** eine goldene, silberne **Qualitätsuhr** oder eine Uhr fürs Haus, so beteiligen Sie sich am **Masseneinkauf.**

Die Vorteile sind für Sie riesengroß.

Besichtigen Sie mein Lager. Auf jede Uhr 1 Jahr schriftl. Garantie. Diese Woche gehen die Bestellungen an die Fabriken.

E. Klausmann, Uhrengeschäft
Grillparzerstr. 1 (Ecke Langerötterstr.) *2537
Reparaturwerkstätte für Uhren aller Art.

Einladung zum Vortrag:
I. Schilddrüse u. Kropf als Volksvermögen
II. Eine erste Heilauswirkung durch d. Dämpfküche
mit Kostproben
im **Casinosaal, R 1** (Marktplatz) Mannheim
Am 14. Oktober 1927, abends 8 Uhr pünktlich
von Dr. med. Reymann, Frankfurt/Main, Habsburger-Allee 46.
Zur Deckung der Unkosten werd. Karten zu RM. -.50 u. 1.- ausgegeben
Vorverkauf: Reformhaus „Gesundheitswohl", N 4, 4

Sylvio Mossèe
Moderne Tänze

ab 1. November
wieder
in Heidelberg

9340

z. Zt. Meran
Grand-Hotel und Meraner-Hof.

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelste Qualit. unter Kontrolle des Nahrungsmittelchemikers Dr. R. Böckler Bremen, liefern die 10 Pfd.-Dose zu ℳ 10.70, halbe ℳ 6.20, Nachn. 80 Pfg. mehr. Garant. Zurücknahme. Probepäckchen netto 1½ Pfd. franko bei Voreinsendg. von ℳ 1.80
Frau Rektor Feindt & Söhne, Honigversand Hemelingen 27. S61

Erfunden!
wurde der
Parkett-Späneapparat Morello
D. R. P. a.
Glänzend bewährt und begutachtet. Große Ersparnis an Zeit und Stahlspänen. — Der gediegene Apparat gestattet Ihnen anstelle der bisherigen mühseligen Arbeit eine bequeme, leichte, schnelle u. saubere Pflege Ihrer Parkettböden. Kein Verletzen der Hände mehr.
Musterapparate kompl. pro Stück RM. 17.- frei Nachnahme
versendet die Firma Em47
P. Bernards, Karlsruhe i. B., Passage 56.
Rührige Vertreter gesucht

Glasschränke für Ausstellungen
gesucht. Angebote unter A K 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2580

Doktor- jur., rer. pol., oec. phil., Ing. Auskunft, Rat mündl. u. Fernvorbereitung. Dr. jur. Niklager, Berlin W 50, Prager Straße 26. Referenzen. Prospekt.
S150

Gesucht:
Auto-Elektrofachmann
welcher sich an einer Elektrowerkstätte, ein. Garage, m. etw. Barvermögen beteiligt.
Angeb. u. Z A 14 an die Geschst. *2420

Exakte Schneiderin
welche im ersten Geschäft tätig war, sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause.
Adresse in der Geschäftsstelle. *2416

Kind.
Oberlehrerin v. Land nimmt ein 4—6jährig. kath. Mädchen, nur a. bestem Kreis nur in dauernde Pflege.
Gefl. Ang. u. W E Nr. 136 an die Geschst. B4073

Die 19jähr. Mannheimerin, bei d. Mitte Sept eine Freundin **Aenne** *2533 von ausw. zu Besuch war, wird um Angabe der Adr. ihrer Freundin gebet. Zuschr. u. W C 134 an d. Geschst.

Wir bauen nicht um
verkaufen jedoch zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Nachstehend einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit.

Ein großer Posten
Zefir-Oberhemden 4.20
Ia. Qualität mit 1 Kragen . . . . . per Stück

Ein Restposten
Oberhemden 2.00
Weite 35 . . . . . per Stück

Trikotagen für Damen u. Herren in allen Ausführungen und Preislagen

Eine Partie 150 cm breite reinwollene
Mantelstoff-Reste für Damen- und Kindermäntel 4.90
mit angewebtem Futter . . . . . per Meter

Wir unterhalten ferner ein großes Lager in **Herren- und Knabenkonfektion** und bieten um unser enormes Lager zu verringern, folgende Schlager:

Herren-Anzüge von Mk. 19.— an
Herren-Mäntel „ „ 24.— „
Lodenjoppen „ „ 8.— „

Besichtigen Sie bitte unverbindlich unser Lager und Sie werden bestimmt ständiger und zufriedener Kunde bei uns werden. 10144

„Tebeka" B 1, 7a

Flieger Buckler auf D 788 fliegt nach der Flugveranstaltung am 9. Oktober auf Flugplatz Mannheim-Waldhof als Holex-Schokoladenwolke.

Holex-Schokoladenwerke A.-G.
Bad Homburg v. d. H.

10118

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 9. Oktober 1927
Vorstellung Nr. 30, Miete C Nr. 5
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal — Musik von Richard Strauß — Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Richard Lert
Anfang 7 Uhr — Ende geg. 11 Uhr

Personen:
Die Feldmarschallin — Gertrud Bindernagel
Der Baron Ochs — Karl Mang
Octavian — Paula Weißweiler
Valzacchi — Arthur Heyer
Annina — Erna Schlüter
Der Haushofmeist. d. Marschallin — Alfred Landory
Herr von Faninal — Sydney de Vries
Sophie — Gussa Heiken
Jungfer Marianne — Marianne Keller

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 9. Oktober 1927
Aber Mama
Lustspiel in drei Aufzügen von Louis Verneuil
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar — In Szene gesetzt von Erich Dürr
Anfang 7½ Uhr — Ende nach 9½ Uhr

Personen:
Albert Letournel — Fritz Linn
Jacqueline, seine Frau — Ernestine Costa
Georges, sein Sohn — Karl Haubenreißer
Fanny Juillet — Marga Dietrich
Julien de Moreuil — Raoul Alster
Ein Ober — Ernst Langheinz
Louise — Julie Sanden

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32

Uebermorg. Montag abends 7½ Uhr Harmonie D 2, 6
Stephanie Pellissier, Klavier
Prof. Paul Grümmer, Violoncello
Sonaten von J. Brahms, Graener, Honegger, Pfitzner.
Karten 4.50, 3.50, 2.50, 1.50.

12. Okt., Mittw., abds. 7½, Harmonie, D 2, 6
1. Abend
Kergl-Quartett
Dittersdorf Es-Dur, Mozart B-Dur
Beethoven, E-Moll, Op. 59 Nr. 2
Einzel-Karten Mk. 4.50, 3.50, 2.50, 1.50

14. Okt., Freitag, abds. 7½, Harmonie, D 2, 6
Konzertverein e. V.
1. Abend 1927/28
Wendling-Quartett
Mitwirkung:
Konzertmst. Carl Müller, Violoncello
Schumann, Streichquartett, op 41, N 3
Schubert, Streichquint., op. 163, C-Dur
Karten Mk. 5.50, 4.50, 3.00, 1.50.

19. Okt., Mittw. abds. 7½, Harmon., D 2, 6
Oktett-Abend
Schubert op. 166 - Weingartner op. 73
Am Flügel: **Felix v. Weingartner**
Kergl-Quartett
Max Schellenberg, Horn, Ernst Schmidt, Klarinette, Otto Lenzer, Fagott, Max Flechsig, Kontrabaß.
Karten Mk. 5.—, 4.—, 3.— 2.—

Freitag, 21. Okt., abds. 8 Uhr, Harmonie
1. Meister-Klavierabend
Max v. Pauer
Werke von W. F. Bach, Beethoven, Schumann, Haas und Liszt.
Dauerkarten Mk. 15.-, 12.-, 9.-, 6.-, Einzelkart. 6.-, 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- (Stehkart.)

1. Novemb., Dienstag (Allerheiligen)
Nibelungensaal, abends 8 Uhr
Musikverein E. V. Mannheim
1. Konzert 1927/28
Claude Debussy
Der verlorene Sohn
Arthur Honegger
König David
Leitung: Generalmusikdirektor **Richard Lert**
Sol. Mitwirk.: Gussa Heiken, Sopran-Solo, Erna Schlüter, Alt-Solo, Kammersänger Eug. Transky, Staatsoper Berlin, Tenor, Sidney de Vries, Bariton. Sprecher im König David: Professor **Karl Ebert**
Generalintendant am hessischen Landes-Theater, Darmstadt.
Dazu: Chor des Musikvereins, Singchor des Mannh. Nationaltheaters, das Nationaltheaterorchester, an der Orgel: Kirchenmusikdirektor Arno Landmann
Einzelkarten: 6.-, 5.-, 4.-, 3.50, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50

Karten zu allen Veranstaltungen an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Tel. 31108, im Mannh. Musikhaus, P 7, 18, Tel. 27470 und an den Abendkassen.

Weinhaus Traube
N 4, 17 — Tel. 20919
Anerkannte Küche — Mittagessen im Abonn. v. Mk. 1.— an. Bestgepfl. Weine
2596 — Sinner Tafel-Export
Samstag und Sonntag Konzert.

Schnell-Lastwagen 1½ To.
nimmt für nachmittags noch Aufträge entgegen. Anfragen unter Telephon 25333.

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal

Diesen Sonntag, den 9. Oktober, 20 Uhr
Einmalige Gastvorstellung der
Volksspiele aus Rothenburg o. d. T.
Im historischen Kostüm mit Spielleuten
Alte Weisen und Lieder. Drei lustige Schwänke:
„Der Roßdieb"-„St. Peter vergnügt sich"-„Das böse Weib"
Karten zu 90 Pfg bis Mk 2.40 im Rosengarten, Verkehrsverein und bei Spiegel & Sohn.

Musensaal, Rosengarten — Morgen Montag, abends 8 Uhr
Prof. Dr. Hermann Muckermann *2600
Leiter der Abteilung Eugenik am Kaiser-Wilhelm-Institut Berlin spricht über
Rassenforschung und das Volk der Zukunft
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Buchhandlung Gremm, S 2, und an der Abendkasse.

Musensaal — Dienstag, 18. Okt., ½8 Uhr
PHILHARMONISCHER VEREIN
Konzert mit dem Nationaltheater-Orchester
Dirigent: Felix — 10068
WEINGARTNER
Solist: Moriz **ROSENTHAL**
Weingartner: Lustspiel-Ouverture; **Schumann:** Klavierkonzert A-moll; **Rosenthal:** 10 Charakterstücke über ein eigenes Thema; **Brahms:** Symphonie C-moll.
Eine kleine Anzahl **Karten** bei Heckel, Pfeiffer, Mannh. Musikhaus und an der Abendkasse.

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32

Morgen Sonntag abends 8 Uhr / Uebermorgen Montag abds. 8 Uhr — **Kasino, R 1, 1**
die deutsche Kleinkunstbühne
der tolle koffer
Leitung: Ludwig ney — *2599
Karten zu Mk 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 einschl Steuer an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel Mannh. Musikhaus, O 7, 13, Am Sonntag v. 11—1 Uhr und ab 5 Uhr im Kasino R 1, 1

Heute Samstag abend u. morgen Sonntag abend
grosse Flugfestfeier
Musikkapellen — Tanzterrasse
Bengalische Beleuchtung
Es ladet freundl. ein — 10152
Flugplatz-Casino.

Ackermann's Weinstube
P 4, 14 Goldener Pfauen P 4, 14
Prima Gimmeldinger **Neuer!**
10149 wieder eingetroffen.
Außerdem gelangt zum Ausschank ein
1926er Haardter Letten.

Deutsche
Mensendieck-Gymnastik und Atemlehre
Kurse für Erwachsene und Kinder.
Behandlung von krankhaften Fällen nach Anweisung des behandelnden Arztes.
Beginn jederzeit.
Tullastr. 19 ptr. — **Dore Greese** — Tel. 22364

Zum **Flugplatz** — 10146
Tel. 23377 mit Tel. 30877
Adler's Motorbooten
— Ab 1 Uhr ununterbrochener Betrieb —
Einsteigest. Friedrichsbrücke (Stadtseite)

Café Börse
E 4, 14 in Schützenstraße — Tel. 32023
Fein bürgerliches Familien-Café 10148
Täglich Künstler-Konzert

Sonntag, den 9. Oktober
Anita-Maria
Einstieg Friedrichsbrücke, Stadtseite nach **Flugplatz.**
Dauerverkehr von 1—7 Uhr. 10132
Erwachsene 30 ₰ Reiß. Kinder 20 ₰

Wo können berufstätige Damen in den Abendstunden das
Kochen erlernen
Angebote unter B F 69 an die Geschäftsstelle
*2551

Eisu-Netzlaff-Betten
Stahlmatratz., Kinderb. günst. an Priv Kat. 21198 tr.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)
Ea 263

Junge Hähnchen u. Schlachthühner, p. Pfd. 1 M. Jg. Enten, 4—5 Pfd. schwer, pro Pfd. 1.30 M frei Haus lief. Geflügelfarm Mannheim-Sandhofen. Telephon Nr. 34 201. *2486

Lastkraftwagen-Tausch
5 Tonnen-Lastkraftwagen 24/30 PS. gegen Lieferwagen mit möglichst langer Pritsche zu tauschen gesucht. Angebote unter U X 104 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 10070

Verbessern Sie Ihren Empfang mit der neuen Lautsprecher-Röhre
RE 134
TELE FUN KEN
Der Erfolg ist überraschend!
TELEFUNKEN

Der Stahlhelm
Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten — Ortsgruppe Mannheim
Werbe-Abend
am **Montag, den 10. Okt., abds. 8.30**
im oberen Saal des
Ballhauses.
Alle national gesinnten Männer und Jünglinge über 18 Jahre sind willkommen. B4661
Eintritt frei. — Eintritt frei.

Eine Sage um den Kaffee

berichtet: Es war einmal ein Hirte, der seine Herde in den Bergen Arabiens weidete. Er klagte einst einem Mönch, daß die Ziegen seiner Herde von einer wunderlichen Krankheit besessen wären und die ganze Nacht umhersprängen, ohne Ruhe und Schlaf zu finden.

Der Mönch war ein kluger Mann und hatte bald herausgefunden, daß die Ziegen auf der Weide die Blätter und die dunkelroten Früchte eines bisher unbeachteten Strauches gefressen hatten. Er ließ für sich selbst einen Trank brauen und fand, daß er ohne Schlaf blieb, bis um die Morgenröte der Gebetsruf erschallte.

Dem gehetzten Menschen der Gegenwart ist Ruhe und Schlaf unentbehrlich; er kann jedoch Bohnenkaffee jederzeit unbedenklich zu sich nehmen, da es der Wissenschaft gelungen ist, unserem Jahrhundert den coffeinfreien Kaffee Hag zu schenken. Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven

MARCHIVUM

Orient-Teppiche

Neu eingetroffen!

Die Aufsehen erregenden niedrigen Preise und hervorragenden Qualitäten unserer ersten Sendung hatten eine starke Nachfrage hervorgerufen. Auch die neue Sendung wird bald ausverkauft sein.

Kommen Sie deshalb, bevor die schönsten Stücke vergriffen sind.

Anatol-Gebet-Teppiche Gr. 105/160 cm 110.00 ..... Gr. 85/150 cm **55.00**

Belutschistan echter Farbton, besonders eng geknüpft ..... Gr. 80/145 cm **96.00**

Joravan prachtvolle Zeichnungen, ausgesucht erstklassige Ware ..... Gr. 90/130 **105.00**

Mossul schwere Qualität, lebhafte feine Farbabstufung ... Gr. 100/175 cm **142.00**

Garantie absoluter Echtheit!

Deutsche Teppiche

Deutsch-Perser gute Ware ... Gr. 200/300 cm 25.50, 165/235 cm **17.50**

Woll-Tapestryteppiche prachtvolle Persermuster ..... ca. 200/300 cm 46.00, 165/235 cm **32.50**

Haargarn-Teppiche (Bouclé), bester Strapazierteppich, mod. Zeichn., 200/300 65.00, 170/235 **39.00**

Velour-Teppiche besond. dicht im Gewebe ca. 200/300 cm 72.00, 165/235 cm **49.50**

Läuferstoffe

Läuferstoffe 65 cm breit ..... Mtr. **95 ₰**

Cocos-Läufer kräftige Ware, 90 cm breit 2.65, 67 cm breit **1.95**

Tisch-Decke Phantasiegewebe, 140×170 cm, alle Farben **5.90**

Plüsch-Diwandecke, Mohair-Wolle jeilartig oder einfarbig **29.75**

Halbstores Etamin, ecru oder weiß, mit handgestickten Filet **4.90**

Garnitur Madras, stellig, bunt, schöne Muster 4.50, **2.95**

KANDER Mannheim

Angenehme und milde Wärme

sowie gleichmäßig erwärmte Zimmer bei großer Kohlenersparnis geben

Esch-Dauerbrandöfen

Nur zu haben bei

F. H. Esch, B 1, 3 Breitestraße Tel. 305 03

10102 **Ofen-Spezialgeschäft**

Gasheizöfen — Gasherde — Kohlenherde

Trefzger MÖBEL

Nicht allein die Preise, sondern auch die **Qualität** *müssen Sie vor Einkauf vergleichen!*

Besichtigen Sie unsere Ausstellung

MANNHEIM O 5, 1. Gockelsmarkt

Süddeutsche Möbel-Industrie GEBRÜDER TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT i. B.

Filialen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M. und Stuttgart

---

Rolladen

Alle Ersatzteile und Zubehörteile — Reparaturen prompt u. preiswert

Jalousien Rollos

Stierlen & Hermann Spezialfabrik Mannheim Augartenstr. 33 Tel. 32002

S10

Elektr. Heizkissen mit Sicherheitsschalter, el. Heizsonnen, v. ℳ 25 an, elektr. Kochplatten v. ℳ 7.50 an. S75 El. 13 u. 14 Rosa Armbruster, Tel. 32 518.

Möbel, Altertümer, Gemälde und Stiche kauft B4687 Fillinger, R 6, 6b. Telephon 21 337.

Verkauf in 4 Stockwerken!

Messing-, Metall-, Holz- und Kinderbetten

In gewaltiger Auswahl 10441

Frachtfreie Lieferung mit eigenem Auto auch nach auswärts.

27 mm Stahlrohr mit Ia. Patentrost **20.50**

33 mm Stahlrohr mit Ia. Patentrost **22.00**

33 mm Stahlrohr mit Fußbrett **27.00**

33 mm Messingbügel mit Patentrost **30.00**

Besichtigung! höflichst erbeten!

Bettfedern, Daunen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Weißlackmöbel Tochterzimmer, Schlafzimmer

Betten-Buchdahl

O 7, 10 Heidelbergerstr. **O 7, 10**

Eigene Fabrik für Steppdecken, Daunendecken und Matratzen

Die Zeitungsanzeige ist das beste Werbemittel

Leder-Kleidung

Ist der beste Schutz gegen Wind und Wetter. Sie ist die gegebene Kleidung für Herrenfahrer bei kühler Witterung. Unsere grossen Läger sind sortiert aus nur allerersten Fabrikaten. Elegante Formen u. Farben, wasserdicht u. echtfarbig sind dabei Grundbedingung.

Lederjacken	Leder-Hauben
Ledermäntel	Leder-Handschuhe
Leder-Westen	Leder-Gamaschen
Leder-Hosen	Leder-Autodecken
Leder-Mützen	Leder-Fuss-Säcke

für Damen und Herren

Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5, 4–6

Plissee

Hohlsäume, Kurbelstickereien, Einkurbeln v. Spitzen und Einsätzen, mod. Kantenarbeit aller Art werden durch die neuesten Maschinen billig und schnellstens geliefert

Geschwister Nixe S77

Damenschneiderei

Telephon 28210 O 5, 1

Spezial-Werkstätte für Bosch-Ersatzteile

Zündapparate
Licht-Anlasseranlagen
Akkumulatoren S197

Hänsel & Schmitt

Telephon 27180 Augartenstr. 82.

Zentralheizungen

sämtl. aller Systeme liefert seit 1878

Bechem & Post G. m. b. H.

G 2, 6 Mannheim Tel. 261 26

Herrenzimmer

Eiche, 7teilig, Schrank 220 cm breit

Küche, lasiert B2569

wegen Räumung preiswert zu verkaufen.

Möbelschreinerei Weiss, L 4, 9

Existenz gesucht!

Kaufmann sucht mit einigen tausend Mark bar sichere Existenz. Angebote unt. Z F 19 an die Geschäftsstelle dies. Bl. B4667

In der **Fahrschule** der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.

Lindenhofstraße 15 **Mannheim** Tel. 25407

werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-Personen- und Lastkraftwagen sowie Krafträdern gewissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kursbeginn und Anmeldung jederzeit S421

Pr. Süddeutsche **Staatslotterie** bei einer Gesamtgewinnhöhe von über

58 Millionen

(ev. auf 1 Doppellos § 9 des amtlichen Planes)

2 Millionen

1 Million (ev. auf ¼ § 9)

½ Million 4 mal

Preis für	1/16	1/8	1/4	1/2 Doppellos
pro Klasse	3	6	12	24 – 48 – RM.
5 Klassen	15	30	60	120 – 240 – RM.

Parti u. Listen zus. 1.70 M. bei Gewahrsamschein 1.10 M.

Ziehung 1. Klasse 14/15. Oktober

Staatl. Lotterie-Einnehmer **Sturmer** Mannheim O. 7. 11.

Postscheckk. Karlsruhe 17043.

Wünschen Sie wirklich gut zu gehen,

dann empfehle ich Ihnen ein Paar

Plattfußeinlagen

nach besonders angefertigtem Gipsmodell. Fachmännisch richtige Form. Ausführung von Firma

Friedrich Dröll nur Q 2, 1.

DEUTSCHER Sparkassen- und Giroverband

Oeffentlich-rechtliche Organisation

15 Stamm-Girozentralen und Landesbanken

3000 Sparkassen Giro-kassen, Kommunalbanken

Aufgabenkreis:

Sparförderung • Vereinfachung und Verbesserung des Zahlungsverkehrs (Kommunaler Giroverkehr)

Kredite an Kommunen u. Mittelstand

Bankanstalt für Baden: S98

BADISCHE GIROZENTRALE

Oeffentliche Bankanstalt

MANNHEIM KARLSRUHE FREIBURG

MARCHIVUM